



Geschäftsbericht 2006



BOSCH
Technik fürs Leben

Bosch Vision

Werte schaffen – Werte leben

Wenn wir in einer globalen und komplexen Welt erfolgreich im Team zusammenarbeiten wollen, brauchen wir ein gemeinsames Zukunftsbild für unser Unternehmen. Diese Vision hilft uns, unser strategisches Denken und Handeln klar auszurichten.

Als führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen nutzen wir weltweit unsere Chancen für eine kraftvolle Weiterentwicklung. Wir haben den Anspruch, mit innovativen und nutzbringenden Lösungen die Lebensqualität zu fördern. Wir setzen dabei auf unsere Kernkompetenzen in der Automobil- und Industrietechnik sowie bei Leistungen für den gewerblichen und privaten Gebrauch.

Wir suchen bei allem, was wir tun, den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg und eine führende Marktposition. Unternehmerische Selbständigkeit und finanzielle Unabhängigkeit ermöglichen uns ein langfristig ausgerichtetes Handeln. Im Sinne unseres Unternehmensgründers übernehmen wir im besonderen Maße gesellschaftliche und ökologische Verantwortung – wo immer wir tätig sind.

Wir überzeugen unsere Kunden durch Innovationskraft und Wirtschaftlichkeit, durch Zuverlässigkeit und Qualität. Unsere Strukturen, Prozesse und Führungsinstrumente sind klar und zielgerichtet – sie unterstützen die Anforderungen des jeweiligen Geschäfts. Wir handeln nach einheitlichen Prinzipien. Uns treibt der Wille, vereinbarte Ziele gemeinsam zu erreichen.

Als Mitarbeiter verbindet uns in aller Welt ein einzigartiger Zusammenhalt durch tägliches Leben unserer Werte. Wir schöpfen aus der Vielfalt der Kulturen zusätzliche Kraft. Wir erleben unsere Aufgabe als herausfordernd, engagieren uns mit Freude und sind stolz darauf, bei Bosch zu sein.

Eckdaten

Bosch-Gruppe	2005¹	2006
Umsatz	41 461	43 684
Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent	+ 6,4	+ 5,4
Anteil außerhalb Deutschlands		
in Prozent des Umsatzes	73	74
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	3 073	3 348
in Prozent des Umsatzes	7,4	7,7
Investitionen in Sachanlagen	2 923	2 670
in Prozent der Abschreibungen	156	116
Mitarbeiter		
im Jahresmittel	248 853	257 754
am 1. Januar 2006/2007	250 975	261 291
Bilanzsumme	45 554	46 940
Eigenkapital	20 943	22 482
in Prozent der Bilanzsumme	46	48
Ergebnis vor Steuern	3 178	3 081
Ergebnis nach Steuern	2 450	2 170
Bilanzgewinn (Dividende der Robert Bosch GmbH)	63	69

Werte in Millionen Euro

¹ Bis auf Ergebnis nach Steuern nur fortgeführte Bereiche

Die Bosch-Gruppe im Überblick

Die Bosch-Werte

- ▶ Zukunfts- und Ertragsorientierung
- ▶ Verantwortlichkeit
- ▶ Initiative und Konsequenz
- ▶ Offenheit und Vertrauen
- ▶ Fairness
- ▶ Zuverlässigkeit, Glaubwürdigkeit und Legalität
- ▶ Kulturelle Vielfalt

Die Bosch-Gruppe ist ein international führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen. Mit Kraftfahrzeug- und Industrietechnik sowie Gebrauchsgütern und Gebäudetechnik erwirtschafteten rund 260 000 Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2006 einen Umsatz von 43,7 Milliarden Euro. Die Bosch-Gruppe umfasst die Robert Bosch GmbH und ihre rund 300 Tochter- und Regionalgesellschaften in mehr als 50 Ländern. Dieser weltweite Entwicklungs-, Fertigungs- und Vertriebsverbund ist die Voraussetzung für weiteres Wachstum. Bosch gibt mehr als 3 Milliarden Euro pro Jahr für Forschung und Entwicklung aus und meldete für 2006 über 3 000 Patente weltweit an. Das Unternehmen wurde 1886 als „Werkstätte für Feinmechanik und Elektrotechnik“ von Robert Bosch (1861-1942) in Stuttgart gegründet.

Die gesellschaftsrechtliche Struktur der Robert Bosch GmbH sichert die unternehmerische Selbständigkeit der Bosch-Gruppe. Sie ermöglicht dem Unternehmen, langfristig zu planen und in bedeutende Vorleistungen für die Zukunft zu investieren. Die Kapitalanteile der Robert Bosch GmbH liegen zu 92 % bei der gemeinnützigen Robert Bosch Stiftung GmbH. Die Stimmrechte sind mehrheitlich bei der Robert Bosch Industrietreuhand KG. Sie übt die unternehmerische Gesellschafterfunktion aus. Die übrigen Anteile liegen bei der Familie Bosch und der Robert Bosch GmbH.

Gesellschafter der Robert Bosch GmbH

- ▶ Robert Bosch Stiftung GmbH
92 % Anteile
Keine Stimmrechte
- ▶ Familie Bosch
7 % Anteile
7 % Stimmrechte
- ▶ Robert Bosch Industrietreuhand KG
93 % Stimmrechte
- ▶ Robert Bosch GmbH
1 % Anteile
Keine Stimmrechte



¹ Blaupunkt GmbH (100 % Bosch)

² ZF Lenksysteme GmbH (50 % Bosch)

³ Bosch Rexroth AG (100 % Bosch)

⁴ BBT Thermotechnik GmbH (100 % Bosch)

⁵ BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (50 % Bosch)

⁶ Bosch Sicherheitssysteme GmbH (100 % Bosch)

Inhalt



Das globale Unternehmen

Internationalität zeigt sich nicht in Zahlen allein. Bosch war bereits global, als von Globalisierung noch gar keine Rede war. Internationalität zeigt sich vor allem darin, wie in einem großen Unternehmen über die Ländergrenzen hinweg erfolgreich zusammengearbeitet wird, wie kulturelle Eigenheiten verstanden und genutzt werden. Das Schwerpunktthema unseres Geschäftsberichts 2006 ist daher der „internationalen Zusammenarbeit“ gewidmet.

Anhand ausgewählter Projekte zeigen wir, auf welch vielfältige Weise Internationalität in unserem Unternehmen gelebt wird. Da stehen zahlreiche Mitarbeiter unserer weltweiten Fertigung ständig in Kontakt, immer auf der Suche nach der besten Lösung, immer bereit, den anderen mit Rat und Kenntnissen zu unterstützen (Seiten 10/11). Da können sich weltweit Autofahrer darauf verlassen, dass das Personal der Bosch-Werkstätten Untersuchungen und Reparaturen nach einheitlichen Standards und Richtlinien durchführt, ob in Malaysia, auf den Philippinen oder in der Türkei (Seiten 32/33). Und da arbeiten Forscher aus 20 Nationen gemeinsam mit Wissenschaftlern der Universitäten Stanford und Berkeley an einem neuen umweltschonenden Brennverfahren für Kraftstoffe in Verbrennungsmotoren (Seiten 54/55).

Nur drei Beispiele, die zeigen, wie wir die Herausforderung der Globalisierung meistern, was Internationalität für uns bedeutet und dass weltweite Zusammenarbeit bei Bosch seit langem praktiziert und ständig verbessert wird.



Bosch Vision
Eckdaten
Bosch-Gruppe

- 2** Vorwort
- 4** Geschäftsführung
- 6** Bericht des Aufsichtsrats
- 8** Aufsichtsrat
- 12** Lagebericht
- 34** Kraftfahrzeugtechnik
- 44** Industrietechnik
- 50** Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik
- 56** Forschung und Vorausesentwicklung
- 60** Umweltschutz
- 64** Mitarbeiter
- 68** Konzernabschluss der Bosch-Gruppe
- 115** Zehnjahresübersicht der Bosch-Gruppe

Global aus Tradition

Vorwort



Für geehrte Damen und Herren,

2006 verlief die Entwicklung in unseren Unternehmensbereichen uneinheitlich. Insbesondere in der Kraftfahrzeugtechnik konnten wir unsere Stärken in einem angespannten Marktumfeld nicht in den gewohnten geschäftlichen Erfolg umsetzen. Dafür schnitten unsere anderen Arbeitsgebiete besser ab als erwartet. In Summe sind wir mit dem Erreichten für die Bosch-Gruppe zufrieden.

Zu diesem Ergebnis haben viele beigetragen, zu allererst unsere rund 260 000 Mitarbeiter überall auf der Welt. Besonders wichtig war auch die gute Zusammenarbeit mit unseren Kunden, Lieferanten und anderen Geschäftspartnern. Zudem konnten wir uns jederzeit auf die vertrauensvolle Unterstützung unserer Gesellschafter und Aufsichtsräte verlassen. Ihnen allen danke ich, ebenfalls im Namen meiner Kollegen in der Geschäftsführung, für Ihren wertvollen Beitrag im vergangenen Jahr.

Wir sehen uns durch die Geschäftsentwicklung 2006 einmal mehr in unserer strategischen Ausrichtung bestätigt – in der Struktur unserer weltweiten Aktivitäten und in den inhaltlichen Schwerpunkten unserer Arbeitsgebiete. Beides stützt die Stabilität unserer Gruppe, beides begründet positive Geschäftsaussichten für die nächsten Jahre. Unser stärkstes Standbein bleibt die Kraftfahrzeugtechnik. Wir werden in diesem Bereich auch zukünftig alle Wachstumschancen, die sich weltweit mit positiven Ertragsaussichten bieten, konsequent nutzen. Unser erklärtes Ziel ist es, unsere führende Weltmarktposition gerade in Zeiten erheblicher Änderungen in der Automobilindustrie zu sichern und auszubauen.

Mit der weiteren Ausbalancierung unserer Unternehmensbereiche erweitern wir unser Spektrum von Leistungen mit hohem Kundennutzen für viele Abnehmerbranchen, ausgerichtet an unseren Kernkompetenzen und mit der klaren Maßgabe, in unseren Märkten mit Innovationen voranzugehen. Die gleich-



„Unsere Strategie zielt darauf ab, eine Balance zwischen unternehmerischen sowie gesellschaftlichen und ökologischen Belangen zu finden. Dies zu erreichen ist nie einfach, aber eine ebenso wertvolle wie notwendige Zielsetzung. Hier sehe ich uns auch in der Tradition unserer Firmengeschichte.“

Franz Fehrenbach

zeitig forcierte Internationalisierung hat den Sinn, für diese Leistungen weitere wachstumsstarke Märkte zu erschließen. Es geht uns also um eine Globalisierung unserer Innovationen. Dass sich hierbei unser Augenmerk verstärkt auf Asien richtet, entspricht der globalen Gewichtsverlagerung, ohne dass die anderen Regionen für uns an Bedeutung verlieren.

Für die inhaltliche Ausrichtung unserer Aktivitäten haben wir uns im „House of Orientation“ zu einer umfassenden unternehmerischen Verantwortung bekannt – einer Verantwortung, die explizit die gesellschaftlichen und ökologischen Belange einbezieht. Zukunfts- und Ertragsorientierung als Elemente einer langfristigen Unternehmenssicherung sind nach unserem Verständnis nur möglich, wenn wir in den Nutzen unserer Erzeugnisse und Leistungen den sparsamen Umgang mit den Ressourcen und den Schutz der Umwelt ganz ausdrücklich einbeziehen. Es ist deshalb unsere dezidierte Unternehmenspolitik, auf allen Arbeitsgebieten Maßstäbe für verantwortliches Handeln zu setzen.

Mit diesem Anspruch an uns selbst werden wir auch neue signifikante Beiträge leisten, um die Schadstoffemissionen im Straßenverkehr mit modernster Technik weiter nachhaltig zu reduzieren. Die Anstrengungen in unseren anderen Arbeitsgebieten stehen dahinter nicht zurück. Ganz im Sinne unseres Unternehmensslogans „Technik fürs Leben“ werden wir überall den effizienten Umgang mit Energie und anderen Ressourcen sowie den Einsatz umweltfreundlicher Technik vorantreiben. Da es sich bei der Umwelt- und Ressourcenschonung – wie sonst kaum – um eine weltumspannende Herausforderung handelt, stehen wir hier vor einer ökologischen Globalisierung, zu der wir unseren Beitrag leisten wollen.

In diesem Geschäftsbericht werden Sie viele Beispiele finden, die zeigen, wie umfassend wir uns der unternehmerischen Verantwortung stellen. Wir sind davon überzeugt, damit der Bosch-Gruppe im Sinne unseres Unternehmensgründers eine „kraftvolle und reiche Weiterentwicklung“ zu sichern.

Franz Fehrenbach

Geschäftsführung

Franz Fehrenbach
Vorsitzender

- ▶ Unternehmensplanung;
Unternehmens-
kommunikation;
Leitende Mitarbeiter;
Anlagen und Bauten



Siegfried Dais
Stellv. Vorsitzender

- ▶ Produktplanung
und Technik;
Forschung und
Vorausentwicklung;
Informationsver-
arbeitung
- ▶ Automation Technology



Rudolf Colm

- ▶ Einkauf und Logistik
- ▶ Asien – Pazifik; Italien

Gerhard Kümmel

- ▶ Betriebswirtschaft;
Finanzen und Bilanzen;
Planung und Controlling;
Internes Rechnungs-
wesen und Organisation
- ▶ Kaufmännische Aufgaben
Chassis Systems Brakes
und Chassis Systems
Control



Volkmar Denner

- ▶ Electrical Drives;
Starter Motors and
Generators;
Car Multimedia;
Automotive Electronics



Peter Tyroller

- ▶ Verkauf Erstausrüstung
- ▶ Automotive Aftermarket



- ▶ Zentrale Funktionen
- ▶ Geschäftsbereiche
- ▶ Regionale Verantwortung


Bernd Bohr

- ▶ Vorsitzender Unternehmensbereich Kraftfahrzeugtechnik; Systemintegration Kraftfahrzeugtechnik; Qualitätsmanagement
- ▶ Gasoline Systems; Diesel Systems; Chassis Systems Brakes; Chassis Systems Control; Steering Systems
- ▶ Indien


Wolfgang Chur

- ▶ Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik; Koordination Verkauf und Marketing Gebrauchsgüter, Gebäudetechnik und Industrietechnik; Marketingkommunikation und Markenmanagement
- ▶ Power Tools; Thermotechnology; Security Systems; Household Appliances
- ▶ Mitteleuropa; Russland; Großbritannien; Frankreich; Spanien; Österreich

Wolfgang Malchow

- ▶ Personal- und Sozialwesen; Koordination CIP; Recht; Steuern; Interne Revision; Gewerblicher Rechtsschutz
- ▶ Packaging Technology


Peter Marks

- ▶ Koordination Fertigung und Investitionsplanung; Umweltschutz
- ▶ Nordamerika; Südamerika

Vorsitzende der Bereichsvorstände

Wolf-Henning Scheider
Gasoline Systems

Ulrich Dohle
Diesel Systems

Andreas Wiegert
Chassis Systems Brakes

Werner Struth
Chassis Systems Control

Udo Wolz
Electrical Drives

Stefan Asenkerschbaumer
Starter Motors and Generators

Uwe Thomas
Car Multimedia

Christoph Kübel
Automotive Electronics

Robert Hanser
Automotive Aftermarket

Manfred Grundke
Automation Technology

Friedbert Klefenz
Packaging Technology

Uwe Raschke
Power Tools

Joachim Berner
Thermotechnology

Uwe Glock
Security Systems

Bericht des Aufsichtsrats



Sehr geehrte Damen und Herren,

insgesamt konnten wir das Geschäftsjahr 2006 für die Bosch-Gruppe erfolgreich abschließen. Der Aufsichtsrat ließ sich von der Geschäftsführung regelmäßig über die Entwicklung im Jahresverlauf, die erforderlichen Maßnahmen zur Zielerreichung sowie die längerfristigen Strategien informieren. Das Gremium erörterte in seinen Sitzungen intensiv die Finanzlage sowie größere Investitionsvorhaben, wie den Bau einer neuen Halbleiterfabrik in Reutlingen für 200-mm-Wafer. Daneben befasste es sich ausführlich mit den strukturellen Auswirkungen des Auslaufs der Pumpe-Düse-Technik für Personenwagen auf den Diesel-Bereich, mit wichtigen technischen Entwicklungen sowie dem Vorgehen der Bosch-Gruppe auf dem Wachstumsmarkt Asien. Zwischen den Sitzungen erhielt der Aufsichtsrat schriftliche Monatsberichte zur wirtschaftlichen Entwicklung der Bosch-Gruppe sowie Informationen zu besonderen Vorgängen. Darüber hinaus ließ sich der Aufsichtsratsvorsitzende zeitnah über bedeutende Entwicklungen und anstehende Entscheidungen unterrichten.

Wichtige weitere Themen des Aufsichtsrats im abgelaufenen Geschäftsjahr waren die Arbeiten zur weiteren Erhöhung der Qualität sowie Kostensenkungsmaßnahmen und Restrukturierungsthemen. Zudem wurde die Aufteilung des Geschäftsbereichs Energy and Body Systems in die neuen Bereiche Starter Motors and Generators und Electrical Drives erörtert. Außerdem diskutierte das Gremium die Konsequenzen des demografischen Wandels für das Unternehmen sowie die derzeitige Beschäftigungs- und Ausbildungssituation der Bosch-Gruppe. Auch ging es um die Konsequenzen der zunehmenden Internationalisierung für die Führung des Unternehmens.

Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der Robert Bosch GmbH und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 sowie die entsprechenden Lageberichte geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Mit diesen Unterlagen hat sich der Aufsichtsrat ausführlich beschäftigt und sie auch selbst geprüft. Die

„Zusammenarbeit über Grenzen hinweg – das geht nur mit gegenseitigem Respekt. Die kulturelle Vielfalt ist ein wichtiger Faktor für unseren wirtschaftlichen Erfolg. Wo immer wir in der Welt tätig sind, arbeiten wir nach den gleichen Grundsätzen unternehmerischer und sozialer Verantwortung.“

Hermann Scholl

Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor; sie wurden in Anwesenheit des Abschlussprüfers, der über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtete, ausführlich behandelt.

Der Aufsichtsrat stimmt den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu und erhebt keine Einwendungen. Zudem billigt er den Jahresabschluss der Robert Bosch GmbH sowie den Konzernabschluss und empfiehlt den Gesellschaftern, den Jahresabschluss festzustellen und den Konzernabschluss zu billigen sowie dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Verwendung des Ergebnisses zuzustimmen.

Zum 30. April 2006 schied Walter Bauer, langjähriger stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats, aus Altersgründen aus. Als neues Mitglied wurde auf Vorschlag des Konzernbetriebsrats und der IG Metall durch Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart am 10. Mai 2006 Alfred Löckle bestellt, der zudem das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden übernahm.

Zudem gab Hans Peter Stihl sein Mandat zum 29. Juni 2006 ab. Für ihn kam zum gleichen Zeitpunkt Dr. Christof Bosch neu in das Gremium. Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihr Engagement sowie die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Vor allem aber dankt der Aufsichtsrat der Geschäftsführung und allen Mitarbeitern der Bosch-Gruppe weltweit für ihre erfolgreiche Arbeit. Der Aufsichtsrat wird sie in ihrer Verantwortung und ihrem Einsatz für das Unternehmen auch in Zukunft eng begleiten.

Stuttgart, 30. März 2007
Für den Aufsichtsrat



Prof. Dr. Hermann Scholl
Vorsitzender

Aufsichtsrat

Prof. Dr.-Ing. Hermann Scholl

Stuttgart

Vorsitzender, vormals Vorsitzender der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH

Alfred Löckle

Ludwigsburg

(vom 10. Mai 2006 an)

Stellv. Vorsitzender, Mitglied des Betriebsrats des Werks Schwieberdingen und Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats sowie des Konzernbetriebsrats der Robert Bosch GmbH

Walter Bauer

Kohlberg

(bis zum 30. April 2006)

Stellv. Vorsitzender, Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Reutlingen der Robert Bosch GmbH und Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats sowie des Konzernbetriebsrats

Dr. jur. Peter Adolff

München

vormals Mitglied des Vorstands der Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft

Dr. h. c. Bo Erik Berggren

Stockholm

vormals Vorsitzender des Verwaltungsrats und Chief Executive Officer der The Stora Kopparberget Corp.

Henning Blum

Hildesheim

Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Hildesheim und Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Robert Bosch GmbH

Dr. forest. Christof Bosch

Königsdorf

(vom 29. Juni 2006 an)

Sprecher der Familie Bosch

Dr. jur. Ulrich Cartellieri

Frankfurt

vormals Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG

Dr.-Ing. Heiner Gutberlet

Fellbach-Oeffingen

Vorsitzender des Kuratoriums der Robert Bosch Stiftung GmbH

Dr.-Ing. Rainer Hahn

Stuttgart

vormals Geschäftsführer der Robert Bosch GmbH

Aline Hoffmann

Frankfurt

Gewerkschaftssekretärin beim Vorstand der Industriegewerkschaft Metall

Jörg Hofmann

Stuttgart

Bezirksleiter der Industriegewerkschaft Metall, Bezirk Baden-Württemberg

Dieter Klein

Wolfersheim

Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Homburg und Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Robert Bosch GmbH

Matthias Georg Madelung

München

Mitglied des Kuratoriums der Robert Bosch Stiftung GmbH

Werner Neuffer

Stuttgart

Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Feuerbach und stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats sowie des Konzernbetriebsrats der Robert Bosch GmbH

Wolfgang Ries

Lohr

Vorsitzender des Betriebsrats der Rexroth Indramat GmbH und Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Bosch Rexroth AG sowie Mitglied des Konzernbetriebsrats der Robert Bosch GmbH

Urs B. Rinderknecht

Zürich

Generaldirektor der UBS AG

Wolf Jürgen Röder

Hofheim/Taunus

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Industriegewerkschaft Metall

Hans Peter Stihl*Remseck*

(bis zum 29. Juni 2006)

Persönlich haftender Gesellschafter
der STIHL Holding AG & Co. KG

Tilman Todenhöfer*Stuttgart*

vormals stellvertretender Vor-
sitzender der Geschäftsführung
der Robert Bosch GmbH

Jörg Vial*Nehren*

Abteilungsdirektor Strategische
Einkaufssteuerung im Zentralbereich
Einkauf und Logistik und Vorsitzen-
der des Gesamtsprecherausschus-
ses der Robert Bosch GmbH sowie
des Konzernsprecherausschusses

Hans Wolff*Bamberg*

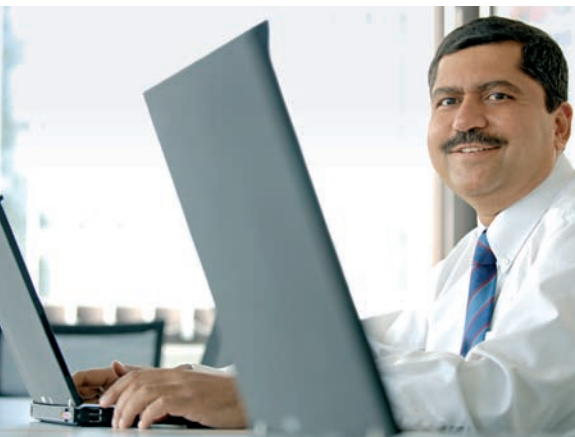
Vorsitzender des Betriebsrats
des Werks Bamberg und Mitglied
des Gesamtbetriebsrats der
Robert Bosch GmbH

Robert Bosch International Advisory Committee**Prof. Dr. Hermann Scholl***Stuttgart*
Präsident**Dr. Peter Adolff***München***Michel Barnier***Paris***Dott. Alessandro Benetton***Treviso/Venedig***Dr. h. c. Bo Erik Berggren***Stockholm***Miguel Boyer Salvador***Madrid***Fernão Botelho Bracher***São Paulo***Professor the Lord Broers****FRS FREng**
*Cambridge***Dr. Hugo Bütler***Zürich***Prof. Drs.****Cornelius A.J. Herkströter**
*Wassenaar/Den Haag***Kensuke Hotta***Tokio***Baba N. Kalyani***Pune***Dr. Klaus Kinkel***St. Augustin/Bonn***Dr. Henry A. Kissinger KCMG***Washington***Charles F. Knight***St. Louis***Dr. Hans-Friedrich von Ploetz***Berlin***Erwin Schurtenberger***Ascona, Beijing*

Zuverlässige, verbrauchsreduzierende
Einspritztechnik von Bosch trägt zu Siegen
der Diesel-Rennwagen bei den „24 Stunden
von Le Mans“ bei. Dazu sind perfekte
Einzelanfertigungen erforderlich.
Auch in der **Serie** sind **null Fehler** das Ziel.
Daran arbeiten Expertennetzwerke weltweit.



In einem europäischen Werk ist ein Fehler aufgetreten. Im Fokus: ein Kraftstoff-Verteilerrohr (Rail) eines Dieseleinspritzsystems für einen internationalen Kunden. Die Montagestation ist identifiziert, an der der Fehler entstanden ist. Andere Werke wenden dieselbe Verfahrensweise an. Jetzt sind die Mitarbeiter gefordert. Die Experten weltweit überprüfen sofort das Risiko für diesen Fehler in ihrem eigenen Werk und geben Rückmeldungen über das Lessons-Learned-Netzwerk.



Im zentralen Qualitätsmanagement Dieselsysteme leitet B R Suresh das Projekt Lessons Learned. Seit Mitte 2005 sind hier weltweit 18 Fertigungswerke eingebunden. Suresh hat effiziente Netzwerke von Mitarbeitern aufgebaut, die mittels des Intranet-Portals DSLessons rasch, gezielt und verständlich über Lessons-Learned-Fälle kommunizieren. Die Kommunikations- und Rückmeldewege sind klar strukturiert und ermöglichen einen lückenlosen Erfahrungsaustausch.



Vernetztes Arbeiten ist auch eine Frage der Einstellung. Jede Datenbank ist so gut, wie ihre Nutzer bereit sind, Wissen zu teilen. Mit „Lessons Learned“ haben wir eine strukturierte Vorgehensweise eingeführt, um Risiken zu erkennen und Wiederholfehler zu vermeiden. Ursachen und Lösungen werden zwischen jedem Werk und jeder Produktgruppe weltweit kommuniziert. Man lernt voneinander und greift Ideen der Kollegen auf. Diese Arbeitsweise fand starke Resonanz und hat dazu beigetragen, den Fehleranteil auf ein Minimum zu reduzieren. In vielen Bereichen, beispielsweise Diesel Systems, entstehen solche Mitarbeiternetzwerke, die teils bis zu den Lieferanten reichen. So sollen Fehler erst gar nicht entstehen können.

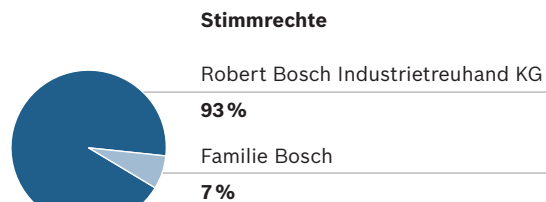
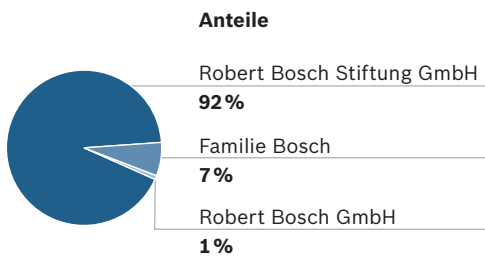


In jedem Werk sind Lessons-Learned-Koordinatoren im Einsatz. Lessons-Learned-Beauftragte aus verschiedenen Produktbereichen fungieren als Multiplikatoren und bringen mit ihrem Bereichswissen die richtigen Experten zusammen. Dank dieser Lern-Methode wurde die entwickelte Lösung aus dem europäischen Werk weltweit verbreitet. Darüber hinaus wurden noch weitere Verbesserungen aus Japan und USA in den weltweiten Fertigungsverbund eingebracht.



Lagebericht

Gesellschafter der Robert Bosch GmbH



In einem insgesamt günstigen weltweiten Umfeld konnten wir 2006 unser Wachstumsziel für die Bosch-Gruppe erreichen. Unsere Strategie einer starken internationalen Ausrichtung und einer breiten, durch gemeinsame Kernkompetenzen gestützten Aufstellung in verschiedenen Arbeitsgebieten zahlte sich erneut aus. Günstig entwickelte sich unser Geschäft vor allem bei Gebrauchsgütern und in der Industrietechnik. Dagegen spürten wir in der Kraftfahrzeugtechnik die Schwäche auf unseren Hauptmärkten in Europa und in Nordamerika. Das Ergebnis vor Steuern unterschritt den Vorjahreswert; dennoch haben wir unsere Zielrendite insgesamt knapp erreicht. Wir sehen uns für die Herausforderungen der Zukunft gut aufgestellt. Für 2007 haben wir uns vorgenommen, den Umsatz in den bestehenden Geschäftsfeldern in ähnlichem Umfang zu steigern wie im Vorjahr und das Ertragsniveau insgesamt zu halten.

Geschäft und Strategie

Geschäftslage

Weltwirtschaft deutlich gewachsen

Im Geschäftsjahr 2006 wuchs die Weltwirtschaft stärker als ursprünglich erwartet. Sie legte real um fast 4 % zu, so kräftig wie zuletzt in den Jahren 2004 und 2000. Die größte Dynamik entwickelten erneut die asiatischen Schwellenländer. Aber auch die Erholung in Westeuropa trug zum guten weltweiten Wachstum bei. Die amerikanische Konjunktur blieb zwar robust, verlor aber an Schwung.

Die Produktion von Personenwagen und Nutzfahrzeugen erhöhte sich 2006 weltweit um gut 4 %, gegenüber 3 % im Vorjahr. Allerdings war die Entwicklung regional sehr unterschiedlich. In Asien stieg die Automobilproduktion erneut um mehr als 10 %, wobei die stärksten Impulse vom chinesischen und indischen Markt ausgingen. Dagegen hielt die Schwäche auf dem nordamerikanischen Markt und in der Europäischen Union insgesamt an. Während die Produktion in Europa noch leicht zunahm, ging sie in der Nafta-Region um 2,5 % zurück.

Äußerst günstig entwickelte sich 2006 die weltweite Investitionsgüterkonjunktur, begünstigt vor allem von der Entwicklung in den asiatischen Schwellenländern. Doch auch in Europa und insbesondere in Deutschland verbesserte sich die Investitionsneigung. Positiv waren in den meisten Regionen die Rahmen-

bedingungen für unseren Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik. In Europa trug dazu vor allem bei, dass sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt spürbar entspannte. In Deutschland sorgte darüber hinaus die angekündigte Mehrwertsteuer für eine höhere Kaufbereitschaft.

Bosch-Gruppe erreicht Wachstumsziel

Mit einem Umsatzzuwachs von 5,4 % auf 43,7 Milliarden Euro erreichten wir in der Bosch-Gruppe unser Wachstumsziel für das vergangene Jahr. Veränderungen bei den Wechselkursen beeinflussten den Umsatz insgesamt kaum. Vom gesamten Zuwachs entfiel weniger als ein Prozentpunkt auf Neukonsolidierungen:

- In der Kraftfahrzeugtechnik übernahmen wir das Purolator-Filtergeschäft des amerikanischen Automobilzulieferers ArvinMeritor gemeinsam mit dem deutschen Autozulieferer Mann+Hummel.
- Im Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik ergänzten wir den Geschäftsbereich Security Systems vor allem durch die Übernahme der Telex Communications Holdings Inc, Minneapolis/USA, einem führenden Hersteller professioneller elektroakustischer Systeme.

Auch im vergangenen Jahr zahlte sich aus, dass wir unsere internationalen Aktivitäten seit vielen Jahren konsequent ausbauen. Mit einem Wachstum von 12 % konnten wir am Aufschwung vor allem in der Region Asien-Pazifik partizipieren. Dort erzielten wir rund ein Drittel unseres gesamten Umsatzzuwachses im vergangenen Jahr. In Nord- und Südamerika ging im Vergleich zum Vorjahr die Wachstumsrate insbesondere aufgrund der Schwäche der US-Automobilhersteller auf nur rund 6 % zurück, nach 11 % im Vorjahr. In Europa legten wir insgesamt um rund 3,8 % zu, wobei sich der Zuwachs in Osteuropa auf 14 % belief.

Stärker noch als im Vorjahr unterschied sich die Entwicklung nach Unternehmensbereichen. In der Kraftfahrzeugtechnik kamen wir unter Einschluss auch der Neuordnung des Brems Scheibengeschäfts aus der Industrietechnik auf einen Umsatz von 27,2 Milliarden Euro; das waren 3,4 % mehr als im Vorjahr. Nach einem guten Start in das Jahr 2006 spürten wir insbesondere in der zweiten Jahreshälfte die Schwäche einiger europäischer und insbesondere großer amerikanischer Automobilhersteller. Außerdem verlangsamte sich das Wachstum des europäischen Dieselmärktes nach einer lang andauernden Aufschwungphase. Hinzu kam die weitreichende Entscheidung eines wichtigen Kunden, in der Dieseleinspritztechnik in den kommenden Jahren von der Pumpe-Düse-Technik hin zur Common-Rail-Einspritzung zu wechseln. Dies sorgte bereits im Geschäfts-

jahr 2006 für einen noch intensiveren Wettbewerb bei Common-Rail-Systemen. Im Durchschnitt mussten wir in der Kraftfahrzeugtechnik im vergangenen Jahr einen Preiserückgang von rund 3,5 % verkraften.

Vor dem Hintergrund der sich weltweit verstärkenden Debatte über den Klimawandel und der Notwendigkeit, Kraftstoffverbrauch und CO₂-Ausstoß weiter nachhaltig zu senken, sehen wir für unsere Diesel- und Benzindirekteinspritzsysteme zukünftig noch bessere Perspektiven. Das gilt für Europa, Asien und Amerika im gleichen Maße. Um unser Diesengeschäft abzurunden, gründeten wir mit dem japanischen Autozulieferer Denso ein Gemeinschaftsunternehmen für Diesel-Partikelfilter. Von 2009 an wollen wir gemeinsam leistungsfähige und kostengünstige Diesel-Partikelfilter aus Cordierit-Keramik herstellen und jeweils getrennt vermarkten.

Wir konnten unsere Position als weltweit größter Automobilzulieferer behaupten. Dazu trug das Wachstum auf Arbeitsgebieten wie der Benzineinspritzung, den Bremsregelsystemen ABS und ESP®, der Automobilelektronik und auch bei Lenksystemen bei. Auf Antriebstechnik entfiel 2006 rund 40 % unseres gesamten Umsatzes in der Kraftfahrzeugtechnik. Den Geschäftsbereich Energy and Body Systems haben wir zum 1. November 2006 in zwei Geschäftsbereiche, „Electrical Drives“ sowie „Starter Motors and Generators“, aufgeteilt. Ziel ist es, sie stärker auf die jeweiligen Markterfordernisse auszurichten. Beide Bereiche arbeiten in einem besonders schwierigen Wettbewerbsumfeld.

Unternehmensbereiche mit Geschäftsbereichen			
Kraftfahrzeugtechnik	Industrietechnik	Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik	
▶ Gasoline Systems ▶ Diesel Systems ▶ Chassis Systems Brakes ▶ Chassis Systems Control ▶ Electrical Drives ▶ Starter Motors and Generators ▶ Car Multimedia¹ ▶ Automotive Electronics ▶ Automotive Aftermarket ▶ Steering Systems²	▶ Automation Technology³ ▶ Packaging Technology	▶ Power Tools ▶ Thermotechnology⁴ ▶ Household Appliances⁵ ▶ Security Systems⁶	¹ Blaupunkt GmbH (100 % Bosch) ² ZF Lenksysteme GmbH (50 % Bosch) ³ Bosch Rexroth AG (100 % Bosch) ⁴ BBT Thermotechnik GmbH (100 % Bosch) ⁵ BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (50 % Bosch) ⁶ Bosch Sicherheitssysteme GmbH (100 % Bosch)

In regionaler Hinsicht lag auch in der Kraftfahrzeugtechnik der Schwerpunkt unseres Wachstums in der Region Asien-Pazifik, wo der Bereich inzwischen 19 % seines Umsatzes erzielt. In Indien gründeten wir gemeinsam mit Mann+Hummel ein paritätisches Gemeinschaftsunternehmen zur Herstellung von Filtern. Außerdem eröffneten wir in Bangalore/Indien bei unserer Tochtergesellschaft Mico die erste Hochdruckpumpen-Fertigung für Common-Rail-Dieseleinspritzsysteme und erweiterten unsere Fertigungskapazitäten für Starter und Generatoren in China. Wir kündigten die Übernahme der Mehrheit an der australischen Pacifica Group Ltd, Melbourne an. Bis zum Ablauf der Angebotsfrist am 4. März 2007 wurden uns rund 75 % der Aktien zum Kauf angeboten. Bei Pacifica handelt es sich um einen führenden Hersteller von Scheibenbremsen sowie weiterer Bremskomponenten für das Erstausrüstungs- und das Ersatzteilgeschäft.

Eine besonders gute Entwicklung verzeichneten wir im vergangenen Jahr bei Gebrauchsgütern und Gebäudetechnik, gefolgt von der Industrietechnik. Sie sorgten damit für einen Ausgleich für das verhaltene Wachstum in der Kraftfahrzeugtechnik. Der Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik legte im Umsatz insgesamt um fast 11 % auf 11 Milliarden Euro zu. Ohne Neukonsolidierungen erhöhten sich die Erlöse um rund 9,5 %. Der Unternehmensbereich kommt damit auf einen Anteil von 25 % am Umsatz der Bosch-Gruppe. An diesem Erfolg waren alle Bereiche beteiligt. Besonders kräftig

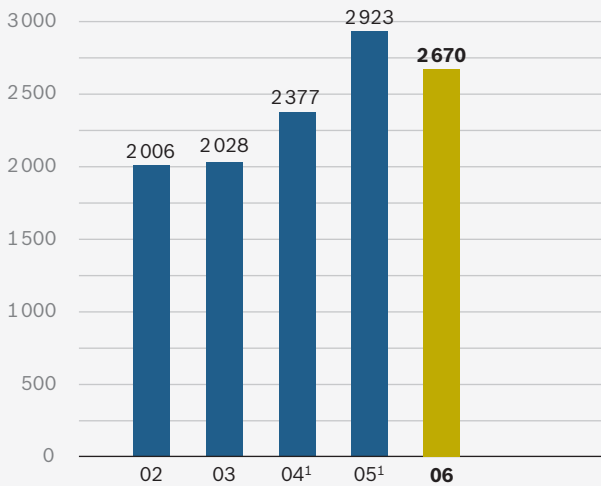
steigerte die BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH ihre Erlöse. Sie baute in Asien, insbesondere in China, sowie in Osteuropa ihr Geschäft kräftig aus. Doch auch in Deutschland legte sie deutlich zu; dazu trugen das verbesserte Konsumklima und Vorzieheffekte aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung zum Jahresbeginn 2007 bei. Dabei konnte sie weitere Marktanteile gewinnen.

In der Thermotechnik waren energieeffiziente Systeme wie die Brennwerttechnik und Heizsysteme auf Basis regenerativer Energien sehr gefragt. Bei Elektrowerkzeugen waren wir mit weiteren Produktinnovationen auf Basis von Lithium-Ionen-Akkus erfolgreich. Zudem begünstigte das verbesserte Konjunkturklima gerade in Europa und in Deutschland auch diesen Markt. Zwar bekamen wir in Nordamerika die Abschwächung der US-Baukonjunktur zu spüren, konnten aber in Osteuropa und in Asien unser Geschäft deutlich ausbauen. Bei Sicherheitstechnik erzielten wir im Produktgeschäft insbesondere mit Systemen zur Videoüberwachung erfreuliche Zuwächse.

Im Unternehmensbereich Industrietechnik kommen wir für 2006 auf einen Umsatz von 5,5 Milliarden Euro. Vergleichbar gerechnet lag der Zuwachs bei 7,1 %; insbesondere durch die neue Zuordnung der Brems Scheibenaktivitäten zur Kraftfahrzeugtechnik vermindert sich das ausgewiesene Wachstum allerdings auf 5,1 %. Die positive Entwicklung wurde erneut vor allem durch Bosch Rexroth getragen.

Investitionen in Sachanlagen

Bosch-Gruppe 2002 – 2006
Werte in Millionen Euro

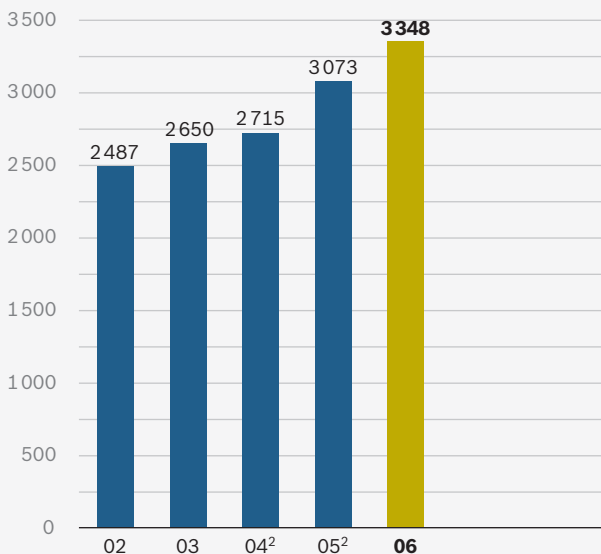


¹ Nur fortgeführte Bereiche

Besonders erfolgreich waren wir hier mit Mobilhydraulik, bei der wir als Zulieferer von der großen Nachfrage nach Baumaschinen und vom kräftigen Wachstum der Energiegewinnung aus Windkraft profitierten. In der Verpackungstechnik konnten wir unsere Position stabilisieren.

Gesamtaufwand für Forschung und Entwicklung¹

Bosch-Gruppe 2002 – 2006
Werte in Millionen Euro



¹ Einschließlich an Kunden direkt weiterverrechnete Entwicklungsleistungen; von 2004 an nach IFRS

² Nur fortgeführte Bereiche

Mehr Mitarbeiter in Asien und Osteuropa

Die Zahl unserer weltweiten Mitarbeiter nahm im vergangenen Jahr weiter zu. Sie erhöhte sich im Verlauf des Jahres 2006 um gut 10 300 auf rund 261 300.

Davon beschäftigen wir rund 110 500 Mitarbeiter in Deutschland und rund 150 800 Mitarbeiter außerhalb Deutschlands. Schwerpunkte des Personalaufbaus waren erneut China und Osteuropa. Vergleichbar dargestellt, also ohne die Veränderungen, die sich aus der erstmaligen Einbeziehung von Gesellschaften ergaben, stieg die Zahl der Mitarbeiter weltweit um rund 5 300. In Deutschland konnten wir die Beschäftigung stabil halten.

Angesichts des harten Wettbewerbsumfelds in der Kraftfahrzeugtechnik, aber auch in den anderen Arbeitsgebieten, stehen wir unter ständigem Druck, unsere Wettbewerbsfähigkeit dauerhaft zu sichern und Nachteile auszugleichen. Dazu optimieren wir laufend die gesamten Wertschöpfungsstufen und die dazugehörigen Prozesse von der Produktentwicklung bis hin zum Vertrieb.

So haben wir auch 2006 an einer Reihe von Standorten Vereinbarungen mit unseren Arbeitnehmervertretern geschlossen, um die Wettbewerbsfähigkeit in allen Bereichen durch eine Reihe von Maßnahmen zu steigern. An weiteren Standorten laufen noch die Gespräche. Den Standort Rommelsbach, an dem wir Komponenten für Dieseleinspritzsysteme herstellen, müssen wir 2009 schließen. Der Grund ist die Einstellung der Pumpe-Düse-Fertigung aufgrund des Technologiewechsels eines Kunden. Wir werden den Mitarbeitern in Rommelsbach neue Arbeitsplätze in unserer künftigen 200-mm-Halbleiterfertigung anbieten, die wir in den kommenden Jahren am benachbarten Standort Reutlingen aufbauen werden.

Strategie

Orientierung an globalen Trends

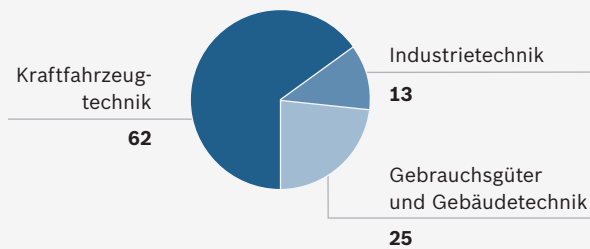
Unsere Strategie richten wir an den großen Herausforderungen der Zukunft aus; diese sehen wir auf unterschiedlichen Gebieten. Dazu gehört die Verschiebung der weltweiten Wachstumsschwerpunkte in den kommenden Jahren weiter in Richtung Asien. Die Wirtschaft in der Region Asien-Pazifik wird nach unserer Einschätzung bis 2015 im Schnitt mehr als doppelt so schnell wachsen wie in Europa und in Nord- und Südamerika; ihr Anteil an der weltweiten Wertschöpfung wird bis dahin auf rund ein Drittel zunehmen und damit zu den Regionen Nord- und Südamerika sowie Europa aufschließen. In Europa werden die größten Wachstumsimpulse von den osteuropäischen Ländern ausgehen.

Um am Wachstum der Schwellenländer zu partizipieren, müssen allerdings vor allem die Märkte im Niedrigpreissegment bedient werden. Dies gilt nicht zuletzt für die Kraftfahrzeugtechnik. Nach unseren Prognosen wird nicht nur in Asien, sondern auch in Osteuropa am stärksten die Nachfrage nach Fahrzeugen in der Preisklasse von 5 000 bis 7 000 Euro wachsen, die aber dennoch anspruchsvolle Vorschriften bei Abgasemissionen, Verbrauch und Sicherheit einhalten müssen. Die Produktion dieser Low-Price-Vehicles wird von heute jährlich rund 7,5 Millionen Einheiten bis 2015 auf dann mehr als 12 Millionen Einheiten wachsen und damit deutlich stärker als die weltweite Automobilproduktion insgesamt.

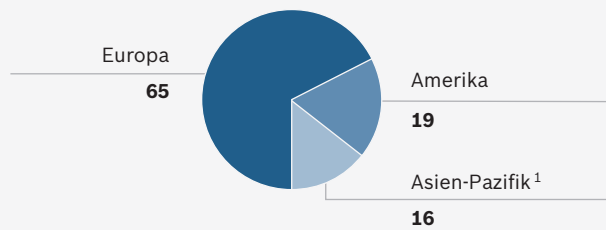
Dennoch behalten die hoch entwickelten Märkte in Westeuropa, Japan und Nordamerika eine große Bedeutung, gerade für die Qualität des Wachstums. Hier werden sich auch weiterhin zu allererst unsere Hochtechnologieprodukte bewähren müssen, auch und vor allem bei der Bewältigung der großen ökologischen Herausforderungen. Der wahrnehmbare Klimawandel mit teilweise erheblichen Schäden an der natürlichen Umwelt verlangt auf vielen Gebieten umfassende Konzepte zur weiteren Senkung klimabeeinflussender Emissionen. Hinzu kommen Verknappungen bei wichtigen Rohstoffen und insbesondere bei den heute verfügbaren Energiereserven, was eine bessere Energieausnutzung und neue Formen der Energiegewinnung erfordert. Ein weiterer Megatrend ist die demografische Entwicklung hin zu einer im

Umsatzstruktur nach Unternehmensbereichen

Bosch-Gruppe 2006
in Prozent

**Umsatzstruktur nach Regionen**

Bosch-Gruppe 2006
in Prozent



¹ Einschließlich sonstige Länder

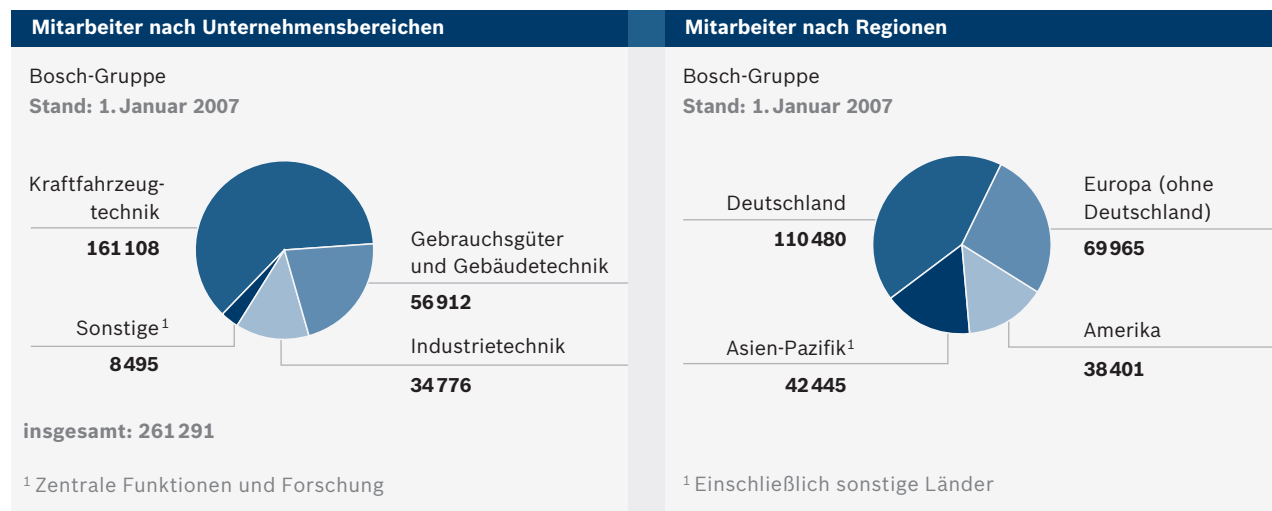
Schnitt immer älter werdenden Bevölkerung insbesondere in den etablierten Industrieländern. Dies stellt neue Produkthanforderungen unter anderem hinsichtlich des Komforts und eröffnet neue Möglichkeiten für Produktinnovationen.

Diese Trends sehen wir als große Chancen für die weitere Entwicklung der Bosch-Gruppe. Wir verfügen über eine gute Ausgangsposition – durch unsere schon heute breite internationale Aufstellung, eine Vielzahl von Produkten, die auf Energieeffizienz und die Minderung von Schadstoffemissionen ausgerichtet sind, und unseren starken Fokus auf Innovationen. In den kommenden Jahren wollen wir unsere Position sowohl in den bestehenden Aktivitäten als auch durch Akquisitionen stärken. Ziel ist ein nachhaltiges, profitables Wachstum unseres Unternehmens. Dazu werden wir die Internationalisierung unseres Unternehmens weiterhin konsequent vorantreiben. Gleichzeitig wollen wir die Unternehmensbereiche Industrietechnik sowie Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik überproportional ausbauen, ohne die Chancen in der Kraftfahrzeugtechnik zu vernachlässigen. Unsere Strategie ist eine fokussierte Diversifizierung, ausgerichtet an den bewährten Kernkompetenzen unseres

Hauses, mit den besonderen Stärken auf den Feldern Messen, Regeln, Steuern, einem umfassenden Elektronik-Know-how und einer hochpräzisen Fertigungstechnik. Vor allem aber geht es uns um „Technik fürs Leben“, um Erzeugnisse mit hohem Kundennutzen, bei dem auch ökologische Aspekte eine immer größere Rolle spielen.

Globale Position weiter ausgebaut

Schon heute erzielen wir mehr als ein Drittel unserer Erlöse außerhalb Europas. Längerfristig wollen wir diesen Anteil auf rund die Hälfte steigern, bei einem entsprechend stärkeren Engagement in Asien und Amerika. Die größten Wachstumsimpulse sehen wir für uns in China und Indien, aber auch in Osteuropa und dabei insbesondere in Russland. International am breitesten aufgestellt sind wir derzeit in der Kraftfahrzeugtechnik. Hier ist es unser Ziel, die Zusammenarbeit auch mit den asiatischen Automobilherstellern weiter auszubauen. In Indien und China konnten wir bereits eine Reihe von Aufträgen im stark wachsenden Segment der Low-Price-Vehicles akquirieren.



In den Unternehmensbereichen Industrietechnik sowie Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik stärken wir ebenfalls konsequent unsere Marktstellung gerade in Asien und Osteuropa. Bosch Rexroth eröffnete im Bereich Mobilhydraulik im vergangenen Jahr ein neues Werk in Beijing/China und vergrößerte das Werk in Wujin. Zudem nahmen wir in Bursa/Türkei ein neues Werk in Betrieb und bauen derzeit in Blaj/Rumänien ein neues Werk für Lineartechnik. Für Verpackungsmaschinen haben wir in Hangzhou/China ein neues Werk eröffnet. Im Bereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik gründeten wir im Dezember 2006 ein Gemeinschaftsunternehmen mit dem chinesischen Anbieter Chervon für stationäre Elektrowerkzeuge. Die BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH errichtet eine neue Kältegerätefabrik in St. Petersburg/Russland, die Mitte 2007 die Produktion aufnehmen wird.

Beiträge zur ökologischen Globalisierung

Die weltweit steigenden ökologischen Anforderungen eröffnen uns weitere Wachstumsmöglichkeiten in allen Unternehmensbereichen. Schon heute bieten wir in der Kraftfahrzeugtechnik eine große Bandbreite an Energie sparender und Schadstoffemissionen mindernder Antriebstechnik an – von modernen Benzin- und Dieseleinspritzsystemen über Systeme auf Basis alternativer Kraftstoffe bis hin zu Hybrid-

antrieben. Auch Schwellenländer wie Indien und China legen zunehmend strengere Emissionsstandards fest, um den Kohlendioxid-Ausstoß und die Abhängigkeit von Rohölimporten zu reduzieren. Unsere Hochdruck-Dieselseltechnik stößt deshalb auf diesen Märkten auf großes Interesse. Dazu arbeiten wir mit asiatischen Herstellern an einer ganzen Reihe von Projekten.

In Nordamerika steigt angesichts deutlich höherer Kraftstoffpreise und einer zunehmend kritischeren Bewertung der CO₂-Emissionen ebenfalls das Interesse an sparsamen Motoren. Mit der Einführung schwefelarmen Dieselselkraftstoffs in den USA im vergangenen Jahr wurde eine wichtige Voraussetzung für den Einsatz heutiger moderner Dieselseltechnik geschaffen. Bis 2009 werden die USA zu einer der Regionen mit den strengsten Abgasnormen, aber auch mit verschärften Standards für den Flotten-Kraftstoffverbrauch. Bis Mitte 2008 werden wir voraussichtlich mit unseren Dieseleinspritzsystemen die neuen strengen Abgasnormen erreichen. Vor diesem Hintergrund erwarten wir, dass bezogen auf die Fahrzeugproduktion der Dieselanteil bei Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen von 6 % in 2006 auf rund 15 % im Jahr 2015 steigen wird.

Steuerung über internes Controlling-System

Wesentliches Instrument für die Steuerung der Bosch-Gruppe ist unser umfassendes internes Controlling-System. Die Geschäftsführung erhält in einem monatlichen Geschäftsbericht einen Überblick über die Entwicklung der Geschäftseinheiten anhand ausgewählter Kenngrößen. Wir steuern dabei über einen Plan-Ist-Vergleich, dessen Basis der jeweils Ende des Vorjahres

verabschiedete Wirtschaftsplan ist. Der Wirtschaftsplan hat einen zeitlichen Horizont von drei Jahren und ist eingebettet in eine strategische Unternehmensplanung mit einem Horizont von acht Jahren.

Zentrale Steuerungsgröße im Rahmen unserer wertorientierten Unternehmenssteuerung ist der Wertbeitrag. Seine Entwicklung ist der

Maßstab zur Beurteilung des Erfolgs; er dient der Portfolio-Steuerung und bildet die Grundlage für die ergebnisabhängige Vergütung der Führungskräfte. Der Wertbeitrag gibt den erzielten Cash-Flow abzüglich der Kosten für das eingesetzte Kapital wieder. Im Jahr 2006 betrug der verwendete Kapitalkostensatz 8%.

In Brasilien wird Ethanol auch weiterhin eine wesentliche Rolle spielen, um die Abhängigkeit vom Erdöl zu verringern und damit auch das Wachstum der lokalen Industrie anzukurbeln. Schon heute sind wir mit der Flexfuel-Technik auf diesem Markt aktiv.

Wir verstärkten unsere Aktivitäten aber auch für den Hybridantrieb. Für mehrere Vollhybrid-Fahrzeuge erhielten wir den Serienauftrag zur Entwicklung und Fertigung maßgeblicher Komponenten. Wir vereinbarten auch eine Kooperation für Hybridsysteme mit Doppelkupplungsgetrieben.

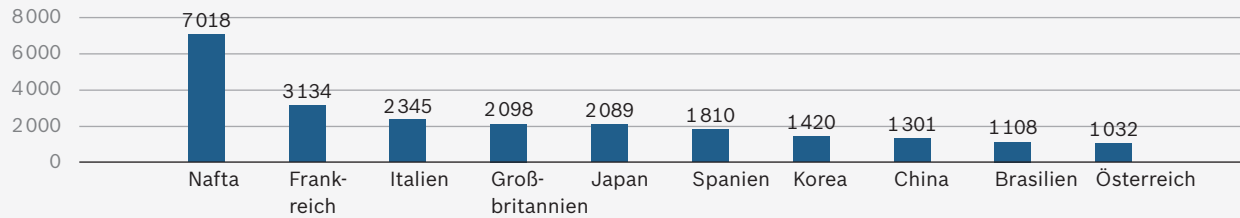
Auch in den anderen Unternehmensbereichen bieten wir Produkte an, die helfen, den Energieverbrauch und die Schadstoffemissionen zu senken. Bosch Rexroth stellt nicht nur Getriebe für Windenergieanlagen her, sondern ist auch Partner bei der Entwicklung neuer Technologien zur Gewinnung von Energie aus Meeresströmungen. Außerdem beschäftigen wir uns mit der Energieerzeugung aus Meereswellen, bei der hydraulische Komponenten zum Einsatz kommen können. Im Bereich der Mobilhydraulik arbeitet Bosch Rexroth an einem neuartigen Bremssystem für Baumaschinen, das die beim Bremsen erzeugte Energie nutzbar macht.

In der Thermotechnik erzielen wir einen erheblichen Teil unseres Umsatzes mit moderner Brennwertechnik, das größte Wachstum konnten wir allerdings im Bereich regenerativer Energien wie Erdwärme sowie Solarthermie erreichen. Zum Jahresbeginn 2007 gaben wir die Übernahme der FHP Manufacturing Company, Fort Lauderdale/USA bekannt, durch die wir unseren Zugang zum stark wachsenden amerikanischen Markt für geothermische Elektro-Wärmepumpen verbesserten. In Aveiro/Portugal bauen wir einen zweiten Standort für die Produktion von Solarkollektoren, der 2007 seinen Betrieb aufnehmen soll. Zudem erweitern wir die Kapazität für Wärmepumpen am Standort Tranås/Schweden. Bei Hausgeräten setzen wir seit langem auf Energie und Wasser sparende Modelle. Insgesamt sehen wir im Bereich Energietechnik für uns weitere interessante Perspektiven, die wir derzeit intensiv untersuchen.

Sicherheit und Komfort sind weitere Aspekte des Kundennutzens, auf die wir uns weiterhin stark konzentrieren. Besonders günstige Perspektiven gibt es dabei für das Elektronische Stabilitäts-Programm ESP®. Die nationale US-Straßenverkehrsbehörde NHTSA (National Highway Traffic Safety Administration) plant ESP® stufenweise bis 2011 für alle neu produzierten Pkw vorzuschreiben. Die EU-Kom-

Die wichtigsten Märkte außerhalb Deutschlands

Umsätze Bosch-Gruppe 2006
in Millionen Euro



mission sieht in ihrer Mitteilung zum Programm „Cars 21“ ESP® als eine der wichtigsten Maßnahmen zur Förderung der Sicherheit im Straßenverkehr an und hat eine schnelle gesetzliche Umsetzung angekündigt. Auch in China gibt es Bestrebungen, die Verkehrssicherheit zu erhöhen. Wir unternehmen dort gemeinsam mit Regierungsstellen erste Schritte, um die Bedeutung für aktive Sicherheitssysteme im Fahrzeug zu verdeutlichen.

Zudem sind wir dabei, aktive mit passiven Sicherheitssystemen zum modularen Sicherheitssystem CAPS (Combined Active and Passive Safety) zu vernetzen. Auf dieser Basis lassen sich neue Funktionen für einen noch besseren Unfallschutz realisieren. Erste Anwendungen sind bereits in Serie. Mehr Komfort bieten Produkte wie die integrierte Parklückenvermessung, die 2006 in Serie ging. Weiterentwickelte Varianten werden den Fahrer künftig auch beim Einparkvorgang selbst unterstützen.

Darüber hinaus gibt es erfolgversprechende Ansätze, mit unserem Kraftfahrzeug-Know-how auch in andere Arbeitsgebiete vorzustoßen. So nutzt der Bereich Bosch Sensortec Know-how aus der automobilen Mikrosystemtechnik für die Entwicklung von Beschleunigungssensoren, die in der Konsumgüterelektronik zum Einsatz kommen, zum Beispiel in Laptops.

Innovationskraft weiter stärken

Unsere weltweit führende Position in vielen Arbeitsgebieten sichern wir auch weiterhin durch eine hohe Innovationskraft. Um unser Potenzial stärker zur Geltung zu bringen, haben wir mit Beginn des Jahres 2007 in der Geschäftsführung die Zuständigkeit für Produktplanung und Technik aller Unternehmensbereiche beim stellvertretenden Vorsitzenden der Geschäftsführung, Siegfried Dais, gebündelt. Dies dient auch dazu, den Wissenstransfer im Unternehmen zu beschleunigen, bereichsübergreifende Projekte zu fördern und die Konsequenz bei der Durchsetzung von Innovationen zu erhöhen.

Allein 2006 haben wir rund 3,3 Milliarden Euro oder 7,7 % unseres Umsatzes für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Wir meldeten weltweit mehr als 3 000 Patente an. Dafür arbeiten bei uns weltweit rund 25 300 Mitarbeiter, der Großteil in der Produktentwicklung, die bei den Geschäftsbereichen angesiedelt ist. Rund 1 300 Mitarbeiter umfasst die zentrale Forschung und Vorausbildung, in der wir auf Basis definierter Schwerpunkte Grundlagen für künftige Produkte und Verfahren schaffen. Diesen Bereich haben wir im vergangenen Jahr in Richtung Industrietechnik und Gebrauchsgüter deutlich gestärkt.

Wir haben uns zur Aufgabe gemacht, technische Trends weltweit noch frühzeitiger zu identifizieren. Technologiebeobachtung betreiben wir nicht nur in Europa, sondern auch in den USA, Japan und China. Mit 16 200 Forschern und Entwicklern ist Deutschland weiterhin ein wichtiger Forschungs- und Entwicklungsstandort, da wir hier großen Nutzen aus einem engen und erfolgreichen Netzwerk mit technologisch führenden Kunden und Zulieferern sowie Forschungs- und Bildungseinrichtungen ziehen. Gleichzeitig bauen wir allerdings unsere Kapazitäten für die Produktentwicklung gerade in Ländern wie China und Indien sowie in Osteuropa aus, um ebenfalls im Kontakt mit unseren dortigen Kunden besser auf die regionalen Anforderungen, beispielsweise bei Low-Price-Vehicles, eingehen zu können.

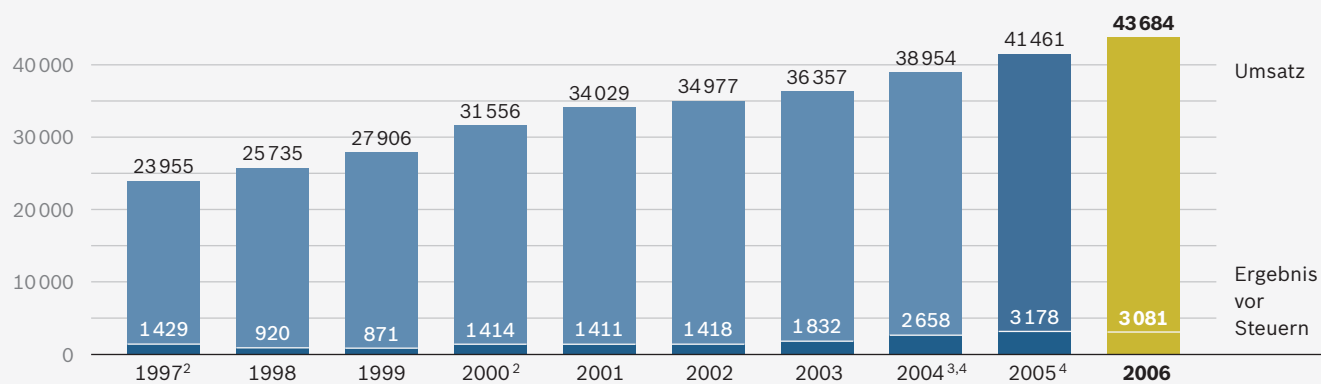
Konsequente Qualitätsarbeit

In allen Arbeitsbereichen, in denen wir tätig sind, wollen wir mit unserer Qualität Maßstäbe setzen. Auch unsere Kunden haben ihre Anforderungen an die Qualität weiter erhöht, vielfach verbunden mit der Forderung nach längeren Gewährleistungsfristen und der Übernahme von Qualitätskosten auch bei ungeklärter Verursachung. Das stellt hohe und weiter steigende Anforderungen an alle Prozessschritte in der Wertschöpfung, um Risiken zu vermeiden. Mit der Einführung des Bosch Production Systems, die eine Just-in-Time-Fertigung in der gesamten Lieferkette vorsieht, gelten die erhöhten Qualitätsanforderungen in besonderen Maße auch für unsere Lieferanten.

Wir verfolgen deshalb ein ganzheitliches Qualitätsmanagement, das bereits zu Beginn des Entwicklungsprozesses einsetzt. Dafür arbeiten wir in der Kraftfahrzeugtechnik eng mit unseren Kunden im Produktentstehungsprozess zusammen. Auch haben wir die Qualitätsarbeit durch eine verbesserte Zuordnung von Kundenverantwortlichkeiten in Geschäfts- und Zentralbereichen gestärkt. Darüber hinaus verbessern wir in allen Bereichen unsere Methodenkompetenz weiter. Dazu gehören Schulungen, um die Problemlösungskompetenz vor Ort zu stärken und eine umfassende Einführung von Lessons-Learned-Prozessen, um Wiederholfehler zu vermeiden. Unsere Anstrengungen im vergangenen Jahr haben sich gelohnt. Wir konnten insgesamt unsere Fehlerraten weiter verringern und die Qualitätskosten senken.

Entwicklung von Umsatz und Ergebnis vor Steuern¹

Bosch-Gruppe 1997 – 2006
Werte in Millionen Euro



¹ Bis einschließlich 2003 nach HGB: Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

² Sondereinflüsse aufgrund von „Schütt-aus-Hol-zurück-Verfahren“ bei der Robert Bosch GmbH

³ Umsatz nach HGB 2004: 40 Milliarden Euro

⁴ Nach IFRS nur fortgeführte Bereiche

Weitere Internationalisierung des Einkaufs

Im Zuge unserer weiteren Internationalisierung haben wir im vergangenen Jahr unsere globale Lieferantenbasis weiter ausgebaut. Im Fokus standen insbesondere Osteuropa, Asien mit China, Indien und Thailand sowie Mexiko und Südamerika. Unser Ziel ist es, in allen Regionen der Triade das Material für unsere lokale Wertschöpfung weitestgehend aus den jeweiligen Ländern zu beziehen. Insgesamt haben wir im Jahr 2006 Waren, Dienstleistungen, Maschinen und Werkzeuge im Wert von knapp 23 Milliarden Euro eingekauft.

Zu unserer Strategie gehört zudem eine stärkere Fokussierung auf Vorzugslieferanten. Dabei streben wir an, dass für alle Materialfelder eine ausreichende Zahl von hochqualifizierten und wettbewerbsfähigen Lieferanten an den für Bosch wichtigen Standorten weltweit verfügbar ist. Im vergangenen Jahr haben wir das Instrument einer ganzheitlichen Lieferantenbewertung hinsichtlich Leistung und Potenziale bei Qualität, Know-how, Kosten und Logistik eingeführt. Dazu gehört auch der Aufbau eines Systems, das es ermöglicht, die Qualitätsleistung der Lieferanten weltweit zu messen und Maßnahmen zur Verbesserung global zu steuern. Das Thema Qualität ist außerdem ein wesentlicher Schwerpunkt in unseren Lieferantenentwicklungsprogrammen.

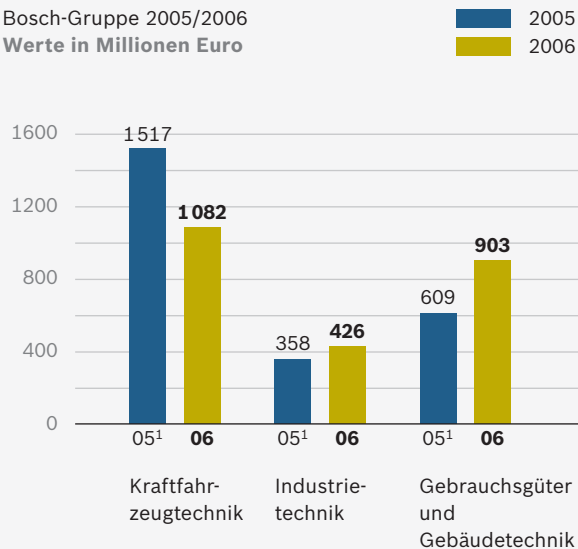
Unternehmerische Verantwortung

Im vergangenen Jahr erschien erstmals unser Bericht zur unternehmerischen Verantwortung in der Bosch-Gruppe. Er gibt einen umfassenden Überblick über die Prinzipien unseres Handelns, unsere Verantwortlichkeit und unsere Aktivitäten für Mitarbeiter, Gesellschaft und Umwelt. Wir sehen in der Balance dieser Aspekte eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine langfristige Unternehmenssicherung. Diese Bemühungen unterstreicht auch unsere Mitgliedschaft im „Global Compact“ der Vereinten Nationen. Dazu gehört, dass wir unsere Umwelt- und Sozialstandards an unseren Bosch-Standorten regelmäßig überprüfen und weiterentwickeln sowie höchsten Wert auf Arbeitsschutz und Werkssicherheit legen.

Zudem haben wir uns selbst Regeln für unsere Zusammenarbeit und langfristige Ausrichtung gegeben, die wir zu einem Orientierungsrahmen, dem „House of Orientation“, zusammengefasst haben. Ein wichtiger Bestandteil sind unsere Werte, zu denen neben der Zukunfts- und Ertragsorientierung unter anderem Verantwortlichkeit, Legalität und kulturelle Vielfalt gehören. Das „House of Orientation“ gibt den Mitarbeitern außerdem Auskunft über unsere Vision als Zukunftsbild, unser Leitbild BeQIK als Richtschnur für ständige Verbesserungen und unsere Kernkompetenzen für die erfolgreiche Weiterentwicklung der Bosch-Gruppe. Das Bosch Business System ist eine Systematik, die zur ständigen Verbesserung aller internen Prozesse im Unternehmen beitragen soll.

Operatives Ergebnis nach Unternehmensbereichen

Bosch-Gruppe 2005/2006
Werte in Millionen Euro



¹ Nach IFRS nur fortgeführte Bereiche

Ertragslage**Ergebnis leicht unter Vorjahr**

Die Bosch-Gruppe erzielte 2006 ein Ergebnis vor Steuern von 3,1 Milliarden Euro gegenüber 3,2 Milliarden Euro im Vorjahr. Ein Grund für den Rückgang ist eine operative Ertragsverschlechterung in der Kraftfahrzeugtechnik. Das Finanzergebnis erreichte mit gut 660 Millionen Euro wieder annähernd das hohe Vorjahresergebnis. Wir erzielten in der Bosch-Gruppe insgesamt eine Umsatzrendite vor Steuern von 7,1 %; sie lag knapp in unserem Zielkorridor von 7 bis 8 %. Die Unternehmensbereiche Industrietechnik sowie Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik konnten mit ihrer guten Entwicklung die Belastungen in der Kraftfahrzeugtechnik weitgehend ausgleichen.

Das operative Ergebnis liegt mit 2,4 Milliarden Euro unter dem Vorjahreswert von 2,5 Milliarden Euro. Neben den Ertragseinbußen in der Kraftfahrzeugtechnik wirkten sich hier auch unsere hohen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung aus, die sich 2006 weiter auf 3,3 Milliarden Euro oder 7,7 % vom Umsatz erhöhten. Fortschritte bei den Einkaufspreisen und geringere Aufwendungen für Garantieleistungen konnten diese Effekte nicht voll kompensieren.

Zentrales Finanz- und Währungsmanagement

Die Bosch-Gruppe verfügt über ein zentrales Finanz- und Währungsmanagement. Es umfasst Finanzierung und Mittelanlage, die Steuerung des globalen Zahlungsverkehrs und ein Risikomanagement. Das zentrale Finanzmanagement fungiert hinsichtlich vieler Finanzfunktionen als interne Bank der

Bosch-Gruppe. Im Cash-Management steht die Sicherung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft und die optimale Steuerung der Zahlungsströme auch unter Risikogesichtspunkten im Vordergrund. Das Devisenmanagement basiert auf einer regelmäßig erstellten konsolidierten Devisenbilanz. Wir gleichen

die Währungsrisiken der Geschäftseinheiten zunächst intern aus und sichern dann – sofern sinnvoll – zentral die verbleibende Nettoposition am Devisenmarkt ab. Zudem erfolgen Geld- und Wertpapieranlagen sowie Mittelaufnahmen weitgehend zentral.

Große Unterschiede bei Bereichsergebnissen

Die Ergebnisentwicklung in unseren drei Unternehmensbereichen unterschied sich deutlich. In der Kraftfahrzeugtechnik erzielten wir ein operatives Ergebnis von 1,1 Milliarden Euro. Damit erreichten wir lediglich eine Umsatzrendite von 4,0 %. Der hohe Preisdruck, der zu Preisnachlässen um rund 3,5 % führte, und die starke Verteuerung der Rohstoffe brachten erhebliche Belastungen mit sich. Hinzu kamen Verluste in Nordamerika aufgrund der verschlechterten Auslastung durch die Absatzprobleme großer Kunden. Im inzwischen aufgeteilten Geschäftsbereich Energy and Body Systems mussten wir Abschreibungen auf Vermögenswerte von 85 Millionen Euro vornehmen. Ein weiterer Grund für den Ergebnisrückgang waren gestiegene Abschreibungen auf Sachanlagen infolge der intensiven Investitionstätigkeit der vergangenen Jahre. Außerdem bildeten wir Rückstellungen in Zusammenhang mit Lieferverpflichtungen und dem Auslauf der Pumpe-Düse-Einspritztechnik. Unsere Maßnahmen zur Kostensenkung und Verbesserungen der Produktivität sowie die Verringerung der Garantieforderungen konnten diese Belastungen im vergangenen Jahr nicht ausgleichen.

Der Unternehmensbereich Industrietechnik verbesserte sein operatives Ergebnis auf knapp 430 Millionen Euro oder 7,8 % vom Umsatz. Den größten Ergebnisbeitrag steuerte Bosch Rexroth bei. Wir profitierten erneut vom hohen Wachstum und von einer guten Auslastung durch die weltweit günstige Investitionsgüterkonjunktur. Bei Verpackungsmaschinen zeigen die Restrukturierungsmaßnahmen Wirkung. Hier konnten wir die Ertragslage stabilisieren.

Der Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik steigerte sein operatives Ergebnis auf 900 Millionen Euro oder 8,2 % des Umsatzes. Die Verbesserung wurde vor allem durch ein zumeist positives konjunkturelles Umfeld begünstigt. Auch gelang es, internationale Märkte weiter zu erschließen und die Marktposition durch eine Vielzahl von neuen Produkten auszubauen. Erstmals seit langem konnten wir auf dem deutschen Markt kräftig zulegen, wozu allerdings auch Vorzieheffekte im Hinblick auf die Mehrwertsteuererhöhung zum Jahresbeginn 2007 beitrugen.

Kapitalflussrechnung		
Bosch-Gruppe 2005/2006		
	2005	2006
Cash-Flow	4 352	4 521
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	3 440	3 681
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	- 3 631	- 3 277
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 262	- 614
Liquidität Jahresende	3 074	2 849
Werte in Millionen Euro		

Finanzlage

Finanzkraft gesteigert

Die Bosch-Gruppe verfügt über eine hohe Finanzkraft. Sie ist ein wichtiger Grund, warum die Rating-Agentur Standard & Poor's die Bosch-Gruppe 2006 erneut mit einem langfristigen Rating von AA- beurteilte. Der Cash-Flow erhöhte sich 2006 leicht auf 4,5 Milliarden Euro und erreichte 10,3 % vom Umsatz. Dazu trug im Wesentlichen das Ergebnis vor Steuern von 3,1 Milliarden Euro bei. Unsere Liquidität gemäß Kapitalflussrechnung belief sich Ende 2006 auf 2,8 Milliarden Euro, rund 200 Millionen Euro weniger als 2005, da wir unsere Finanzverbindlichkeiten weiter zurückführten.

Investitionen weiterhin auf hohem Niveau

Wir haben 2006 rund 2,7 Milliarden Euro in Sachanlagen investiert, das waren 6,1 % unseres Umsatzes. Die Investitionen übertreffen damit deutlich unsere Abschreibungen auf Sachanlagen von 2,3 Milliarden Euro. Rund drei Viertel der Investitionen entfielen wiederum auf den Unternehmensbereich Kraftfahrzeugtechnik. Die größten Investitionsschwerpunkte waren die Erweiterung der Kapazitäten für Common-Rail-Dieseleinspritzsysteme, Halbleiter und Sensoren, Benzineinspritzsysteme sowie der Hydraulikfertigung

bei Bosch Rexroth. Zum Geschäftsausbau in den großen weltweiten Wachstumsregionen investierten wir rund 450 Millionen Euro in Asien und rund 400 Millionen Euro in Osteuropa. Rund 40 % oder rund 1 Milliarde Euro unserer Investitionen entfielen weiterhin auf unsere Standorte in Deutschland.

Für 2007 und 2008 planen wir jeweils Investitionen in ähnlicher Größenordnung. Ein Schwerpunkt wird der Bau einer neuen Halbleiterfertigung für 200-mm-Wafer in Reutlingen sein, in die wir insgesamt 550 Millionen Euro investieren werden. Bei Bosch Rexroth werden wir den Bereich Großgetriebe für den Einsatz in Windrädern deutlich ausbauen. Das Investitionsvolumen für dieses Projekt beträgt an Standorten in Deutschland, USA und China über mehrere Jahre insgesamt mehr als 300 Millionen Euro. Größere Investitionsprojekte im Ausland sind der Aufbau einer Fertigung für Brandmelde- und Einbruchssicherungssysteme im Bereich Sicherheitstechnik in Zhuhai/China sowie der Bau eines Wintertestzentrums für Bremsentechnik in Yakeshi/China. Schwerpunkt der Investitionen bleibt 2007 und 2008 der Unternehmensbereich Kraftfahrzeugtechnik. Auch die Verteilung der Investitionen in der Triade ändert sich nicht wesentlich.

Verschuldung zurückgeführt

Die Bilanzstruktur der Bosch-Gruppe ist weiterhin solide. Im Jahr 2006 stieg das Eigenkapital auf 22,5 Milliarden Euro. Damit erhöhte sich die Eigenkapitalquote weiter auf 48 % nach 46 % im Vorjahr. Die Verbesserung um gut 1,5 Milliarden Euro geht zum überwiegenden Teil auf das Ergebnis nach Steuern von 2,2 Milliarden Euro zurück. Allerdings gab es negative Effekte aus den kumulierten ergebnisneutralen Veränderungen des Eigenkapitals.

Wir weisen weiterhin eine positive Nettoliquidität aus. Zum Jahresende 2006 erreichten unsere flüssigen Mittel einschließlich der kurzfristigen Wertpapiere sowie der kurzfristigen Guthaben bei Kreditinstituten 3,4 Milliarden Euro und übertrafen unsere kurzfristigen und langfristigen Finanzverbindlichkeiten um rund 1 Milliarde Euro. Die Finanzverbindlichkeiten führten wir um rund 500 Millionen Euro zurück. Neben der Umschichtung von US-Dollar-Darlehen tilgten wir 2006 die noch ausstehenden 1,3 Milliarden Euro unserer 2001 begebenen Anleihe. Diese Rückzahlung refinanzierten wir nur teilweise. Wir begaben eine neue Anleihe mit einem Volumen von 750 Millionen Euro und einer Laufzeit von zehn Jahren. Sie richtete sich mit einer Mindestzeichnung von 50 000 Euro an institutionelle Anleger. Auch unsere langfristige Bilanzstruktur ist solide. Das Volumen der Wertpapiere, die wir unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausweisen, übersteigt mit 7,7 Milliarden Euro die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 6,5 Milliarden Euro.

Nachtragsbericht

Nach dem Abschlussstichtag gab es keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

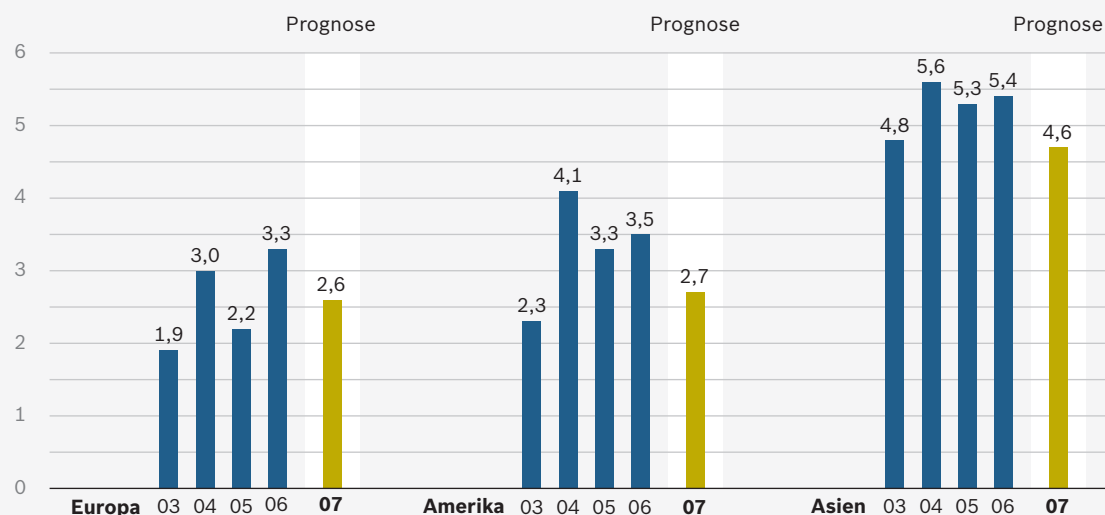
Prognosebericht

Insgesamt günstiges Umfeld auch 2007

Nach der unerwartet positiven Entwicklung im vergangenen Jahr rechnen wir für 2007 mit einer Abschwächung des globalen Wachstums. Das betrifft alle Regionen, wobei der hohe Wachstumsvorsprung vor allem der asiatischen Schwellenländer erhalten bleibt. Die Gefahr einer verstärkten Abwärtsentwicklung sehen wir trotz erster Kurskorrekturen an den weltweiten Aktienmärkten aber als gering an. Die Rohstoffpreise haben sich auf hohem Niveau stabilisiert, die Globalisierung stützt weiterhin die weltweite Investitionsneigung und in vielen Ländern steigen seit einiger Zeit die Beschäftigtenzahlen. Risiken bestehen allerdings in den hohen Ungleichgewichten in den regionalen Leistungsbilanzen und internationalen Finanzströmen, verbunden mit einer offensichtlichen Unterbewertung wichtiger asiatischer Währungen. Wir sehen aber auch die Chancen, diese Risiken durch eine noch intensivere internationale Koordination zu begrenzen.

Regionales Wirtschaftswachstum 2003–2007

Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts zum Vorjahr
Werte in Prozent



Bilanzstruktur – Aktiva

Bosch-Gruppe 2005/2006
Werte in Millionen Euro/in Prozent der Bilanzsumme

	2005	2006
Kurzfristige Vermögenswerte	17 884 39,3%	18 244 38,9%
Langfristige Vermögenswerte	27 670 60,7%	28 696 61,1%
Bilanzsumme	45 554	46 940

Bilanzstruktur – Passiva

Bosch-Gruppe 2005/2006
Werte in Millionen Euro/in Prozent der Bilanzsumme

2005	2006	
12 014 26,4 %	10 769 22,9 %	Kurzfristige Verbindlichkeiten
12 597 27,7 %	13 689 29,2 %	Langfristige Verbindlichkeiten
20 943 45,9 %	22 482 47,9 %	Eigenkapital
45 554	46 940	

Auch der Anstieg der weltweiten Automobilproduktion dürfte 2007 mit rund 3 % relativ hoch bleiben, mit den stärksten Impulsen unverändert aus den Schwellenländern. Unter dem Druck vor allem der asiatischen Hersteller zeichnen sich für die großen amerikanischen Automobilfirmen weitere Produktionskürzungen und Kapazitätsanpassungen ab. Dagegen könnte die europäische Fahrzeugproduktion um 2 bis 3 % zulegen, mit Schwerpunkt vor allem in Mittel- und Osteuropa. Risiken ergeben sich allerdings aus der angekündigten Verschärfung der Grenzwerte für CO₂-Emissionen von Pkw. Dies könnte sich auf den Mix der verkauften Fahrzeuge auswirken.

Vor diesem Hintergrund haben wir uns für 2007 vorgenommen, den Gesamtumsatz der Bosch-Gruppe in den bestehenden Aktivitäten in ähnlichem Umfang zu steigern wie im Vorjahr, sofern es nicht zu einer weiteren spürbaren Aufwertung des Euro kommt. Nach einer anhaltend positiven Entwicklung in den ersten Monaten dieses Jahres insbesondere bei Gebrauchsgütern und in der Industrietechnik sehen wir dafür gute Voraussetzungen. Für den weiteren Verlauf dieses Jahres erwarten wir auch in der Kraftfahrzeugtechnik wieder ein stärkeres Wachstum, gestützt vor allem durch die einsetzende Erholung wichtiger Kunden in Europa. Auch rechnen wir nicht

zuletzt aufgrund der CO₂-Debatte mit einer weiteren Erhöhung des Dieselanteils nicht nur im europäischen Pkw-Markt.

Allerdings dürfte der Preisdruck unverändert anhalten, was den Umsatzanstieg zwangsläufig bremst. Um die Ergebnisbelastungen aufzufangen, werden wir in allen Bereichen weiter konsequent an unseren Kosten arbeiten. Insgesamt sind wir zuversichtlich, das Ertragsniveau der Bosch-Gruppe 2007 gegenüber dem Vorjahr zu halten und in den Folgejahren weiter verbessern zu können. Dies wird uns in die Lage versetzen, in weiteres Wachstum in allen wichtigen Weltmärkten zu investieren, unsere Innovationskraft nachhaltig zu sichern und weltweit für eine stabile Beschäftigung zu sorgen.

Risikobericht

Risikomanagement in der Bosch-Gruppe

Alle organisatorischen Regeln und Maßnahmen zum Risikomanagement in der Bosch-Gruppe sind in Anweisungen zusammengefasst, die wir regelmäßig überprüfen und weiterentwickeln. Interne Kontrollvorschriften und Konzernrevision sichern die Einhaltung der Zentralanweisungen und Richtlinien. In unserem Berichtswesen weisen wir monatlich alle wirtschaftlich relevanten Vorgänge und ihre Ergebnisauswirkung aus.

Allgemeine Risikobeurteilung

Zusätzlich zu den im Prognosebericht genannten marktbedingten Chancen und Risiken sind auf Basis der heute bekannten Informationen keine Einzelrisiken zu erkennen, die im Geschäftsjahr 2007 die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bosch-Gruppe wesentlich belasten werden. Eine Risikostreuung ergibt sich vor allem aus unserer breiten regionalen und sektoralen Aufstellung.

Produkte: Ein Risiko geht von den Forderungen der Automobilhersteller nach weiteren Preissenkungen und dem hohen Preisdruck bei Gebrauchsgütern aus. Zudem unterliegen unsere Märkte insbesondere in investitionsnahe Bereich zyklischen Schwankungen. In der Kraftfahrzeugtechnik entsteht ein Risiko aus den immer kürzeren Entwicklungszyklen und immer komplexeren Systemen. Mit ihnen steigt die Gefahr von Einzelfehlern mit großen Auswirkungen. Wir begegnen diesem Risiko durch intensive Qualitätssicherungsmaßnahmen, bei denen wir die gesamte Lieferkette im Blick haben. Zudem können sich Marktbedingungen kurzfristig grundlegend verändern, wenn Kunden wie im Fall der Pumpe-Düse-Technik bei der Dieseleinspritzung auf andere Technologien umsteigen. Für 2007 ergeben sich weiterhin Risiken durch hohe und möglicherweise weiter steigende Rohstoffpreise bei wichtigen Industriemetallen.

Rechtliche Risiken: Wir erwarten keine wesentlichen Risiken aus laufenden oder anstehenden prozessualen Auseinandersetzungen.

Finanzielle Risiken: Das operative Geschäft der Bosch-Gruppe wird von Währungs- und Zinsschwankungen beeinflusst. Wir begrenzen diese Risiken durch zentrale Sicherungsmaßnahmen. Interne Vorschriften und Richtlinien legen Handlungsrahmen und Verantwortlichkeiten bei Anlage und Sicherungsvorgängen verbindlich fest. Nach diesen Vorschriften dürfen derivative Finanzinstrumente nur im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft sowie der Geldanlage beziehungsweise Finanzierungsvorgängen eingesetzt werden; Spekulationsgeschäfte sind nicht zulässig. Die Abwicklung von Sicherungsgeschäften erfolgt ausschließlich über Banken mit erstklassiger Bonität; Maßstab für die Bonität ist das Rating führender Agenturen.

Wir verfügen über umfangreiche Finanzanlagen, auch als Gegenposition zu unseren Pensionsverpflichtungen. Hierbei ergeben sich Zins- und Kursrisiken. Wir steuern diese Risiken über einen auf unsere finanziellen Verpflichtungen abgestimmten Anlageprozess. Ziel hierbei ist es, eine angemessene und risikoadäquate Verzinsung des Anlagekapitals zu erzielen.

Autofahrer **weltweit** vertrauen auf Bosch-Technik. Und auf den **Service**. Bosch Automotive Aftermarket sorgt dafür, dass es für Werkstätten nur ein **Katzensprung zum erforderlichen Wissen** ist.



Yüksel Silen gehört zu den erfolgreichsten Nutzern des Qualifizierungsangebots im Bosch Training Center Istanbul. Sein aktuelles Wissen war für ihn das Fundament, einen eigenen Bosch Car Service Betrieb zu eröffnen. In der Türkei nimmt die Zahl der Fahrzeuge mit neuester, sauberer und sparsamer Technologie rasant zu. Dadurch verzeichnet das Training Center Istanbul einen jährlichen Zuwachs der Teilnehmerzahl von 30%.



Ebenso wichtig wie die exzellente Technologie ist ein hochwertiges Qualifizierungsangebot in Elektrik, Elektronik, Benzin- und Dieseleinspritzung, Bremsen, Mechanik, Diagnose und Inspektion. Denn die Berufsausbildung in den verschiedenen Regionen ist höchst unterschiedlich. Der Bosch-Geschäftsbereich Automotive Aftermarket bietet die Gewähr dafür, dass das Bosch Service Training für Bosch Services und Freie Werkstätten in den Regionen datenbankgestützt nach einheitlichen Prozessen und Standards erfolgt. Regionale Service Training Center schaffen den Rahmen für den Wissenstransfer. Sie kennen den lokalen Fahrzeugmarkt, den Schulungsbedarf und die erforderlichen Service-Informationen für Diagnose und Reparatur. So wird die Aus- und Weiterbildung besonders effizient.



Teil des Trainingskonzepts ist die Gruppenarbeit mit systematischer Fehlersuche und Messübungen an Motoren und Fahrzeugen. Zur Ausrüstung gehören Motortester und Esitronic-Stationen. Das Wissen wird in interaktiven Lehrgesprächen vermittelt. Die weltweit 130 Bosch Service Trainer bilden ein persönliches Netzwerk und werden in Train-the-Trainer-Seminaren laufend weiterqualifiziert.



Reparaturwissen durch Learning by Doing, sichere Teileversorgung, hohe Kundenzufriedenheit: Yüksel Silen profitiert von optimaler Unterstützung durch Bosch. Das gezielt an den Markt angepasste Qualifizierungsangebot zu nutzen, ist für ihn eine lohnende Investition. Die Trainingsinhalte sind standardisiert, werden aber im Detail auf jeden lokalen Fahrzeugmarkt und Qualifizierungsbedarf abgestimmt.



Kraftfahrzeugtechnik

Kennzahlen	2005 ¹	2006
Umsatz	26 313	27 220
Investitionen	2 306	2 040
F & E-Aufwand ²	2 538	2 743

Werte in Millionen Euro

¹ Nach IFRS nur fortgeführte Bereiche

² Einschließlich an Kunden direkt weiterverrechnete Entwicklungsleistungen

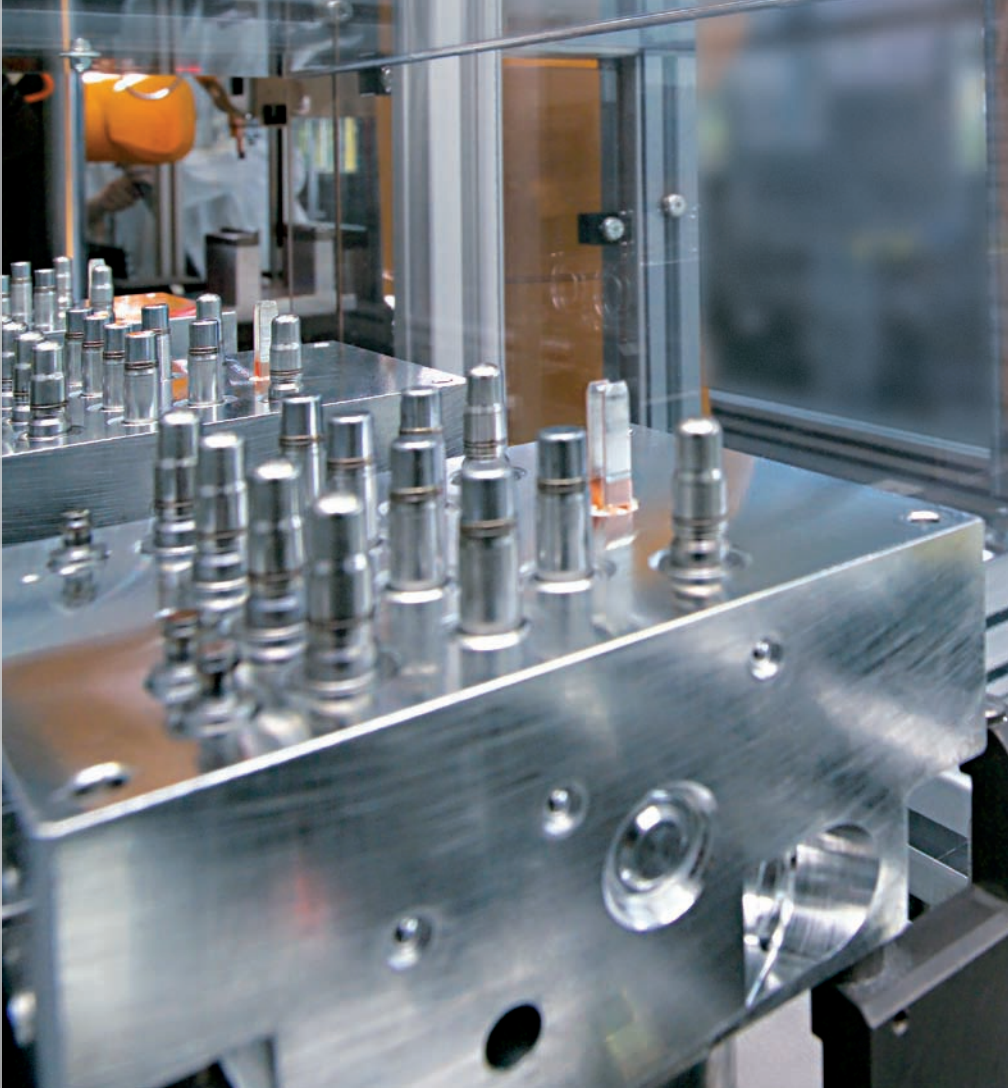
2006 konnten wir unseren Umsatz mit Kraftfahrzeugtechnik um 3,4 % auf 27,2 Milliarden Euro steigern. Die einzelnen Märkte haben sich dabei sehr unterschiedlich entwickelt. Während die Fahrzeugproduktion in Westeuropa leicht zurückging und in den USA erheblich sank, stieg sie in Japan dank des starken Exports deutlich um rund 6 %. In Indien und vor allem in China setzte sich der rasante Anstieg der Vorjahre fort. Diese Entwicklungen bestärken uns darin, den eingeschlagenen Weg weiterzuverfolgen: So wollen wir unsere Position in Europa behaupten und in Nord- und Südamerika sowie insbesondere in Asien weiter wachsen. Dazu bauen wir die bestehenden Geschäftsbeziehungen mit den japanischen Automobilherstellern weiter aus und nutzen die Chancen in Schwellenländern wie China und Indien. Hierfür müssen wir für alle Fahrzeugsegmente von der Oberklasse bis zum preiswerten Fahrzeug innovative Technik anbieten können.



Zunehmende Vielfalt der Antriebskonzepte

So unterschiedlich die Einsatzmöglichkeiten für Kraftfahrzeuge sind, so variantenreich sind auch die jeweils optimalen Antriebskonzepte. Neue synthetische und auf biologischen Rohstoffen basierende Kraftstoffe tragen zusätzlich zur Vielfalt bei. Weltweit entwickeln wir daher in enger Abstimmung mit den Automobilherstellern Einspritzsysteme und Komponenten für alle Motor- und Treibstoffarten.

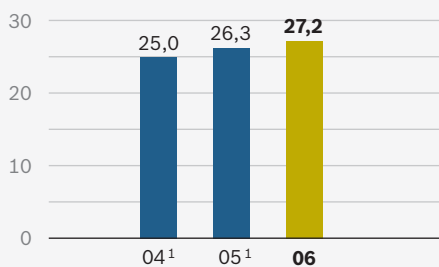
Stark nachgefragt ist weiterhin der Dieselantrieb. So ist in Europa mittlerweile jeder zweite neu zugelassene Pkw mit einem Selbstzünder ausgestattet, der die Kunden mit hohem Drehmoment und niedrigem Verbrauch überzeugt. Basis dieses Erfolgs ist die von uns erstmals eingeführte Hochdruck-Direkteinspritztechnik, die wir auch in den nächsten Jahren weiter verbessern werden. 2006 steigerten wir beispielsweise den maximalen Einspritzdruck unserer Common-Rail-Systeme für Pkw von 1600 auf



Seit 2006 fertigen wir mit dem ESP®premium eine besonders leistungsfähige Variante unserer Bremsregelsysteme. Das System kann im Vergleich zu bisherigen Versionen den Bremsdruck noch schneller aufbauen, arbeitet leiser und nahezu vibrationsfrei. In Verbindung mit anderen elektronischen Systemen im Fahrzeug bildet es die optimale Basis für neue Assistenz- und Sicherheitsfunktionen.

Umsatz mit Kraftfahrzeugtechnik

Bosch-Gruppe 2004–2006
Werte in Milliarden Euro



¹ Nach IFRS nur fortgeführte Bereiche

Bremsen am Auto müssen nicht nur leistungsfähig, sondern auch komfortabel sein. Über 80 unserer Ingenieure und Techniker arbeiten weltweit daher daran, dass unsere Systeme beim Bremsen weder quietschen noch vibrieren. Umfangreiche Analysen und Versuche im Labor, auf Prüfständen und bei Versuchsfahrten stellen sicher, dass Bremsscheiben, -sättel und -beläge am Ende optimal aufeinander abgestimmt sind.



1800 bar. Für 2007 sind 2000 bar geplant. Auch immer mehr Nutzfahrzeughersteller setzen die Common-Rail-Technik ein.

Um die sich weltweit weiter verschärfenden Abgasvorschriften wie die Norm US07 in den USA einzuhalten, entwickeln wir Systeme zur Abgasnachbehandlung für Pkw. Bereits seit 2004 fertigen wir das Dosiersystem Denoxtronic für Nutzfahrzeuge, das das Reduktionsmittel Adblue in den Abgasstrang einspritzt. Mit der Departronic bieten wir jetzt ein weiteres Dosiersystem für Nutzfahrzeuge an. Dieses spritzt Dieselkraftstoff in den Abgasstrang ein und unterstützt somit die Regeneration von Partikelfiltern. Mit der japanischen Denso Corporation haben wir 2006 die Gründung eines paritätisch geführten Gemeinschaftsunternehmens vereinbart, das von 2009 an Keramikfilter in Osteuropa fertigen soll, die in Dieselpartikelfiltern eingesetzt werden.

Großes Marktpotenzial für den Diesel sehen wir weiterhin in den USA und in Asien. In Nordamerika werden in den kommenden Jahren alle Automobilhersteller immer mehr Modelle mit Dieselantrieb anbieten, die sicher auch die amerikanischen Autofahrer mit den dieseltypischen Attributen begeistern: hohes Drehmoment und niedriger Verbrauch. In 2006 waren in den USA dreimal so viele „Light Vehicle“ mit Dieselantrieb ausgestattet wie mit Hybridantrieb. In Indien nahmen wir die Produktion von Einspritzpumpen und Injektoren für Common-Rail-Systeme auf. Weitere erhebliche Investitionen sind geplant.

Neue Generation kraftvoller Benzinmotoren

Als Alternative zum Dieselantrieb sehen wir in den nächsten Jahren in Europa auch weiterhin den Benzinmotor – denn er nutzt mit der Aufladung und der Direkteinspritzung dieselben Techniken, die den Diesel so leistungsstark machen. So haben bereits mehrere Fahrzeughersteller entsprechende Motoren in Serie, für die wir Einspritztechnik liefern. Im Vergleich mit bisherigen Motoren gleicher Leistung, aber größerem Hubraum, lässt sich der Verbrauch, und damit der CO₂-Ausstoß, um rund 15 % senken. Außerdem haben wir zusammen mit einem Automobilher-

steller ein System entwickelt, das erstmals ein strahlgeführtes und damit sehr effizientes Magerbrennverfahren ermöglicht. Voraussetzung hierfür sind unsere Einspritzventile, in denen Piezo-Elemente zum Einsatz kommen – bei Benzinmotoren ein Novum.

Die längerfristig weiter steigenden Rohölpreise rücken auch alternative Kraftstoffe zunehmend in den Fokus der Automobilindustrie. Wir liefern bereits jetzt Einspritzsysteme, mit denen Benzin und Gas oder Benzin und Ethanol wechselweise oder gemischt in einem Fahrzeug genutzt werden können. Die Beimischung synthetischer oder Bio-Kraftstoffe zu den herkömmlichen Sorten bietet ebenfalls Ansätze, für die wir Lösungen entwickeln.

Hybrid-Antrieb in Serienentwicklung

Ein weiteres Antriebskonzept neben Benzin- und Dieselmotoren ist der Hybridantrieb, bei dem ein Elektromotor den Verbrennungsmotor ergänzt. In unserem Projekthaus widmen sich rund 250 Mitarbeiter allein dieser Technik. 2006 haben wir einen Serienauftrag zur Entwicklung und Fertigung maßgeblicher Komponenten für mehrere Vollhybrid-Fahrzeuge erhalten. Im Vergleich zu Antrieben von Benzinmotoren mit gleicher Leistung kann dieses Konzept den Kraftstoffverbrauch im Neuen Europäischen Fahrzyklus (NEFZ) um bis zu 25 % reduzieren. Den Serienanlauf erwarten wir für 2008.

Um den Verbrauch eines Fahrzeugs zu senken, arbeiten wir neben der Optimierung der Brennverfahren noch an weiteren Techniken. So entwickeln wir ein Start/Stop-System, das den Motor bei Stillstand des Fahrzeugs, zum Beispiel an Ampeln, abschaltet. Tritt der Fahrer die Kupplung oder löst er die Bremse, startet es automatisch wieder. Anfang 2007 ging ein solches System in Serie, für das wir den modifizierten Starter und die Ansteuerelektronik liefern. Dieser Ansatz ist eine kostengünstige Lösung, mit der sich im Stadtverkehr bis zu 8 % Kraftstoff sparen lassen. Wir erwarten daher, dass weitere Hersteller diese Technik demnächst in ihren Modellen einsetzen.

Assistenzsysteme steigern Sicherheit und Komfort

Bereits Ende 2005 ging unser aktiver Nachtsichtassistent in Serie, der die Fahrbahn für den Menschen unsichtbar mit Infrarotscheinwerfern ausleuchtet. Dadurch lassen sich von einer Infrarotkamera selbst Hindernisse in mehr als 150 Metern Entfernung erfassen und auf einem Bildschirm im Armaturenbrett anzeigen. Das System ist derzeit als Option in Oberklassefahrzeugen erhältlich und wird stark nachgefragt. Am Ziel angekommen, unterstützen unsere Systeme den Fahrer künftig auch beim Einparken. So brachten wir Ende 2006 ein System zur Parklückenvermessung in Serie. Demnächst werden wir weiterentwickelte Varianten in Serie bringen, die sogar das Lenken übernehmen können. Aber auch unsere bereits weit verbreitete Ultraschall-Einparkhilfe Parkpilot entwickeln wir kontinuierlich weiter.

Indem wir die elektronischen Systeme im Fahrzeug vernetzen, schaffen wir die Basis für neue Funktionen und damit für mehr Sicherheit im Straßenverkehr. Der Schwerpunkt unserer Entwicklung liegt auf dem modularen Sicherheitssystem CAPS (Combined Active & Passive Safety), das die Systeme zur Umfelderkennung mit den aktiven und passiven Sicherheitssystemen sowie den Systemen der Fahrzeugkommunikation verbindet. Darauf aufbauend ging 2006 beispielsweise die zweite Ausbaustufe unserer vorausschauenden Sicherheitssysteme in Serie. Erkennt die radarbasierte Abstandsregelung ACC (Adaptive Cruise Control) eine potenziell kritische Verkehrssituation und reagiert der Fahrer nicht in einer angemessenen Zeit darauf, macht ihn das System durch einen kurzen, automatischen Bremsruck auf die Gefahr aufmerksam. Untersuchungen zufolge lässt

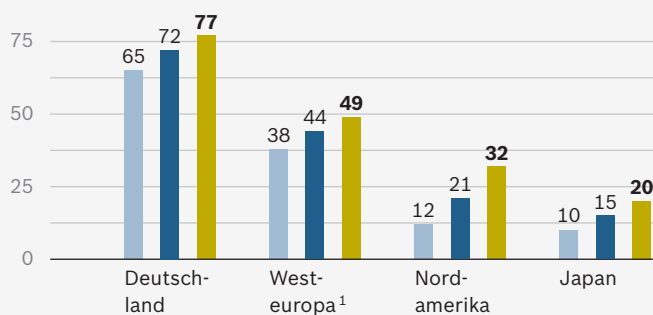


Im Werk Nürnberg fertigen wir unter anderem eine Einzylinder-Hochdruckpumpe für unsere zweite Generation der Benzin-Direkteinspritzsysteme. Sie kann weltweit eingesetzt werden, da sie aus Edelstahl gefertigt ist und damit für die verschiedensten Kraftstoffqualitäten einschließlich Ethanol auf der ganzen Welt geeignet ist.

Ausstattungsrate ESP®

Anteil der mit einem Elektronischen Stabilitäts-Programm ausgerüsteten Fahrzeuge an der Produktion von Personenkraftwagen in ausgewählten Märkten 2004–2006

Werte in Prozent

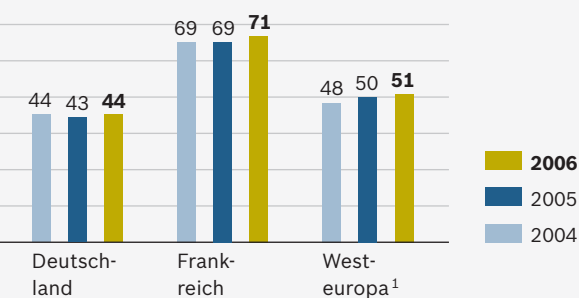


¹ Einschließlich Deutschland

Ausstattungsrate Diesel

Anteil von Diesel-Personenkraftwagen an den Pkw-Neuzulassungen in ausgewählten Märkten 2004–2006

Werte in Prozent



¹ Einschließlich Deutschland



Elektrische Lenkungen verdrängen zunehmend hydraulisch arbeitende Systeme. Im Werk Hildesheim fertigen wir die dazu gehörenden Elektromotoren und liefern sie an die ZF Lenksysteme GmbH – ein Gemeinschaftsunternehmen der Robert Bosch GmbH und der ZF Friedrichshafen AG. Im Vergleich zur bisherigen Technik sind die neuen Lenksysteme kompakter und effizienter. So lassen sich allein dadurch bis zu 0,3 Liter Kraftstoff auf 100 Kilometer einsparen.

sich so eine große Zahl von Unfällen vermeiden. Weiteres Beispiel für eine CAPS-Funktion ist eine verbesserte Überschlagserkennung, die ebenfalls 2006 in Serie ging. Sie ermöglicht bei entsprechenden Unfällen eine noch frühere und zuverlässigere Auslösung der Airbags und Gurtstraffer.

Markt für Bremsregelsysteme weiter dynamisch

Eine große Zahl von Untersuchungen zeigt, dass das Elektronische Stabilitäts-Programm ESP® die Zahl der schweren Unfälle und der mit Todesfolge wesentlich reduzieren kann. In den USA plant die US-Verkehrssicherheitsbehörde NHTSA (National Highway Traffic Safety Administration) daher, das aktive

Sicherheitssystem in allen für den US-Markt produzierten Pkw stufenweise bis zum Modelljahr 2012 vorzuschreiben. Und auch in Europa und in Japan steigen die Ausrüstungsraten weiter. So ist das System in Europa von der Mittelklasse an mittlerweile fast immer serienmäßig an Bord. Ein geringerer Anteil findet sich noch bei kleineren Pkw und bei leichten Nutzfahrzeugen. Speziell für Transporter hat Bosch das ladungsabhängige ESP® entwickelt, das das Fahrzeuggesamtgewicht und die Lage des Schwerpunkts abschätzt und die Fahrdynamikregelung an diese zwei Größen anpasst. Nahezu alle europäischen Hersteller setzen bei ihren Transportern derzeit auf unser System.

Eine Vielzahl von Anbindungsmöglichkeiten offerieren neue Autoradio-Modelle wie das Bremen MP76 von Blaupunkt. Eine optional erhältliche Freisprecheinrichtung bindet beispielsweise über eine Bluetooth-Schnittstelle Mobiltelefone kabellos ein. Und auch eine Vielzahl digitaler Speicherkarten oder die kompakten MP3-Abspielgeräte lassen sich problemlos anschließen und bedienen.



Blaupunkt-Technik für Unternehmer und Konsumenten

Ein Mobilitäts-Management für Logistikunternehmen bietet unsere Tochtergesellschaft Blaupunkt an. Mit ihm können Fuhrparkbetreiber Datenmanagement und Auslastung der Fahrzeuge optimieren. Mit der 2006 eingeführten Trailer-Control-Unit kann der Spediteur jetzt selbst dann einen lückenlosen Nachweis über den Transport der Ladung führen, wenn der Anhänger abgekoppelt ist oder die Zugmaschine getauscht wird. So liefert das am Sattel-Auflieger montierte Gerät laufend genaue Informationen über dessen Standort und andere wichtige Daten zur Ladung. Erweiterte Qualitätsstandards der EU erfordern dies zum Beispiel bei Lebensmitteltransporten.

Umfassendes Angebot an Ersatzteilen für Handel und Werkstatt

Eine unserer Stärken im Handelsgeschäft mit Kraftfahrzeugtechnik ist das sehr umfangreiche Produktprogramm. Dieses haben wir auch 2006 weiter ausgebaut. In den USA übernahmen wir gemeinsam mit Mann+Hummel das unter der Marke Purolator laufende Filtergeschäft von ArvinMeritor und verbesserten damit unsere Position in Nordamerika deutlich. Das paritätisch geführte Unternehmen fertigt Öl-, Luft-, Kraftstoff- und Innenraumfilter. Ebenfalls mit Mann+Hummel haben wir 2006 ein Gemeinschaftsunternehmen gegründet, das in Tunkur/Indien Filter für die Region fertigt.

Bei technisch komplexen und damit teuren Ersatzteilen ist ein aufgearbeitetes Erzeugnis aus unserem Bosch-Exchange-Programm oft eine kostengünstige Alternative. Das Sortiment umfasst in 21 verschiedenen Produktgruppen mittlerweile rund 5 800 Komponenten, von denen wir 2006 rund 2,7 Millionen verkauft haben. Auch in den nächsten Jahren werden wir das Angebot weiter ausbauen.

Mit der Übernahme der Beissbarth GmbH und der Sicam s.r.l. stärken wir unser Geschäft mit Diagnosesystemen für Werkstätten. Die Unternehmen stellen im Wesentlichen Geräte zur Fahrwerksvermessung und Bremsenprüfung her.

Rasantes Wachstum bei preiswerten Modellen

In den Schwellenländern ist die Nachfrage nach sehr preiswerten Fahrzeugen besonders stark. Um für diese ebenfalls wettbewerbsfähige Erzeugnisse anbieten zu können, haben wir auch 2006 unsere internationalen Entwicklungs- und Fertigungskapazitäten ausgebaut. So erweiterten wir beispielsweise an unseren chinesischen Standorten die Fertigungseinrichtungen für Starter und Generatoren sowie für elektrische Antriebe, beispielsweise für Wischersysteme, Fensterheber und Motorkühlgebläse. In Indien eröffneten wir ein Entwicklungszentrum für Bremssysteme. Erste Erfolge dieser Strategie lassen sich bereits vorweisen: So erhielten wir 2006 in Indien den Serienauftrag sowohl für das Brems- als auch für das Einspritzsystem eines Fahrzeugs, das als Basismodell nur etwa 2 000 Euro kosten wird, aber dennoch aktuelle Abgas- und Verbrauchsvorschriften erfüllt.

Die Vorteile unserer internationalen Aufstellung (siehe auch hintere Umschlagklappe) zeigt beispielhaft ein weiteres Projekt unseres Bereichs Chassis Systems Brakes. Für ein weltweit produziertes Modell eines japanischen Herstellers liefert er in mehreren Regionen das komplette Bremssystem, dessen Komponenten größtenteils vor Ort an das Fahrzeug appliziert wurden und nun auch dort produziert werden.

In der Natur hat jede Wasserwelle ihre Höhe, ihre Länge und ihr Profil. Für die Forschung bilden **Wellengeneratoren** natürliche Wellen mit **höchster Wiederholgenauigkeit** nach – dank Antriebs- und Steuerungstechnik von Bosch.



Strömungsphysikalische Theorien lassen sich nur überprüfen, wenn Modelle in realistischer Umgebung getestet werden können. Die komplexen Wechselwirkungen von Auftrieb, Stabilität, Fahrtwiderstand, Propulsion, Statik und ihre Auswirkungen auf die Konstruktion von Schiffskörpern können dank Wellengeneratoren heute so realistisch wie nie erforscht werden. Auch der Küstenschutz profitiert von den Simulationsmöglichkeiten.



Mannshohe Paddel für die Forschung: Die Reihe von Wellensegmenten, jeweils zusammengefasst in leicht montierbare Sektionen, sind in ihren Bewegungen perfekt aufeinander abgestimmt. Jedes Segment verfügt über einen eigenen kompakten Servomotor mit Controller, drehmomentstark, robust und wartungsarm. Über den Steuerungsrechner können die Regelparameter für Seegang nach Wunsch eingegeben werden.



Welche Hafenbeckenformen sind für welche Strömungsverhältnisse erforderlich? Wie lässt sich der Schutz von Küsten verbessern? Welche Bugformen versprechen den geringsten Wellen- oder Reibungswiderstand? Wellengeneratorsysteme bieten eine realistische Forschungsumgebung. Sie erzeugen auf Wunsch programmierte, regelmäßige und unregelmäßige Wellen mit langen oder kurzen Kronen, kaum beeinflusst durch Reflexionen. Bosch Rexroth liefert die dafür erforderliche spezielle Antriebs- und Steuerungstechnik. Sie wird international von maritimen Forschungseinrichtungen genutzt, in Europa, China, den USA und in Brasilien.



Das Team um Corino Corver (unten) bei Bosch Rexroth in Boxtel/Niederlande legt Wellengeneratoren kundenspezifisch aus. Die Konfiguration des Systems, die Berechnung der Wellenarten und die Reproduktion von Wellenzeitschemata und -gruppen erfolgt durch die zugehörige Software. Diese Anlage installierte Bosch Rexroth im Maritime Research Institute Netherlands (MARIN) zur hydrodynamischen Forschung an Modellen von Schiffsrümpfen.



Industrietechnik

Kennzahlen	2005 ¹	2006
Umsatz	5 187	5 452
Investitionen	278	245
F & E-Aufwand	234	260

Werte in Millionen Euro

¹ Nach IFRS nur fortgeführte Bereiche

Die gute Konjunktur bei Investitionsgütern und im Maschinenbau hat 2006 weltweit angehalten. Davon profitierte unser Unternehmensbereich Industrietechnik. Sein Umsatz stieg um rund 5,1 % auf insgesamt 5,5 Milliarden Euro. Dabei ist insbesondere zu berücksichtigen, dass 2006 das Geschäftsfeld Bremsscheiben ausgegliedert und dem Geschäftsbereich Chassis Systems Brakes zugeordnet wurde. Vergleichbar gerechnet nahm der Umsatz um 7,1 % zu.

Dazu hat vor allem unser Tochterunternehmen Bosch Rexroth AG beigetragen, das in erster Linie dank der Nachfrage in Europa, insbesondere in Deutschland, und im Raum Asien-Pazifik wuchs. Bosch Rexroth bietet von der Hydraulik über die Elektrik und Mechanik bis zur Pneumatik alle wichtigen Technologien zum Antreiben, Steuern und Bewegen an, oftmals als integrierte Systemlösungen mit mehreren Alternativen. Diese Lösungen werden weltweit verstärkt nachgefragt. In der Verpackungstechnik konnten wir unsere Position stabilisieren.



Bosch Rexroth auf Wachstumskurs

Als Technologieführer für Antriebe und Steuerungen hat Bosch Rexroth seine starke Stellung auf dem Weltmarkt durch weiteres Wachstum ausgebaut. Das Unternehmen wuchs vor allem in der Mobilhydraulik, also mit hydraulischen Produkten für Off-road-Fahrzeuge, Landwirtschafts- und Baumaschinen. Die Industriehydraulik, Hydraulik für stationäre Anwendungen in der Industrie, entwickelte sich sehr erfolgreich in stark wachsenden Regionen. In der Automation konnten wir insbesondere mit Linear- und Montagetechnik sowie Pneumatik gute Wachstumsraten verzeichnen.

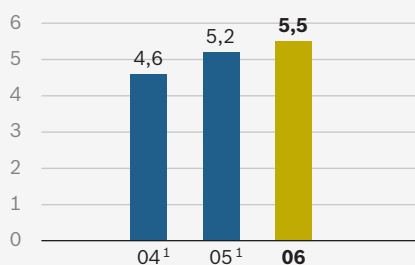
Bosch Rexroth verbreiterte weltweit seine Fertigungsbasis und steigerte so seine Wettbewerbsfähigkeit. In der Wachstumsregion Asien-Pazifik wurden Produktionskapazitäten ausgebaut. 2006 starteten wir die Produktion sowohl im neu errichteten Werk in Beijing/China, wo wir Komponenten der Mobilhydraulik herstellen, als auch im erweiterten Werk in Wujin/China, dort werden Hydraulikventile gefertigt. Auch in anderen Regionen investierten wir in zusätzliche Produktionsanlagen. Im neuen Werk in Bursa/Türkei lief die Fertigung von Hydraulikkomponenten an. In Blaj/Rumänien entsteht derzeit ein neues Werk für Lineartechnik. Auch auf den Wachstumsmärkten



Über 20 Meter hoch erstrecken sich die Riesenschirme der 2006 eröffneten Großen Moschee in Zentraljava/Indonesien. Wenn sie aufgespannt sind, finden darunter 10 000 Gläubige Platz zum Beten. Jeder der sechs Schirme hat eine Spannweite von rund 600 Quadratmetern. Ein Hydrauliksystem von Bosch Rexroth sorgt für das kontrollierte Öffnen und Schließen der Riesenschirme.

Umsatz Industrietechnik

Bosch-Gruppe 2004–2006
Werte in Milliarden Euro



¹ Nach IFRS nur fortgeführte Bereiche



Wir unterstützen die Qualitätsziele unserer Kunden in der pharmazeutischen Industrie durch maßgeschneiderte Abfülllinien mit integrierter Reinraumtechnologie. Produkt und Bedienpersonal werden dabei durch eine Barriere mit Handschuheingriffen konsequent voneinander getrennt – diese Trennung wird durch aufwendige Filtrations- und Sterilprozesstechnik flankiert.

in Nord- und Südamerika sind wir präsent und bieten jetzt noch mehr Produkte an. Sowohl in Pomerode/Brasilien als auch in Fountain Inn/USA wurden die Kapazitäten zur Fertigung von Hydraulikkomponenten erweitert.

Mit zahlreichen Innovationen haben wir den erfolgreichen Kurs der vergangenen Jahre fortgesetzt, hydraulische Steuerungstechniken und Elektronik noch stärker zu verknüpfen. Daraus entstehen Produkte, die über noch mehr Funktionen verfügen. Für die Automatisierung der Fertigung haben wir beispielsweise Steuerungen entwickelt, die bis zu 32 hydraulische Achsen gleichzeitig bewegen können. Die neue Steuerungsfamilie Indramotion for Packaging, die Verpackungsmaschinen für Pharmazeutika und Nahrungsmittel regelt, beherrscht zusätzlich komplexe Roboterbewegungen, sorgt für die Synchronisation mit Förderbändern und überwacht Schutzzonen. Mit dem Produkt Camoline haben wir einen neuen Baukasten für Transport-, Positionierungs- und Bearbeitungsaufgaben in der Fertigung vorgestellt, der die Effizienz in diesem Aufgabengebiet deutlich steigert.

Sparsamere und sauberere Bagger

Technologie von Bosch Rexroth macht auch schwere Nutzfahrzeuge und mobile Arbeitsmaschinen wie Bagger sparsamer und sauberer. Ein in die Zukunft weisendes Beispiel ist das neue Hydrostatisch Regenerative Bremssystem HRB. Es speichert die beim Bremsen erzeugte Energie, die später wieder eingesetzt werden kann. Schneller und dynamischer bewegen sich kleinere mobile Arbeitsmaschinen dank der neuen elektrohydraulischen Funktion Shift-on-Fly. Sie ermöglicht erstmals ein Schalten des Getriebes schon während der Fahrt, nicht wie bislang üblich erst im Stillstand. Die Fahrzeuge bringen dadurch mehr Arbeitsleistung. Unsere neuen Produkte dienen auch einer schnelleren Inbetriebnahme von Fertigungen. Auch an einem spektakulären öffentlichen Großprojekt ist Bosch Rexroth beteiligt: Das Unternehmen liefert für das mit 198 Metern Durchmesser größte Riesenrad der Welt, das anlässlich der Olympischen Spiele 2008 in Beijing errichtet wird, das Antriebssystem sowie die Automatisierungstechnik für das Ein- und Aussteigen.

Verpackungstechnik: Präsent in Asien

Auf dem stark fragmentierten Markt der Verpackungstechnik nahmen die Investitionen in allen Bereichen zu: Die Pharmaindustrie zum Beispiel stärkt die Effizienz in der Produktion, in der Nahrungsmittelindustrie werden Sortimente erweitert und weltweit rückt Produktsicherheit stärker in den Fokus. Für all diese Trends bieten wir neuartige Lösungen an.

Auf den Wachstumsmärkten China und Südostasien trieben wir 2006 den Ausbau unserer Position weiter kräftig voran. Dem dient das neue Werk in Hangzhou/China, das im vergangenen Jahr eröffnet und bezogen wurde. Damit ist die Bosch-Verpackungstechnik auf einem viel versprechenden Markt gut aufgestellt, da wichtige Funktionen – Fertigung, Entwicklung, Vertrieb – vor Ort präsent sind. Um die Wachstumsziele zu erreichen, haben wir unser Angebot an funktional differenzierten Maschinen ausgeweitet und bieten Servicepakete über den gesamten Lebenszyklus eines Produktes an. Integrierte Systeme wie Maschinen für Produktion, Prüfung und Verpackung pharmazeutischer Erzeugnisse spielen eine zunehmend größere Rolle.

Mit zahlreichen Innovationen setzten wir Akzente im intensiven Wettbewerb der Branche. Dazu zählt eine Füll- und Verschleißmaschine für vorsterilisierte Spritzen. Mit Pull Pack, einem neuartigen Öffnungsmechanismus für Schlauchbeutelverpackungen, haben wir den Deutschen Verpackungspreis 2006 in der Kategorie Verkaufsverpackungen und auch den WorldStar Award 2006 gewonnen. Ein weltweites, interdisziplinäres Team konstruierte eine neue horizontale Schlauchbeutelmaschine, die Pack 201. Eine neuartige Analyseanlage kommt von unserem neuen Produktbereich Lab Systems, der sich mit Lösungen für die Automation im Labor befasst. Gemeinsam mit der BASF AG entwickelte Lab Systems eine moderne Robotikanlage, mit der Pigmente, Harze und Additive auf ihre Verwendbarkeit in Lacken geprüft werden können. Damit ist es erstmals möglich, komplexe Lackrezepte von den Rohstoffen bis zum fertigen Produkt in einer integrierten Anlage zu untersuchen.

Profis erwarten von Elektrowerkzeugen große Leistungsreserven, **einfache Handhabung, Zuverlässigkeit und Flexibilität**. Das bietet ihnen die innovative Akkutechnologie von Bosch.

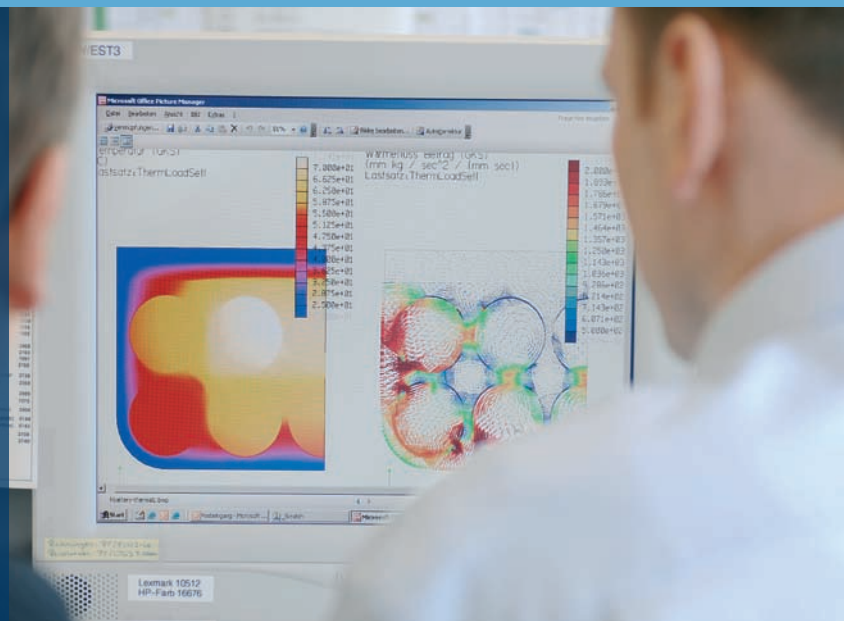


Rainer Glauning vom Bosch-Geschäftsbereich Power Tools in Leinfelden bei Stuttgart leitet das Entwicklerteam für Akku- und Ladetechnik. Neue Akkus müssen harte Prüfungen bestehen, beispielsweise das Be- und Entladen im Dauerbetrieb. An verschiedenen Entwicklungsstandorten werden die Energiespeicher an Werkzeugen unter realen Arbeitsbedingungen getestet: im Dauerlastbetrieb, auf Umwelteinflüsse und Erschütterungen.



Profis schätzen es, wenn sie bei der Arbeit auf dem Bau nicht aufgehalten werden, beispielsweise durch lange Stromkabel oder leere Akkus. Sie benötigen Elektrowerkzeuge mit dauerhafter Leistung. Schrauber, Bohrmaschinen oder Bohrhämmer von Bosch mit 36-Volt-Lithium-Ionen-Akkus sind unabhängig vom Stromnetz und für harte Belastungen ausgelegt. Unser Akku-Schrauber Ixo blieb das dritte Jahr in Folge das weltweit meistverkaufte Elektrowerkzeug. Seit 2003 sind nunmehr 6 Millionen Exemplare produziert worden. Das internationale Bosch-Know-how ist Basis für das rasante Fortschreiten der Technik. Bosch-Produkte erfüllen die hohen Ansprüche professioneller Verwender.

Der 36-Volt-Lithium-Ionen-Akku von Bosch ist eine Weltneuheit. Er ist leistungsstark, leicht, ohne Memoryeffekt, einfach in der Anwendung und bietet unbeschränkte Bewegungsfreiheit. Einzigartig ist seine „Cell Protection“-Technik. Mit ihr verlängert sich die Lebensdauer der Akkus um das Vierfache. Zudem sind sie gegen Tiefentladung geschützt. Das Thermomanagement verhindert hohe Temperaturen und ungleichmäßige Temperaturverteilung: Die rote Ummantelung der Akkus ist Kühlfläche. Alle Bosch-Produkte profitieren von der internationalen Zusammenarbeit, von der Produktidee über die Entwicklung und Produktion bis zur Verkaufsunterstützung.



Für verschiedene Elektro- und Gartenwerkzeuge bildet der einheitliche Akkutyp die gemeinsame Antriebsplattform. So auch für den neuen Rasenmäher Rotak. Er ist so kräftig wie ein netzbetriebener Mäher und leichter als jeder andere Akkumäher. Im Herbst in den Schuppen gestellt, verfügt er im Frühjahr noch über 80 % seiner gespeicherten Energie. Der Power-Akku kann vieles besser als herkömmliche Akkus, zudem ist er einfacher in der Handhabung und Pflege.



Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik

Kennzahlen	2005 ¹	2006
Umsatz	9961	11 012
Investitionen	336	373
F & E-Aufwand	301	345

Werte in Millionen Euro

¹ Nach IFRS nur fortgeführte Bereiche

Im Jahr 2006 blieb unser Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik weiter in der Erfolgsspur. So stieg der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um fast 11 % auf 11 Milliarden Euro. Alle Geschäftsfelder – von Elektrowerkzeugen und Thermotechnik über Sicherheitssysteme bis Hausgeräte – trugen zum positiven Geschäftsverlauf bei. Maßgeblich für das erfreuliche Wachstum waren unsere nutzbringenden Produktinnovationen und Weiterentwicklungen, der Ausbau unseres Produkt- und Dienstleistungsspektrums sowie der Erwerb internationaler Unternehmen. Uns hat auch die überwiegend gute Konjunktur in der Konsumgüter- und Baubranche begünstigt. Zudem ist es uns gelungen, das Geschäft außerhalb Deutschlands weiter auszubauen und unseren internationalen Fertigungsverbund mit neuen Standorten zu stärken.

Innovationstreiber bei Elektrowerkzeugen

Das Weltmarktvolumen für Elektrowerkzeuge und Zubehör lag wesentlich über dem des Vorjahres. In Europa verlief unser Geschäft mit Elektrowerkzeugen für Handwerker besonders dynamisch. Auch unsere Produkte für Heimwerker wurden stark nachgefragt. Wir bauten die europäische Marktführerschaft weiter aus – zu Lasten der Anbieter von No-Name-Produkten. Sehr gut verkauften sich unsere Produkte auch in Asien und Südamerika. Im nordamerikanischen Markt haben wir bei abgeschwächter Baukonjunktur unsere Marktposition behauptet. Die hohe Nachfrage nach Gartenprodukten auf den europäischen und

nordamerikanischen Märkten trug ebenfalls zur erfreulichen Jahresbilanz bei. Auch unser Zubehör für Heim- und Handwerker war stark gefragt.

Vor allem Akkugeräte mit Lithium-Ionen-Technologie zählten 2006 zu den weltweit sehr gut nachgefragten Elektrowerkzeugen. Unser Akkuschauber Ixo blieb das dritte Jahr in Folge das meistverkaufte Elektrowerkzeug der Welt. Seit 2003 sind nunmehr 6 Millionen Exemplare produziert worden. Auch die Ausweitungen der Produktpalette bei stationären Elektrowerkzeugen wie Tisch-Kreissägen oder Kapp- und Gehrungssägen sowie bei Messwerkzeugen



Unser weltweit kleinster Akku-Schauber der 10,8-Volt-Klasse ist nur halb so groß wie ein Standard-Akku-Schauber. Möglich macht das unsere innovative Lithium-Ionen-Akku-Technologie. Sie sorgt zudem für einen kraftvollen Akku, dessen Lebensdauer bis zu viermal länger ist als die anderer Lithium-Ionen-Akku-Schauber. Seine vielseitigen Einsatzmöglichkeiten stellt unser Schauber selbst bei Arbeit im Eis unter Beweis.

trugen zum Geschäftserfolg bei. Als erster Anbieter brachten wir einen Laserentfernungsmesser für Heimwerker erfolgreich auf den europäischen Markt. Im professionellen Bereich führen wir den kleinsten Laserentfernungsmesser der Welt im Lieferprogramm. Auch im kommenden Jahr wollen wir kontinuierlich durch Innovationen wachsen. Von der Gartensaison 2007 an setzen wir als erster Hersteller die Lithium-Ionen-Akkutechnologie auch in elektrischen Garten-geräten ein. Mit der Gras- und Strauchschere Isio und dem Rasenmäher Rotak LI bringen wir zwei Weltneuheiten auf den Markt.

Ressourcenschonende Energiesysteme im Fokus

Unser Tochterunternehmen BBT Thermotechnik hat seine Position als europäischer Marktführer für effiziente Heiztechniksysteme und Warmwasserlösungen nachhaltig gestärkt. Dazu trug das differenzierte Produktspektrum der elf internationalen und regionalen Marken bei, darunter Bosch, Buderus, Junkers, e.l.m. leblanc, IVT, Nefit und Worcester.

Sparsame und umweltschonende Heiztechnologien wurden 2006 sehr gut verkauft, beispielsweise moderne Brennwertgeräte und Systeme zur Nutzung regenerativer Energien. So verzeichneten unsere Solaranlagen insbesondere in Deutschland, Frankreich, Belgien und Spanien einen Nachfrageboom. Dynamisch war auch unser Geschäft mit Elektro-Wärmepumpen, vor allem in Deutschland, Frankreich und der Tschechischen Republik. Mit der Einführung unserer neuen Generation von Sonnenkollektoren haben wir den Bereich regenerative Energien weiter gestärkt. Diese Fiberglas-Kollektoren sind besonders leicht, einfach zu montieren, äußerst belastbar und langlebig.

Angesichts steigender Energiepreise, abnehmender Versorgungssicherheit, wachsenden Umweltbewusstseins und stärkerer staatlicher Förderung werden unsere Produkte zur Nutzung regenerativer Energien auch künftig stark nachgefragt werden. Daher haben wir unsere Fertigungskapazitäten für Solarthermiesysteme an den Standorten Aveiro/Portugal und Wetztingen/Deutschland sowie für Elektro-Wärmepumpen in Tranås/Schweden ausgeweitet. Unseren Zugang zum stark wachsenden amerika-

nischen Markt für Elektro-Wärmepumpen verbesserten wir im Januar 2007 mit der Übernahme der FHP Manufacturing Company, Fort Lauderdale/USA.

Sicherheitssysteme weltweit nachgefragt

Dem steigenden Sicherheitsbedürfnis sind wir auch 2006 konsequent nachgekommen. Das Geschäft mit innovativen Sicherheitssystemen und Kommunikationslösungen nahm eine erfreuliche Entwicklung. Weltweit starke Nachfrage verzeichneten wir nach unserem breiten Spektrum an Systemen und Dienstleistungen zur Videoüberwachung, Beschallung, Evakuierung und Zutrittskontrolle. Unsere neuen Produkte, darunter leistungsstarke Videofarbkameras, Videoübertragung per Internet und Einbruchmeldezentralen mit Funkübertragung, waren besonders gefragt. Das stärkste Wachstum verzeichneten wir in den Regionen Asien-Pazifik und Osteuropa. Wir lieferten unter anderem die Evakuierungs- und Brandmeldetechnik für die AsiaWorld Expo in Hongkong/China und installierten umfangreiche Sicherheitstechnik für die Neue Messe Stuttgart. Unser Gesichtsfeldererkennungssystem kommt beispielsweise am Flughafen Frankfurt sowie in der Spielbank Bad Homburg zum Einsatz. Mit dem Erwerb der Telex Communications Inc, Minneapolis/USA, ergänzten wir unser Portfolio um professionelle elektroakustische Systeme. Diese Produkte werden in Flughäfen, Bahnhöfen und Stadien, wie der Allianz-Arena in München, eingesetzt.

Auch das Callcenter-Geschäft haben wir ausgebaut. Hier bieten wir unseren internationalen Kunden, wie etwa Fluglinien, einen umfassenden Service zur Kundenbetreuung. Unser Bosch Communication Center ist mit rund 55 000 angeschlossenen Gefahrenmeldeanlagen und mehr als 22 Millionen bearbeiteten Vorgängen eine der größten Sicherheitsleitstellen in Deutschland.

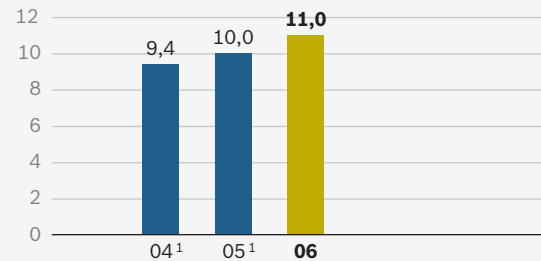
BSH gewinnt Marktanteile

Die BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, das von uns mit der Siemens AG paritätisch geführte Gemeinschaftsunternehmen, will mit der Entwicklung innovativer und energieeffizienter Hausgeräte ihre Wettbewerbsposition auf den internationalen Märkten weiter stärken. Bereits 21 % der neu produzierten BSH-Kühlgeräte sind besonders sparsam im Verbrauch. Bei den Waschmaschinen liegt der Anteil der besonders verbrauchsarmen Modelle bei 42 %.

2006 konnte die BSH in nahezu allen Märkten Anteile hinzugewinnen. Das galt insbesondere für Südostasien, China, Südamerika und Osteuropa, aber auch für westeuropäische Länder wie Spanien und Frankreich. Auch in Deutschland verzeichnete die Gesellschaft nach einigen schwierigen Jahren wieder Wachstum. Weiter ausgebaut wurden die Fertigungskapazitäten in Polen, Russland, China, der Türkei und in den USA. In Deutschland lief nach Investitionen von rund 90 Millionen Euro in das Werk im brandenburgischen Nauen die Fertigung einer neuen Waschmaschinenreihe an; für den Standort Berlin wurde ein Teilfortführungskonzept bis 2010 vereinbart. Zur weiteren Stärkung ihrer Marktposition gründete die BSH Vertriebsgesellschaften in Australien, Kanada, Malaysia, Neuseeland und in der Ukraine. Insgesamt steigerte die BSH 2006 ihren Umsatz weltweit um rund 13 % auf 8,3 Milliarden Euro; davon beziehen wir die Hälfte in unseren Konzernabschluss ein.

Umsatz mit Gebrauchsgütern und Gebäudetechnik

Bosch-Gruppe 2004–2006
Werte in Milliarden Euro

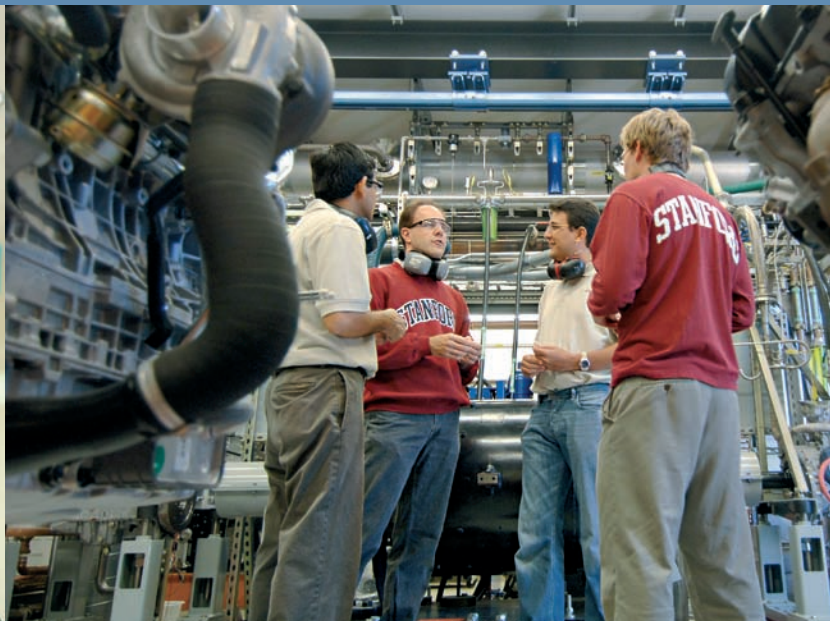


¹ Nach IFRS nur fortgeführte Bereiche

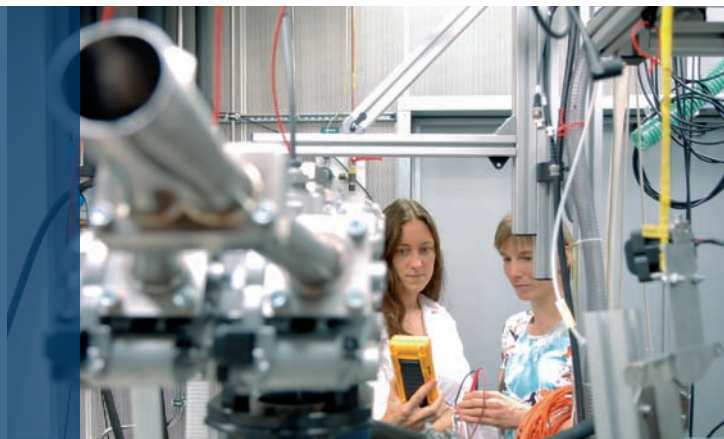
Das türkische Kempinski Hotel The Dome haben wir mit einem umfassenden, modernen Brandmeldesystem ausgestattet. In dem Fünf-Sterne-Luxushotel an der Mittelmeerküste bei Antalya wurden 1092 Brandmelder installiert, die über das Lokale Sicherheits-Netzwerk von Bosch mit drei universellen Brandmeldezentralen verbunden sind. Dieses zuverlässige Überwachungs- und Kontrollsystem bietet Hotelgästen und -mitarbeitern eine gegen Brandgefahr geschützte sichere Umgebung. Auch andere Hotels großer internationaler Hotelketten haben wir mit ähnlichen Brandmelde- und Alarmsystemen ausgerüstet.



Nikolaus Otto und Rudolf Diesel wären fasziniert:
Durch eine **gleichmäßige Mischung und Verbrennung von Kraftstoff und Luft** werden
ihre Motoren noch **sauberer** und **sparsamer**.



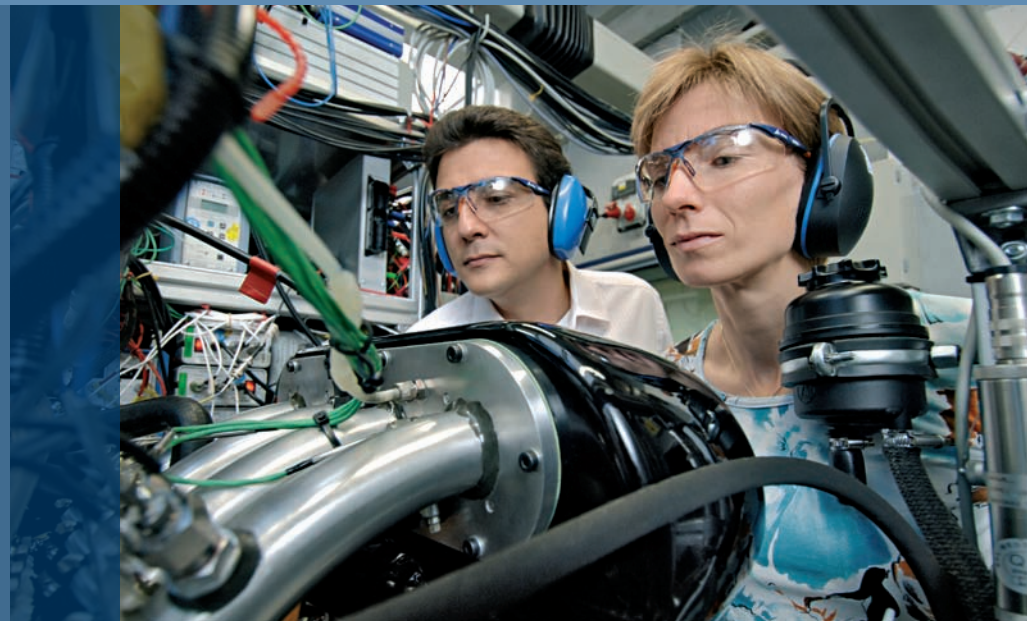
Zuhause in der ganzen Bosch-Welt:
Dr. Jean-Pierre Hathout (links) vom
Zentralbereich Forschung und Voraus-
entwicklung leitet im Kompetenzfeld
Motorsteuerungssysteme das multi-
nationale Team von Experten. Genutzt
wird eine Vielzahl von Ressourcen,
insbesondere Motorprüfstände in
Deutschland und den USA sowie das
für die Berechnung der komplexen
Algorithmen erforderliche Wissen bei
Bosch in Schwieberdingen und an der
Stanford University in Palo Alto/USA.



Alles für diesen Moment: Der Verbrennungsvorgang in Motoren dauert nur 5 bis 50 Millisekunden. Unter Federführung unseres Zentralbereichs Forschung und Vorausbildung in Schwieberdingen bei Stuttgart forscht und experimentiert im Kompetenzfeld Motorsteuerungssysteme ein multinationales Team an einer neuen Verbrennungstechnologie: kontrollierte Selbstzündung. Beteiligt sind das Bosch Research and Technology Center in Palo Alto/USA sowie ein von Bosch finanzierter Sonderforschungsbereich an der benachbarten Stanford University. Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Stanford und der Forschung in Schwieberdingen führt zu Synergien bei der Entwicklung komplexer Algorithmen, die die neuartige Selbstzündung stabil ablaufen lassen.



Mit kontrollierter Selbstzündung werden Kraftstoff und Luft gleichmäßig im gesamten Brennraum gemischt, verteilt und vollständig verbrannt. Dieses Verfahren vereint die Schadstoffarmut des Benziners mit der Effizienz des Diesels und eignet sich für kleine und mittlere Lastansprüche. Das Ziel der Bosch-Forschung ist es, den nutzbaren Lastbereich so weit wie möglich auszudehnen.



Im Experiment und durch Simulation werden Brennraumgeometrien, Gemischbildung und Luftmanagement analysiert und abgestimmt. Da jede homogene Selbstzündung von der vorangegangenen abhängig ist, muss sich der Motor über neuartige Brennraum-Drucksensoren selbst regeln. Gemeinsam werden auch diese Sensoren und Kontrollsysteme entwickelt.



Forschung und Vorausentwicklung

Mehr als 25 000 Mitarbeiter unserer Forschung und Entwicklung treiben weltweit die Weiterentwicklung der Technik voran, 1 300 davon im Zentralbereich Forschung und Vorausentwicklung. Sie schaffen die technische Basis und tragfähige Lösungen für nachhaltige Produkte der Zukunft, die durch herausragende Funktion bei hoher Qualität überzeugen und gleichzeitig Umwelt und Ressourcen schonen. Die Forscher und Entwickler arbeiten von den technologischen Grundlagen, über neue Fertigungsverfahren bis hin zur Entwicklung von Komponenten und Systemen, immer mit dem Ziel, dauerhaft zu mehr Lebensqualität beizutragen. Als Teil dieser ganzheitlichen Ausrichtung haben wir die Vorausentwicklung für die Unternehmensbereiche Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik sowie Industrietechnik im Jahr 2006 weiter ausgebaut.

Sparsam mit neuer Steuerung

Ein Schwerpunkt unserer Forschung und Vorausbildung ist der sparsame Umgang mit Energieressourcen. Deshalb arbeiten unsere Forscher in der Kraftfahrzeugtechnik an Technologien, die Motoren noch sparsamer und sauberer machen. Ein Ansatz ist die kontrollierte Selbstzündung im Motor (siehe vorhergehende Seite), ein anderer die Elektrohydraulische Ventilsteuerung (EHVS). Hydraulisch angesteuerte Ventile regeln die Ladungssteuerung für jeden Zylinder des Verbrennungsmotors individuell. So lässt sich der Motor noch viel besser auf die jeweilige Fahrsituation abstimmen. Die Nockenwelle,

mit der bisher die Ventilöffnung gesteuert wird, entfällt. Den Autofahrern bietet die EHVS-Technologie Vorteile. Der Kraftstoffverbrauch sinkt und Schadstoffemissionen lassen sich weiter verringern, ohne Einbußen bei der Fahrdynamik.

Während sich die Einsparpotenziale bei Projekten, an denen wir bereits intensiv arbeiten, klar beziffern lassen, müssen andere Technologien erst noch auf ihren Nutzen hin untersucht werden. Mit solchen Fragen befasst sich unsere industrielle Grundlagenforschung. Sie spürt frühzeitig Entwicklungen nach, aus denen künftige Geschäftsfelder entstehen könnten.



Um Fahrzeugmotoren noch sparsamer, dynamischer und sauberer zu machen, arbeiten wir an der Entwicklung der Elektrohydraulischen Ventilsteuerung. Diese sorgt für ein individuelles Luftmanagement jedes Zylinders, sodass der Motor noch besser auf die jeweilige Fahrsituation abgestimmt werden kann. Dadurch lassen sich Verbrauch und Schadstoffemissionen weiter optimieren, ohne Einbußen bei der Fahrdynamik.

Ein Beispiel sind die MSMA (Magnetic Shape Memory Alloys), die Magnetischen Formgedächtnislegierungen. Es handelt sich um monokristalline Verbindungen mit bemerkenswerten Eigenschaften: Wirkt ein magnetisches Feld auf den Kristall ein, dann verändert er seine Form – er dehnt sich schnell aus. Wir prüfen, ob sich diese Fähigkeit dazu eignet, neue, noch effizientere Aktoren darzustellen. Ein weiteres Beispiel ist der in Serienprodukten eingesetzte Piezo-Aktor in der Common-Rail-Dieseldirekteinspritzung, der im Injektor die Öffnung der Ventilschleuse bewirkt. Aufgrund seiner kurzen Schaltzeiten hilft er, noch mehr Kraftstoff zu sparen. Vor 15 Jahren war auch der Piezo-Aktor nicht mehr als eine Idee, die auf ihre Realisierbarkeit erst gründlich untersucht werden musste.

Thermoschockbeständige Werkstoffe für die Abgasnachbehandlung

Aus umweltfreundlichen und sparsamen Motormanagement-Systemen ist die Lambda-Sonde nicht mehr wegzudenken. Diesen Sensor zur Messung des Sauerstoffgehalts im Abgas, den wir als erster Hersteller vor 30 Jahren auf den Markt brachten, haben wir noch leistungsfähiger gemacht. Um beim schnellen Aufheizen des keramischen Sensorelements auf seine Betriebstemperatur von 700°C bis 800°C keine Beschädigung der heißen Keramik durch auftretendes Kondenswasser nach dem Kaltstart zu riskieren, mußte der Aufheizvorgang bislang nach der Taupunktüberschreitung erfolgen. Das Potenzial der Emissionsminderung konnte dadurch nicht ausgeschöpft werden. Jetzt ist unserer Forschung ein weiterer Technologiesprung gelungen. Unsere Wissenschaftler entwickelten eine hoch belastbare Beschichtung, die die krassen Temperaturunterschiede zwischen den Wassertropfen und dem keramischen Sensorelement abfängt. Damit wird die Lambda-Sonde so robust, dass sie bei allen Betriebszuständen sicher arbeitet. Außerdem gestalteten unsere Forscher mit Hilfe selbstoptimierender Simulationsprogramme das Design des Sensorelements völlig neu. Dadurch konnte die ohnehin schon sehr

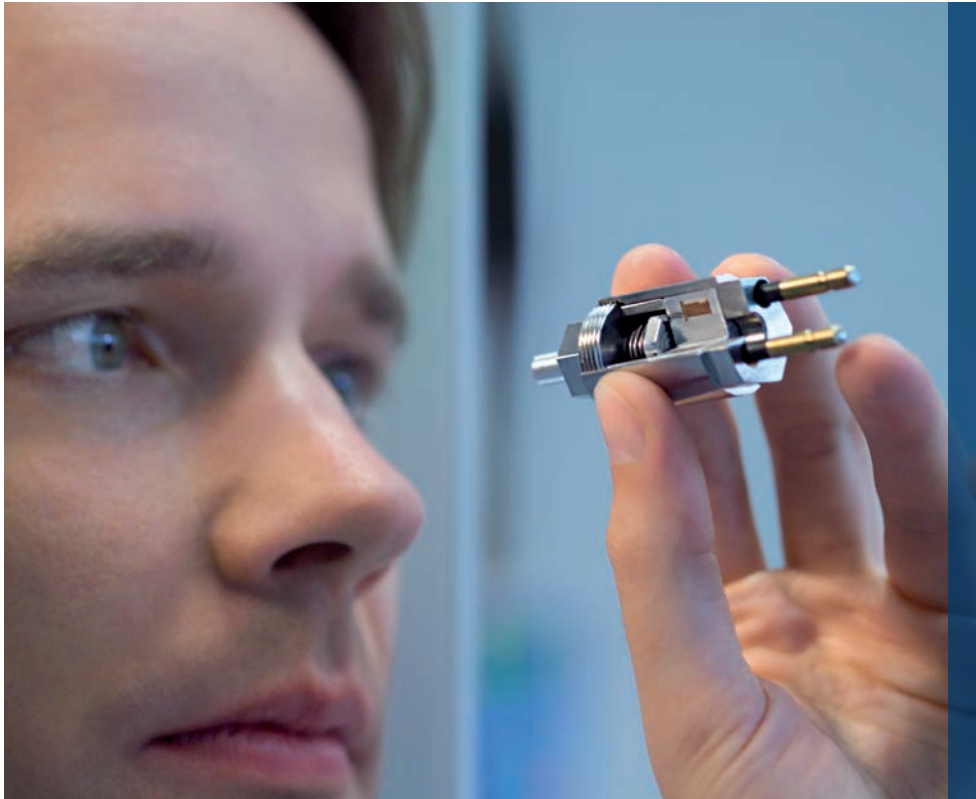
schnelle Betriebsbereitschaft heutiger Serien-Lambda-Sonden von 10 Sekunden auf 5 Sekunden halbiert werden, ohne dass beim Aufheizen die Keramik durch zu hohe Wärmespannungen bricht. Mit diesen technologischen Fortschritten sind Motormanagement-Systeme von Bosch auch für künftige, noch strengere Emissionsgrenzen bestens gerüstet.

Sicherer Blick in die Nacht

Sicherheit in allen Situationen wird immer wichtiger. Wir arbeiten an der Weiterentwicklung des Nachtsichtassistenten für Autofahrer. Das System beruht auf dem Prinzip eines aktiven Nah-Infrarot-Lichts, das die nächtliche Straße ähnlich wie Fernlicht ausleuchtet, ohne jedoch den entgegenkommenden Verkehr zu blenden. Unsere Mitarbeiter in Lonay/Schweiz optimieren das System. Das gewonnene Bild, das zum Beispiel auch Fußgänger am Straßenrand deutlich zeigt, soll künftig als Headup-Display auf die Frontscheibe gebracht werden. Das Ziel ist ein intelligentes System, das die Aufmerksamkeit des Fahrers gezielt auf die aktuellen Gefahrenpunkte lenkt. Auf diese Weise könnten auch bei Navigationssystemen beispielsweise Richtungsanzeigen exakt im Blickfeld des Fahrers platziert werden.

Lithium-Ionen-Akkus: effiziente Energiespeicher

Ein großes Potenzial für die Zukunft verspricht die Lithium-Ionen-Akku-Technologie, die wir derzeit immer mehr in unseren Elektrowerkzeugen einsetzen. Diese Akkus sind besonders leicht. Sie verlieren im Ruhezustand kaum Energie, weshalb sie auch noch nach längerer Zeit einsatzbereit sind. Mit der Entwicklung hochstromfähiger Speicher eröffnen sich weitere Nutzungsmöglichkeiten, zum Beispiel in Hybridfahrzeugen. Eine zentrale Rolle könnten Lithium-Ionen-Akkus bei der Nutzung erneuerbarer Energien spielen. Diese Nutzung wird stark zunehmen; die Akkus wären als Speicher geeignet. Eines unserer Forschungsteams arbeitet daran, das ganze Potenzial der Technologie für künftige Produkte zu erschließen. Wir untersuchen beispielsweise, wie sich die Akkuzellen unter unterschiedlichen Bedingungen verhalten, ferner die je nach Zellart variierende Chemie und die Steuerung der Zellen.



Um die Effizienz von Aktoren und Kleinmotoren zu erhöhen, prüfen wir den Einsatz magnetischer Formgedächtnislegierungen als alternative Materialien. Diese haben sehr gute dynamische Eigenschaften. Anwendungsfelder könnten Aktoren für die Kraftstoffeinspritzung oder die Automatisierungstechnik sein sowie Elektromotoren für die Sitzverstellung im Fahrzeug.

Effizienz, Sicherheit und mehr Autonomie für die Nutzer bietet auch eine Technologie, für die ein Forscherteam des Bosch Research and Technology Center in Palo Alto/USA die Vorarbeit geleistet hat: drahtlose Kommunikation im wLSN (wireless Local Security Network). Dabei handelt es sich um ein System mit einem Netzwerk von Alarm-Sensoren, das unser Geschäftsbereich Security Systems anbietet. Das Besondere daran ist, dass sich die einzelnen Sensoren selbständig vernetzen. Eine Verkabelung entfällt. Das System ist robust und leicht zu bedienen.

Energie wird effizient genutzt, das Netzwerk ist so sparsam, dass die Batterien darin bis zu fünf Jahre lang halten. Diese drahtlose Technologie besticht durch ihre Einfachheit und Flexibilität. Sie kann auch in anderen Branchen Verwendung finden, beispielsweise bei der Vernetzung von Haushaltsgeräten oder der ebenfalls drahtlosen Vernetzung innerhalb des Fahrzeugs.

Umweltschutz

Als verantwortungsbewusstes Unternehmen sind wir bedacht, die Balance zu halten zwischen den wirtschaftlichen Erfordernissen der langfristigen Unternehmenssicherung sowie gesellschaftlichen und ökologischen Belangen. Das leitet sich aus unseren Unternehmenswerten ab, ist Teil unserer Geschäftsstrategie und treibt maßgeblich unsere Produktinnovationen voran. Mit unseren Investitionen in den Umweltschutz werden wir unserer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht und senken zugleich die Kosten. Unsere Erzeugnisse sind also Antworten sowohl auf die ökonomische wie auf die ökologische Globalisierung. Innovative, nutzbringende und umweltfreundliche Technik ist eine wichtige Basis für unser Wachstum. Wir nennen das „Technik fürs Leben“. Umweltschutz ist Teil unserer globalen Strategie. Unsere Leitsätze zum Arbeits- und Umweltschutz gelten weltweit für alle Standorte sowie für alle Regional- und Tochtergesellschaften gleichermaßen. Selbst unsere Lieferanten verpflichten wir auf diese hohen Anforderungen.

Technik für den Klimaschutz

Weltweit steht die Schonung von Umwelt und Ressourcen auf der Agenda. Der Treibhauseffekt ist dabei zwar ein wesentlicher, aber nicht der alleinige Treiber. Begrenzt verfügbare fossile Energieträger einerseits und instabile politische Verhältnisse in einigen Förderländern andererseits sind ebenso bedeutende Faktoren. Da der weltweite Energiebedarf durch Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum bis 2030 um 60 % ansteigen wird, ist vor allem konsequenter Klimaschutz unverzichtbar. Wichtige Ansatzpunkte für energieeffiziente Erzeugnisse bietet nicht nur die in der Öffentlichkeit stark beachtete Auto-

mobilität, sondern beispielsweise auch die Haustechnik. So tragen in Europa Heizungen und die Brauchwasser-Erwärmung zu einem Drittel zu den Kohlendioxid-Emissionen bei. Hier setzt unser Geschäftsbereich Thermotechnology mit effizienter Brennwerttechnik und Anlagen zur Nutzung regenerativer Energien an. Moderne Technik sorgt für Klimaschutz im Auto und im Haus.

Ressourcenschonung als Wachstumsfaktor

In der Thermotechnik wachsen wir in besonderem Maße mit der Brennwerttechnik; sie nutzt die im Heizungsabgas enthaltene Wärme und verbraucht

Die neuen Gas-Brennwertgeräte aus der Produktfamilie Cerapur der Marke Junkers sind eingebettet in ein Energiesparsystem. Dieses besteht aus einem neuen Reglerprogramm für optimale Solareinbindung, einer neuen Speicherserie und hocheffizienten Sonnenkollektoren. Damit unterstreichen wir unsere Systemkompetenz in der Brennwerttechnik mit solarer Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung – eines der zurzeit beliebtesten und energieeffizientesten Heizsysteme.



damit etwa 30 % weniger fossile Brennstoffe als Altanlagen. 2006 betrug das Marktvolumen für Brennvorgänge in Europa knapp 2,2 Milliarden Euro. Bis 2014 wird es sich auf 4 Milliarden Euro nahezu verdoppeln. Mehr als ein Viertel unseres Geschäfts basiert auf Geräten mit Brennvorgangstechnik, gut 11 % auf Systemen zur Nutzung regenerativer Energien – das sind insbesondere Systeme mit solarer Wärmeerzeugung (Solarthermie), Elektro-Wärmepumpen und Festbrennstoffkessel. Bei der Solarthermie entsteht während des Betriebs kein Kohlendioxid. Sie ergänzt optimal die moderne Brennvorgangstechnik. Weltweit hatte der Markt für Solarthermie-Anlagen 2006 ein Volumen von 1,6 Milliarden Euro, für 2014 werden bereits 2,8 Milliarden Euro erwartet. Das größte Wachstum mit einem Anstieg von 0,8 auf 1,8 Milliarden Euro wird für den europäischen Markt prognostiziert. Das ist doppelt so viel wie im Raum Asien-Pazifik und das 20fache des gesamten amerikanischen Marktes. Allein in Deutschland ließe sich mit der Modernisierung der Heizungsanlagen durch neue Gas-Brennvorgangsteile der Energiebedarf im Gebäudebestand um 25 % reduzieren. Dadurch könnten jährlich 30 Millionen Tonnen Kohlendioxid-Emissionen vermieden werden.

Wirtschaftlicher Umweltschutz

Bosch bringt immer wieder neue ökonomische Lösungen für ökologische Aufgabenstellungen – zum Beispiel bei der Abgasnachbehandlung von Dieselmotoren. Die zweite Generation unseres Dosiersystems Denoxtronic reduziert bei Nutzfahrzeugen Schadstoffemissionen und Verbrauch. Damit gelingt es, die Grenzwerte der von 2008 an gültigen Schadstoffnorm Euro 5 zu unterschreiten. In Verbindung mit einem SCR-Katalysator (Selective Catalytic Reduction) trägt die Denoxtronic dazu bei, Stickoxid-Emissionen um bis zu 85 % zu verringern. Zugleich lassen sich Motoren so konzipieren, dass sie im Vergleich zu herkömmlichen Lösungen bis zu 5 % weniger Kraftstoff verbrauchen; außerdem gehen die Partikelemissionen um rund 40 % zurück. Der frühzeitige Einsatz moderner Nutzfahrzeuge nach Euro 5 ist für Spediteure besonders wirtschaftlich. In Deutschland gibt es bei der Lkw-Maut einen Bonus von 2 Cent pro Kilometer, sodass sich bei einer jährlichen Laufleistung von

100 000 Autobahnkilometern 2 000 Euro pro Fahrzeug und Jahr einsparen lassen. Durch geringeren Verbrauch sinken die Kosten pro Jahr und Fahrzeug nochmals um rund 2 300 Euro.

Ressourcenschonendes Produktrecycling

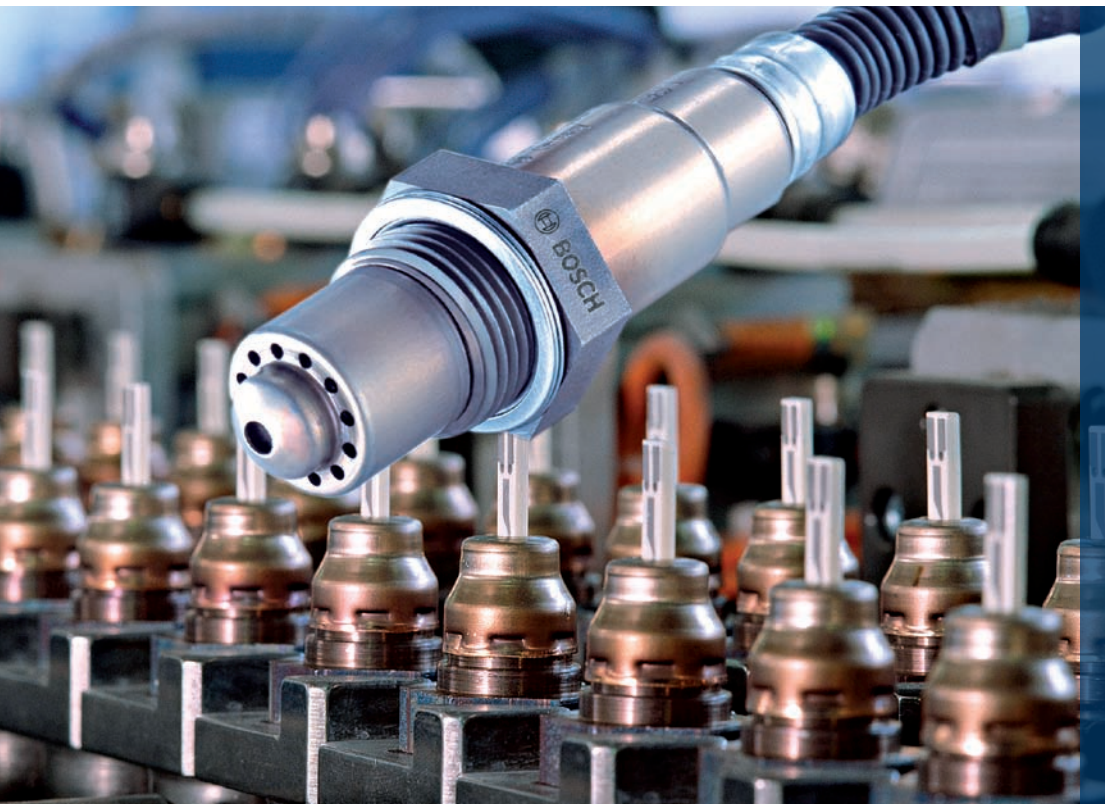
Gebrauchte Kraftfahrzeugteile wieder aufzuarbeiten spielt heute im Kraftfahrzeug-Reparaturmarkt eine immer wichtigere Rolle. Autofahrer haben damit bei zeitwertgerechten Reparaturen eine kostengünstige Alternative zu neuen Ersatzteilen und leisten zugleich einen wichtigen Beitrag zur Umwelt- und Ressourcenschonung. Allein der weltweite jährliche Materialbedarf sinkt auf diese Weise um 14 Millionen Tonnen. Zusätzlich summiert sich die Energieeinsparung auf 35 Milliarden Kilowattstunden. Wir sind einer der weltweit führenden Anbieter in diesem Markt. Im Jahr 2006 haben wir insgesamt etwa 1,6 Millionen Kraftfahrzeugteile an weltweit zehn Standorten aufgearbeitet. Das Programm ist unter dem Namen „Bosch Exchange“ bekannt. Es umfasst Produkte der Benzin- und Dieseleinspritzung, aber auch Bremsenteile, Starter und Generatoren.

Umweltschutz bei Lieferanten

An Lieferanten stellen wir hohe Anforderungen. Unsere Einkaufsleitlinien räumen sowohl der Qualität als auch umweltverträglichen Lösungen einen hohen Stellenwert ein. Bei der Auswahl unserer Lieferanten achten wir beispielsweise darauf, dass sie effizient mit Ressourcen umgehen und soziale Mindeststandards einhalten. Mit Unternehmen, die gegen die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation ILO verstoßen, arbeiten wir nicht zusammen. Diese Grundsätze sind fester Bestandteil unserer neu abgeschlossenen Rahmenverträge. Durch Audits zur Lieferanten- und Prozessbewertung stellen wir sicher, dass auch unsere Partner diesen Grundsätzen folgen. Dabei prüfen und dokumentieren wir die Arbeits- und Umweltschutzsituation in den Werken der Zulieferer. Von unseren rund 200 Vorzugslieferanten erwarten wir, dass sie spätestens von 2008 an ein zertifiziertes Umweltmanagement betreiben.

Auszeichnung des Engagements für den Umweltschutz

Umwelt- und Ressourcenschonung haben bei uns eine lange Tradition. Das würdigte im November 2006 die Umweltstiftung WWF Deutschland zusammen mit der Zeitschrift Capital. Franz Fehrenbach, Vorsitzender der Geschäftsführung, nahm in Berlin den Preis „Ökomanager des Jahres 2006“ entgegen. Mit diesem Titel würdigte die Jury das „herausragende und innovative Engagement für den Umweltschutz innerhalb der Bosch-Gruppe“, so Prof. Dr. Detlev Drenckhahn, Präsident des WWF in Deutschland. Damit wird, so Franz Fehrenbach in seiner Dankesrede, erstmals ein Unternehmen der Automobilindustrie ausgezeichnet und somit das Engagement der Branche und von Bosch im Besonderen anerkannt.



Im Jahr 2006 lieferten wir die 400-millionste Lambda-sonde aus. Diesen Abgas-sensor hatten wir vor 30 Jahren auf den Markt gebracht. Er ermöglichte den geregelten Katalysator und hilft, die Abgase des Benzinmotors sauberer zu machen. Seit 2002 wird die Lambdasonde auch bei Dieselmotoren für noch exaktere Einspritzmengen und niedrigere Schadstoff-emissionen eingesetzt.

Mitarbeiter

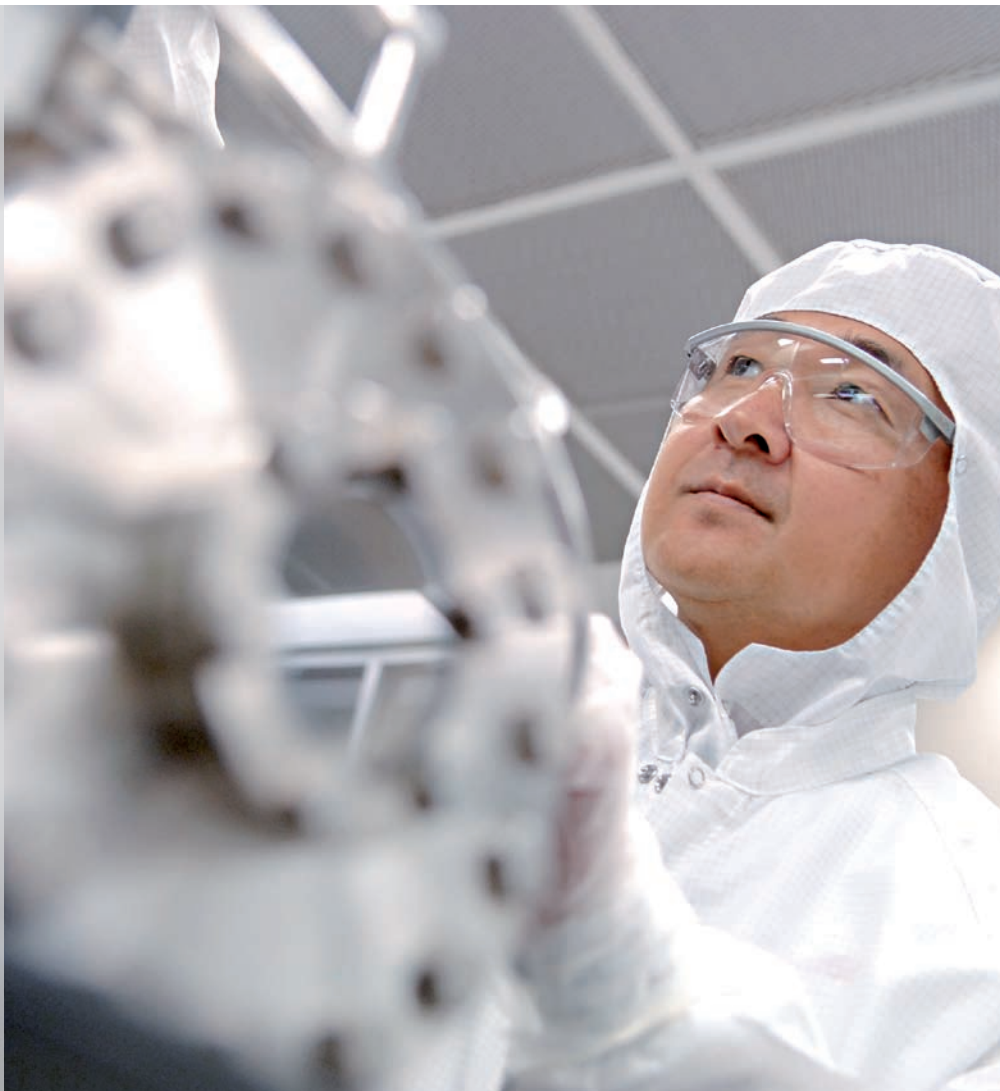
Besonders in Zeiten, in denen sich viel verändert, brauchen unsere Mitarbeiter Informationen darüber, wohin wir wollen und wie wir diese Ziele erreichen werden. Nur dann wird unser Unternehmen weiter erfolgreich bleiben. Wir haben deshalb unseren 2005 entwickelten Wegweiser „House of Orientation“ weiter im Unternehmen verankert. Das „House of Orientation“ ist der übergeordnete Orientierungsrahmen für alle Mitarbeiter, in dem sie die Weiterentwicklung unseres Unternehmens mitgestalten und damit unsere Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig sichern. So können wir weltweit unsere Stärken zur Geltung bringen und gemeinsam an der Erreichung unserer Ziele arbeiten. Dem diente auch unsere weltweite Mitarbeiterbefragung, die wir in der zweiten Jahreshälfte 2005 an rund 300 Standorten durchführten. Die Ergebnisse zeigten Handlungsbedarf auf; daran arbeiteten wir 2006 intensiv. Im Jahr 2007 führen wir die nächste Befragung durch. Mit informierten und kompetenten Mitarbeitern wollen wir auch künftig kraftvoll und profitabel weiter wachsen.

Der zunehmenden internationalen Ausrichtung unseres Unternehmens tragen wir mit einer weltweit gültigen Personalstrategie Rechnung. Im Fokus dieser Strategie stehen insbesondere die Besetzung von Führungspositionen in Wachstumsregionen sowie ein systematisches Kompetenzmanagement, bei dem wir bereits heute planen, an welchen Stellen im Unternehmen unsere Mitarbeiter die entsprechenden fachlichen Kompetenzen von morgen benötigen. Die festgelegten strategischen Ziele werden geschäftsbereichsübergreifend und weltweit mit der Methode der Balanced Scorecard kommuniziert, gemessen und verfolgt. Besonderes Augenmerk legen

wir darauf, Führungspositionen in den Wachstumsregionen mit nationalen Kräften zu besetzen. Um qualifizierte Hochschulabsolventen und Bewerber mit Berufserfahrung für unser Unternehmen zu gewinnen, bieten wir spezielle Einstiegsprogramme an. Auch außerhalb Deutschlands haben wir diese mit Erfolg eingeführt, beispielsweise in Ungarn, Russland, Indien, China und den USA.

Attraktivität als Arbeitgeber weiter stärken

Von unabhängigen Einrichtungen durchgeführte Messungen zur Unternehmensattraktivität bestätigen uns für Deutschland regelmäßig den Erfolg



Technik fürs Leben – dafür engagieren sich auch die Mitarbeiter des Bosch Research and Technology Centers in Palo Alto/USA. Hier arbeiten Forscher und Entwickler aus 20 Nationen an Technologien für morgen. In enger Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern der benachbarten Universitäten Stanford und Berkeley suchen sie nach Wegen, Sensoren kleiner, preisgünstiger und leistungsfähiger zu machen. Solche Sensoren kommen beispielsweise in Sicherheitssystemen für Fahrzeuge – wie das Elektronische Stabilitäts-Programm – zum Einsatz.

unserer Maßnahmen im Personalmarketing. Wir wollen uns daher künftig auch auf den wichtigen Märkten außerhalb Deutschlands bei jungen Akademikern als attraktiver Arbeitgeber präsentieren. So haben wir beispielsweise in China Kontakt zu 39 für uns wichtigen Universitäten aufgenommen. Im Rahmen einer „Campus Tour“ haben wir hoch qualifizierte Studenten angesprochen und ihnen unsere Einstiegsprogramme und Trainings vorgestellt. Mit großem Erfolg: Mehr als 20 000 chinesische Studenten bewarben sich bei uns. An unserem türkischen Standort Bursa haben wir einen „Open Door Day“ durchgeführt. 140 Studierende der Ingenieurwissenschaften von fünf Universitäten des Landes haben daran teilgenommen.

Großen Zuspruch findet weiterhin unser Studentenprogramm students@bosch. Ziel dieser Initiative ist, qualifizierte Nachwuchskräfte schon während ihres Studiums an unser Unternehmen zu binden. Im Jahr 2006 stieg die Zahl der von uns betreuten Studenten um 50 % auf mehr als 1000. Aufgrund des großen Erfolges in Deutschland haben wir erste Schritte eingeleitet, um dieses Bindungsprogramm auch in Nordamerika, China und Ungarn einzuführen.

Aus- und Weiterbildung weiterhin auf hohem Niveau

Als international ausgerichtetes Unternehmen hat die Ausbildung von Jugendlichen auch an Standorten außerhalb Deutschlands für uns besondere Bedeutung. Unter anderem in Brasilien, den USA und in Indien bilden wir junge Leute nach einheitlichen Maßstäben, die auf dem bewährten dualen System aufbauen, zu Facharbeitern aus. Damit ist ein gleichmäßig hoher Standard der Qualifikation unserer Facharbeiter auf der ganzen Welt gewährleistet. In Indien beispielsweise ist unsere Lehrwerkstatt mehrfach als beste Ausbildungsstätte des Landes ausgezeichnet worden. Seit vielen Jahren führen wir auch einen internationalen Lehrlingsaustausch durch. Damit erhalten Jugendliche die Möglichkeit, andere Arbeitsweisen kennen zu lernen und interkulturelle Erfahrungen zu sammeln.

Insgesamt bilden wir in der Bosch-Gruppe weltweit gut 6 000 Jugendliche aus, davon 4 400 in Deutschland. Zum 1. September 2006 haben 1 340 junge Frauen und Männer eine Ausbildung bei Bosch in Deutschland begonnen. Damit erreichte unsere Ausbildung wieder das Niveau des Vorjahres. Die

Zahl der Jugendlichen, die bei uns eine Lehre aufgenommen haben, ist weit höher gewesen als der von unseren Standorten ermittelte Bedarf. Die Ausbildung über unseren Bedarf hinaus ist seit vielen Jahren für uns ein Teil unserer gesellschaftspolitischen Verantwortung. Wir bilden Jugendliche in mehr als 30 Berufen aus, schwerpunktmäßig im technisch-gewerblichen Bereich.

Wissen entwickelt sich zunehmend zu einem bedeutenden Faktor für den Erfolg eines Unternehmens. Gleichzeitig veraltet es immer schneller. Die Weiterbildung von Mitarbeitern erlangt damit immer höhere Bedeutung. Mehr als 400 Mitarbeiter sorgen für die Durchführung von jährlich rund 30 000 Veranstaltungen. Im Jahr 2006 verzeichneten wir rund 380 000 Seminarbesuche.

Für Chancengleichheit ausgezeichnet

Unsere Bemühungen, mehr Frauen den Aufstieg zu ermöglichen, sind auch von öffentlicher Seite gewürdigt worden. So hat uns das Land Baden-Württemberg im Wettbewerb „Gleiche Chancen für Frauen und Männer im Betrieb“ den ersten Preis verliehen. Das Thema Chancengleichheit ist bereits seit 1994 ein besonderes Anliegen der Bosch-Geschäftsführung. Damals gründete sie den Arbeitskreis „Frauen in Führungspositionen“. Heute koordiniert eine zentrale Projektstelle in enger Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung die internen und externen Aktivitäten. Unsere Bemühungen haben sich langfristig ausgezahlt: Der Anteil von Frauen in Führungspositionen ist in den vergangenen zehn Jahren auf 6 % gestiegen und hat sich damit mehr als verdoppelt.

Auszeichnung für den Bosch-Pensionsfonds

Der Bosch-Pensionsfonds, über den seit 2006 Betriebsrentenanwartschaften unserer Mitarbeiter in Deutschland finanziert werden, ist am 30. November 2006 mit Preisen der europäischen Fachzeitschrift Investment & Pensions Europe (IPE) ausgezeichnet worden. Er gewann die europäische Auszeichnung „Best Corporate Pension Fund“. Ferner erhielt er den Preis „Best Small European Pension Fund“, der in der Gruppe Pensionsfonds mit einem Anlagevermögen von unter 1 Milliarde Euro verliehen wird. Eine international renommierte Fachjury prämierte den Bosch-Pensionsfonds für seine innovative Konzeption, seine

Pionierleistungen für Pensionsfonds in Deutschland und seine erfolgreiche Arbeit. Damit erhält zugleich zum ersten Mal ein Unternehmenspensionsfonds aus Deutschland eine internationale Auszeichnung. Die IPE-Awards werden jährlich in Länder- und Themenkategorien sowie für Europa vergeben.

Era-Umsetzung vorangekommen

Einen wichtigen Schritt vorangekommen sind 2006 die Vorbereitungen zur Vereinheitlichung der bislang unterschiedlichen Vergütungsregelungen für Arbeiter und Angestellte in der Bosch-Gruppe in Deutschland nach dem tariflichen Entgeltrahmenabkommen Era. So haben wir die Verhandlungen mit den Arbeitnehmervertretungen zur Bewertung spezifischer Arbeitsaufgaben unseres Unternehmens sowie die konkreten Überleitungsmodalitäten in den meisten Tarifgebieten weitestgehend abschließen können. Wichtig war dabei, dass trotz Einhaltung der Kostenneutralität für jeden Mitarbeiter die bisherige Entgelthöhe mit der Umstellung auf Era abgesichert wird. Unsere

Führungskräfte haben wir umfassend geschult und die Arbeitsplätze nach der Era-Systematik klassifiziert. Den Mitarbeitern in den Tarifgebieten Baden-Württemberg, Saarland und Thüringen wurde bereits mitgeteilt, welcher Entgeltgruppe sie nach der Era-Einführung zugeordnet werden und wie sich ihr Entgelt voraussichtlich zukünftig zusammensetzt. Im Jahr 2007 werden dann auch die Mitarbeiter in den restlichen Tarifgebieten ihre Erstmitteilung erhalten, sodass die Einführung in den meisten Tarifgebieten mit der Tarifierhöhung in 2007 erfolgen wird.

Dank an unsere Mitarbeiter und ihre Vertretungen

Der Schlüssel für die weitere positive Entwicklung unseres Unternehmens sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihr Wissen, ihr Können, ihr Einsatz und ihre Leistungen haben auch 2006 den Erfolg unseres Unternehmens gesichert. Dafür danken wir ihnen. Unser Dank gilt gleichermaßen den Arbeitnehmervertretern, die notwendige Maßnahmen mittrugen, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

Im Rahmen der von uns zusammen mit acht weiteren Unternehmen 2005 ins Leben gerufenen „Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland e.V.“ haben wir 2006 die Zahl der Bildungspartnerschaften erweitert. So veranstalten wir beispielsweise unter dem Namen Schüler-Uni eine naturwissenschaftliche Vorlesungsreihe für interessierte Haupt- und Realschüler sowie Gymnasiasten. Damit wollen wir dazu beitragen, bei Jugendlichen Begeisterung für Technik und Naturwissenschaften zu wecken. Auch bei acatec, dem Konvent für Technikwissenschaften, sind wir aktiv.



Konzernabschluss der Bosch-Gruppe

Inhalt

69	Gewinn- und Verlustrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2006
70	Bilanz zum 31. Dezember 2006
72	Kapitalflussrechnung
73	Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen
74	Entwicklung des Eigenkapitals
76	Anhang
114	Bestätigungsvermerk

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2006

	Anhang	2006	2005
Umsatzerlöse	1	43 684	41 461
Herstellungskosten des Umsatzes		-30 226	-28 349
Bruttoergebnis		13 458	13 112
Vertriebs- und Verwaltungskosten	2	-7 806	-7 550
Forschungs- und Entwicklungskosten	3	-3 348	-3 073
Sonstige betriebliche Erträge	4	1 013	931
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5	-901	-927
Operatives Ergebnis		2 416	2 493
Finanzerträge	6	1 548	1 437
Finanzaufwendungen	6	-883	-752
Ergebnis vor Steuern		3 081	3 178
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7	-911	-836
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten		2 170	2 342
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsaktivitäten			108
Ergebnis nach Steuern		2 170	2 450
davon Ergebnisanteil Minderheitsgesellschafter	8	117	101
davon Ergebnisanteil Mutterunternehmen		2 053	2 349

Werte in Millionen Euro

Bilanz zum 31. Dezember 2006

Aktiva	Anhang	31.12.2006	31.12.2005
Kurzfristige Vermögenswerte			
Flüssige Mittel	10	2 669	2 936
Wertpapiere	11	738	967
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	7 724	7 308
Ertragsteuerforderungen		240	86
Übrige Vermögenswerte	13	1 158	1 105
Vorräte	14	5 715	5 482
		18 244	17 884
Langfristige Vermögenswerte			
Finanzielle Vermögenswerte	15	10 181	9 549
Ertragsteuerforderungen		120	
Sachanlagen	16	11 712	11 736
Immaterielle Vermögenswerte	17	4 325	4 014
Latente Steuern	7	2 358	2 371
		28 696	27 670
Bilanzsumme		46 940	45 554

Werte in Millionen Euro

Passiva	Anhang	31.12.2006	31.12.2005
Kurzfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	18	370	2019
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19	3245	3147
Ertragsteuerverbindlichkeiten		148	167
Übrige Verbindlichkeiten	20	3675	3532
Ertragsteuerrückstellungen		285	218
Übrige Rückstellungen	20	3046	2931
		10769	12014
Langfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	18	2105	964
Übrige Verbindlichkeiten	20	254	269
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	21	6548	6882
Ertragsteuerrückstellungen		130	110
Übrige Rückstellungen	20	3610	3398
Latente Steuern	7	1042	974
		13689	12597
Eigenkapital	22		
Gezeichnetes Kapital		1200	1200
Kapitalrücklage		4557	4557
Gewinnrücklagen		15929	14395
Bilanzgewinn		69	63
Anteile Minderheitsgesellschafter		727	728
		22482	20943
Bilanzsumme		46940	45554

Werte in Millionen Euro

Kapitalflussrechnung

Anhang 23	2006	2005
Ergebnis vor Steuern	3 081	3 178
Abschreibungen ¹	2 654	2 262
Erhöhung Pensionsrückstellungen	77	101
Erhöhung langfristige Rückstellungen	254	303
Buchgewinne aus Abgang von Anlagevermögen	-113	-204
Buchverluste aus Abgang von Anlagevermögen	86	108
Buchgewinne aus Abgang von Wertpapieren	-554	-481
Buchverluste aus Abgang von Wertpapieren	115	62
Finanzerträge	-669	-781
Finanzaufwendungen	484	534
Erhaltene Zinsen und Dividenden	496	559
Gezahlte Zinsen	-272	-176
Gezahlte Ertragsteuern	-1 118	-1 113
Cash-Flow	4 521	4 352
Erhöhung Vorräte	-278	-245
Erhöhung Forderungen	-812	-996
Erhöhung Verbindlichkeiten	303	903
Verminderung kurzfristige Rückstellungen	-53	-574
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit (A)	3 681	3 440
Erwerb von Tochterunternehmen	-219	-318
Veräußerung von Tochterunternehmen		311
Investitionen in das Anlagevermögen	-3 240	-3 447
Erlöse aus Abgang von Anlagevermögen	283	482
Kauf von Wertpapieren	-5 076	-4 362
Verkauf von Wertpapieren	4 975	3 703
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit (B)	-3 277	-3 631
Rückwerb eigener Anteile	-62	
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	1 441	464
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-1 907	-631
Gezahlte Dividenden	-86	-95
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit (C)	-614	-262
Verminderung der liquiden Mittel (A+B+C)	-210	-453
Liquidität Jahresanfang (1. 1.)	3 074	3 296
Wechselkursbedingte Veränderung der Liquidität	-40	39
Konsolidierungskreisbedingte Erhöhung der Liquidität	25	192
Liquidität Jahresende (31. 12.)	2 849	3 074

Werte in Millionen Euro

¹ Nach Verrechnung von Zuschreibungen in Höhe von 17 Millionen EUR (Vorjahr 9 Millionen EUR)

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen

	2006	2005
Veränderung aus veräußerbaren Finanzinstrumenten	-341	702
Veränderung aufgrund versicherungsmathematischer Parameter bei Pensionsrückstellungen	361	-381
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	-404	522
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	-80	201
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen	-464	1 044
Ergebnis nach Steuern	2 170	2 450
Summe aus Ergebnis nach Steuern und erfolgsneutral erfassten Wertänderungen der Periode	1 706	3 494
davon Anteil Minderheitsgesellschafter	119	148
davon Anteil Mutterunternehmen	1 587	3 346

Werte in Millionen Euro

Entwicklung des Eigenkapitals

	Gewinnrücklagen				
	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Erwirt- schaftete Ergebnisse	Eigene Anteile	Währungs- umrechnung
1.1.2005	1200	4557	9973		-119
Dividendenzahlungen					
Ergebnis nach Steuern					
Einstellung in die Gewinnrücklagen			2 286		
Währungsanpassungen					490
Übrige Veränderungen					
31.12.2005	1200	4557	12 259		371
Dividendenzahlungen					
Ergebnis nach Steuern					
Einstellung in die Gewinnrücklagen			1 984		
Währungsanpassungen					-332
Übrige Veränderungen				-62	
31.12.2006	1200	4557	14 243	-62	39

Werte in Millionen Euro

Kumulierte ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderung						
Wertpapiere	Sonstige	Summe	Bilanz- ergebnis	Eigenkapital Mutterunter- nehmen	Eigenkapital Minderheits- gesellschafter	Konzern- eigenkapital
1 508	-250	1 139	63	16 932	496	17 428
			-63	-63	-32	-95
			2 349	2 349	101	2 450
			-2 286			
		490		490	32	522
749	-242	507		507	131	638
2 257	-492	2 136	63	20 215	728	20 943
			-63	-63	-23	-86
			2 053	2 053	117	2 170
			-1 984			
		-332		-332	-72	-404
-279	223	-56		-118	-23	-141
1 978	-269	1 748	69	21 755	727	22 482

Anhang

Grundlagen und Methoden

Allgemeine Erläuterungen

Der Konzernabschluss der Bosch-Gruppe zum 31. Dezember 2006 ist nach den Vorschriften des *International Accounting Standards Board* (IASB), London, erstellt. Es werden die am Abschlussstichtag anzuwendenden *International Financial Reporting Standards* (IFRS) und Interpretationen des *International Financial Reporting Interpretations Committee* (IFRIC) berücksichtigt. Die Angaben zum Vorjahr sind nach denselben Grundsätzen ermittelt.

Der Konzernabschluss entspricht den Vorschriften des § 315a des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards.

Folgende IFRS bzw. *International Accounting Standards* (IAS) werden angewendet:

- ▶ IAS 1: Darstellung des Abschlusses
- ▶ IAS 2: Vorräte
- ▶ IAS 7: Kapitalflussrechnungen
- ▶ IAS 8: Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler
- ▶ IAS 10: Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- ▶ IAS 11: Fertigungsaufträge
- ▶ IAS 12: Ertragsteuern
- ▶ IAS 14: Segmentberichterstattung
- ▶ IAS 16: Sachanlagen
- ▶ IAS 17: Leasingverhältnisse
- ▶ IAS 18: Erträge
- ▶ IAS 19: Leistungen an Arbeitnehmer
- ▶ IAS 20: Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand
- ▶ IAS 21: Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse
- ▶ IAS 23: Fremdkapitalkosten
- ▶ IAS 24: Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
- ▶ IAS 26: Bilanzierung und Berichterstattung von Altersversorgungsplänen
- ▶ IAS 27: Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS
- ▶ IAS 28: Anteile an assoziierten Unternehmen
- ▶ IAS 29: Rechnungslegung in Hochinflationländern
- ▶ IAS 31: Anteile an Joint Ventures
- ▶ IAS 32: Finanzinstrumente: Darstellung
- ▶ IAS 36: Wertminderung von Vermögenswerten
- ▶ IAS 37: Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen
- ▶ IAS 38: Immaterielle Vermögenswerte
- ▶ IAS 39: Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung einschließlich der Bestimmungen über die Verwendung der „Fair Value-Option“
- ▶ IAS 40: Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
- ▶ IFRS 1: Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards
- ▶ IFRS 3: Unternehmenszusammenschlüsse
- ▶ IFRS 5: Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Der von der EU übernommene IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben* (zwingende Anwendung vom 1. Januar 2007 an) wird nicht vorzeitig angewendet.

Zur Klarheit und Übersichtlichkeit des Konzernabschlusses sind einzelne Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert, dass für einige Positionen Annahmen getroffen werden. Diese Annahmen wirken sich aus auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie auf die Angabe von Eventualschulden.

Die Konzernwährung ist der Euro (EUR). Alle Beträge werden in Millionen EUR angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Der zum 31. Dezember 2006 aufgestellte Konzernabschluss wurde am 13. März 2007 durch die Geschäftsführung freigegeben. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht.

Konsolidierungsmethoden

In den Konzernabschluss sind neben der Robert Bosch GmbH die Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die Robert Bosch GmbH die Kriterien gemäß IAS 27 *Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS* erfüllt bzw. die Interpretation des *Standing Interpretations Committee* SIC 12 *Konsolidierung – Zweckgesellschaften* anzuwenden ist. Diese Unternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen, von dem an die Möglichkeit zur Beherrschung besteht. Umgekehrt werden Tochterunternehmen dann nicht mehr berücksichtigt, wenn diese Möglichkeit nicht mehr gegeben ist.

Das Kapital der im Geschäftsjahr erstmals konsolidierten Gesellschaften und zugekaufter Anteile ist gemäß IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse* nach der Erwerbsmethode konsolidiert. Zum Zeitpunkt des Erwerbs werden die Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital verrechnet. Dabei sind Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zu Zeitwerten angesetzt. Verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge werden als Firmenwerte bilanziert. Passivische Unterschiedsbeträge werden ergebniswirksam erfasst.

Unternehmen unter gemeinschaftlicher Führung im Sinne des IAS 31 *Anteile an Joint Ventures* werden quotal konsolidiert.

Gemäß IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen* sind Beteiligungen dann nach der Equity-Methode einzubeziehen, wenn ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Derzeit ist kein Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert.

Innerhalb des Konsolidierungskreises werden alle konzerninternen Gewinne und Verluste, Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen eliminiert. Bei ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern angesetzt.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden sämtliche Forderungen und Schulden in Fremdwährungen mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet, unabhängig davon, ob sie kursgesichert sind oder nicht. Kursgewinne und -verluste aus Umbewertungen werden ergebniswirksam erfasst.

Die Abschlüsse der konsolidierten ausländischen Gesellschaften werden gemäß IAS 21 *Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse* in Euro umgerechnet. Aktiv- und Passivposten werden mit dem Bilanzstichtagskurs, das Eigenkapital hingegen mit historischen Kursen umgerechnet. Die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet. Die hieraus resultierenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang der Tochterunternehmen ergebnisneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital ausgewiesen. Auf die separate Ermittlung von Umrechnungsdifferenzen für Zeiträume vor dem 1. Januar 2004 wird entsprechend des Wahlrechts nach IFRS 1 *Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards* verzichtet.

Für die wichtigsten Fremdwährungen der Bosch-Gruppe gelten folgende Kurse:

		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
1 EUR =		31. 12. 2006	31. 12. 2005	2006	2005
Australien	AUD	1,67	1,61	1,67	1,63
Brasilien	BRL	2,82	2,74	2,73	3,04
Großbritannien	GBP	0,67	0,69	0,68	0,68
Indien	INR	58,32	53,28	56,90	54,86
Japan	JPY	156,65	139,13	146,07	136,90
Schweiz	CHF	1,61	1,56	1,57	1,55
Tschechische Republik	CZK	27,50	29,01	28,34	29,79
USA	USD	1,32	1,18	1,26	1,25

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Flüssige Mittel umfassen den Kassenbestand, Notenbankguthaben und Guthaben bei Kreditinstituten mit Fälligkeit innerhalb von 90 Tagen sowie Schecks. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ertragsteuerforderungen, übrige Vermögenswerte (kurzfristig) und übrige finanzielle Vermögenswerte (langfristig) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Allen erkennbaren Einzelrisiken und allgemeinen Kreditrisiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Davon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente. Bei Finanzierungs-Leasing-Verträgen mit der Bosch-Gruppe als Leasinggeber wird eine Forderung in Höhe des Nettoinvestitionswertes bilanziert. Finanzierungs-Leasing liegt vor, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Eigentum auf den Leasingnehmer übergegangen sind.

Unter den **Vorräten** sind Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse und Leistungen, fertige Erzeugnisse und Waren sowie geleistete Anzahlungen ausgewiesen. Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten nach der Durchschnittsmethode angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten zu-rechenbare Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen, die direkt dem Herstellungsprozess zugeordnet werden können. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Bestands- und Vertriebsrisiken, die sich aus der geminderten Verwertbarkeit ergeben, werden durch Abwertungen berücksichtigt. Weitere Abwertungen erfolgen bei ungünstiger Erlöslage.

Das **Sachanlagevermögen** wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Fremdkapitalzinsen werden nicht angesetzt. Die Abschreibungen werden entsprechend dem wirtschaftlichen Nutzungsverlauf linear vorgenommen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende Bandbreiten für die Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer
Gebäude	10–33 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	6–14 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–12 Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist. Entsprechende Zuschreibungen erfolgen, wenn die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung aus den Vorjahren entfallen sind. Reparaturkosten werden erfolgswirksam erfasst.

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind (Finanzierungs-Leasing), werden gemäß IAS 17 *Leasingverhältnisse* im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Ist ein späterer Eigentumsübergang des Leasinggegenstandes unsicher, wird die Laufzeit des Leasingvertrages zugrunde gelegt, sofern diese kürzer ist als die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Der Finanzaufwand aus diesen Leasingverhältnissen wird im Übrigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 *Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand* nur aktiviert, wenn ausreichend sicher ist, dass die Zuwendungen gewährt werden. Zuwendungen für Vermögenswerte werden bei der Ermittlung des Buchwertes der Vermögenswerte abgezogen. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der die entsprechenden Aufwendungen anfallen.

Immobilien, die als **Finanzinvestition** gehalten werden, sind gemäß IAS 40 *Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien* zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Erworbene und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden nach IAS 38 *Immaterielle Vermögenswerte* aktiviert, wenn mit diesen ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen verbunden ist und die Kosten der Vermögenswerte sich zuverlässig bestimmen lassen. Diese Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer beträgt in der Regel vier Jahre. Bei im Rahmen von Unternehmenserwerben bilanzierten immateriellen Vermögenswerten beträgt die Nutzungsdauer bis zu 20 Jahre.

Der **Firmenwert** aus Unternehmenserwerben ist der Unterschied zwischen Kaufpreis einerseits und dem anteiligen mit dem beizulegenden Wert angesetzten Reinvermögen zum Zeitpunkt des Erwerbs andererseits. Die Firmenwerte werden den Geschäftsbereichen (Cash Generating Units) zugeordnet und jährlich auf Werthaltigkeit geprüft. Sofern der Buchwert des Reinvermögens einer Cash Generating Unit den erzielbaren Betrag übersteigt, werden Abschreibungen nach den Vorschriften des IAS 36 vorgenommen.

Gemäß IFRS 1 wurden die zum 1. Januar 2004 (Date of Transition) bestehenden Firmenwerte mit dem Buchwert nach deutschem Handelsrecht übernommen. Sie werden ebenfalls auf Werthaltigkeit nach den Vorschriften des IAS 36 geprüft.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden jährlich auf Werthaltigkeit getestet. Abnutzbare immaterielle Vermögenswerte werden nur bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte auf Werthaltigkeit überprüft.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Schuld oder zu einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Bestandsermittlung von Finanzinstrumenten erfolgt in der Regel zum Erfüllungstag. Finanzinstrumente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Markt- oder Börsenwert.

Entsprechend IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung einschließlich der Bestimmungen über die Verwendung der „Fair Value-Option“* werden in der Bosch-Gruppe folgende Kategorien von Finanzinstrumenten angewendet:

- ▶ Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- ▶ Kredite und Forderungen
- ▶ Schulden, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten
- ▶ Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- ▶ Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte und Schulden

Die Fair Value Option nach IAS 39 wird nicht angewendet.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen, Kredite und Forderungen sowie kurz- und langfristige Schulden werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Darlehen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie kurz- und langfristige übrige finanzielle Vermögenswerte und Schulden.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Sofern dieser nicht verlässlich zu ermitteln ist, werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei handelt es sich um Beteiligungen, für die kein aktiver Markt existiert. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Marktwertänderungen werden bis zur Realisierung unter Berücksichtigung latenter Steuern im Eigenkapital ausgewiesen. Bestehen objektive Hinweise auf eine nachhaltige Wertminderung, wird der kumulierte Nettoverlust aus dem Eigenkapital eliminiert und im Ergebnis ausgewiesen. Ergibt sich nach IAS 39 eine Wertaufholung, wird diese bei Eigenkapitalinstrumenten direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Die zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerte und Schulden werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Bewertungsänderungen werden ergebniswirksam erfasst. Es handelt sich um derivative Finanzinstrumente, die vor allem zur Sicherung von Währungs- und Zinsrisiken eingesetzt werden. Hedge-Accounting wird in der Bosch-Gruppe nicht angewendet.

Aktive und passive latente Steuern werden gemäß IAS 12 *Ertragsteuern* für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Wertansätzen in der Konzernbilanz gebildet. Dies gilt auch für steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften, soweit diese mit hinreichender Sicherheit genutzt werden können. Der Ansatz erfolgt in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre. Als Grundlage gilt der zum Zeitpunkt der Realisation gültige Steuersatz. Steuerliche Konsequenzen von Gewinnausschüttungen werden erst zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses berücksichtigt. Wenn die Realisierung aktiver latenter Steuern unsicher ist, werden sie entsprechend wertberichtigt.

Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing-Verträgen werden zum Barwert der künftigen Leasingraten unter den Übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Bei der Bewertung von Anleihen kommt die Effektivzinsmethode zur Anwendung.

Pensionsrückstellungen werden nach IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer* entsprechend dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, das u. a. zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern berücksichtigt.

Die **Steuerrückstellungen** betreffen Verpflichtungen aus Ertragsteuern und sonstigen Steuern. Die latenten Steuern werden in separaten Positionen der Bilanz ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 *Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen* dann gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht und diese wahrscheinlich zu einem künftigen Abfluss von Ressourcen führt. Außerdem muss deren Höhe zuverlässig geschätzt werden können. Die Bewertung der Sonstigen Rückstellungen erfolgt zu Vollkosten. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Erlöse werden bei Lieferung der Erzeugnisse und Waren bzw. bei Erbringung der Leistungen realisiert, wenn Eigentum und Risiko auf den Erwerber übergegangen sind. Dabei werden Erlösschmälerungen berücksichtigt. Zins- und Leasingerträge werden entsprechend den vertraglichen Regeln erfasst und gegebenenfalls zeitanteilig abgegrenzt. Bei Finanzierungs-Leasing werden die erhaltenen Zahlungen mit finanzmathematischen Methoden aufgeteilt.

Die **Herstellungskosten des Umsatzes** enthalten die Kosten der verkauften eigengefertigten Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Zu den Herstellungskosten der eigengefertigten Erzeugnisse gehören die direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten, die zurechenbaren Teile der Produktionsgemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf Produktionsanlagen und auf übrige immaterielle Vermögenswerte sowie die Abwertung von Vorräten.

Nicht aktivierungsfähige **Entwicklungskosten** werden aufwandswirksam erfasst.

Konsolidierung

Konsolidierungskreis

Die Robert Bosch GmbH hat ihren Sitz in Stuttgart, Deutschland. Gesellschafter der Robert Bosch GmbH sind die Robert Bosch Stiftung GmbH, Stuttgart (92,0 % der Anteile), die Familie Bosch (7,4 % der Anteile) sowie die Robert Bosch Industrie-treuhand KG, Stuttgart, die die unternehmerischen Gesellschafterfunktionen ausübt. Die Robert Bosch GmbH hält eigene Anteile in Höhe von 0,6 % des Kapitals.

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Robert Bosch GmbH weitere 298 (Vorjahr 282) voll konsolidierte Gesellschaften. Er hat sich wie folgt entwickelt:

	Inland	Ausland	Gesamt
Einbezogen zum 31.12.2004	42	232	274
Zugänge/Neugründungen im Geschäftsjahr 2005	1	26	27
Abgänge/Fusionen im Geschäftsjahr 2005	5	13	18
Einbezogen zum 31.12.2005	38	245	283
Zugänge/Neugründungen im Geschäftsjahr 2006	2	26	28
Abgänge/Fusionen im Geschäftsjahr 2006		12	12
Einbezogen zum 31.12.2006	40	259	299

Gemäß SIC 12 sind im Konsolidierungskreis Spezialfonds enthalten, bei denen die Bosch-Gruppe die wirtschaftlichen Chancen und Risiken trägt.

Im Geschäftsjahr 2006 werden folgende Gesellschaften bzw. Teilkonzerne erstmals konsolidiert:

- ▶ Bosch Automotive Products (Changsha) Co Ltd, Changsha, China,
- ▶ Robert Bosch odbytova společnost sro, Prag, Tschechische Republik,
- ▶ Robert Bosch Kft, Budapest, Ungarn,
- ▶ Robert Bosch Limited, Bangkok, Thailand,
- ▶ Telex Communications Holdings Inc, Burnsville, MN, USA
(der Teilkonzern umfasst 16 Gesellschaften),
- ▶ ETAS Automotive Technology (Shanghai) Co Ltd, Shanghai, China,
- ▶ IVT Lämpöpumpu Oy, Espoo, Finnland,
- ▶ Bosch Rexroth SRL, Bukarest, Rumänien,
- ▶ Bosch Rexroth OOO, Moskau, Russische Föderation,
- ▶ Robert Bosch España Fábrica La Carolina SA, Madrid, Spanien.

Durch gesellschaftsrechtliche Neustrukturierungen und Fusionen verminderte sich die Anzahl der konsolidierten Tochterunternehmen um insgesamt 12.

Durch Erweiterung des Konsolidierungskreises nahmen die Umsatzerlöse um 0,3 Milliarden EUR und die Bilanzsumme um 0,4 Milliarden EUR zu.

Quotenkonsolidierung

Entsprechend der Anteile am Kapital sind die folgenden Abschlüsse zu jeweils 50 % einbezogen:

- ▶ BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, München (der Teilkonzern umfasst 62 Gesellschaften),
- ▶ ZF Lenksysteme GmbH, Schwäbisch Gmünd (der Teilkonzern umfasst 15 Gesellschaften),
- ▶ United Automotive Electronic Systems Co Ltd, Shanghai, China,
- ▶ KEFICO Corporation, Gunpo, Korea,
- ▶ Purolator Filters North America LLC, Fayetteville, NC, USA (erstmalig 2006).

Die quotale Konsolidierung dieser Gesellschaften wirkt sich auf Vermögenswerte, Schulden sowie Erträge und Aufwendungen der Bosch-Gruppe wie folgt aus:

Auswirkungen der Quotenkonsolidierung auf Vermögenswerte und Schulden

Millionen Euro	2006	2005
Kurzfristige Vermögenswerte	2 241	2 010
Langfristige Vermögenswerte	1 405	1 246
Kurzfristige Schulden	1 297	1 115
Langfristige Schulden	1 235	1 140

Auswirkungen der Quotenkonsolidierung auf die Gewinn- und Verlustrechnung

Millionen Euro	2006	2005
Erträge	5 868	5 147
Aufwendungen	5 614	4 904

Der auf die Bosch-Gruppe entfallende Anteil der Eventualschulden dieser Gesellschaften beträgt 9 Millionen EUR (Vorjahr 34 Millionen EUR).

Unternehmenszusammenschlüsse

Folgende Unternehmen wurden im Geschäftsjahr 2006 erworben:

Unternehmen	Tätigkeit und aufnehmender Unternehmensbereich	Erstmalige Konsolidierung	Stimmrechtsanteile	Millionen Euro	
				Anschaffungskosten	Ergebnisanteil seit Erstkonsolidierung
Telex Communications Holdings Inc, Burnsville, MN, USA (STNT)	Kommunikationssysteme UBG ¹	1.9.2006	100 %	151	-16
Purolator Filters North America LLC, Fayetteville, NC, USA (PFNA)	Kraftfahrzeugfilter UBK ²	1.4.2006	50 %	72	2

¹ Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik

² Unternehmensbereich Kraftfahrzeugtechnik

Die genannten Unternehmenszusammenschlüsse wurden ausschließlich durch die Übertragung von Zahlungsmitteln finanziert.

Die Akquisitionen wirkten sich zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung auf Vermögenswerte und Schulden der Bosch-Gruppe wie folgt aus:

Millionen Euro	STNT	PFNA	Summe
Kurzfristige Vermögenswerte	125	38	163
davon Flüssige Mittel	7	0	7
Langfristige Vermögenswerte	298	51	349
Finanzielle Vermögenswerte	2		2
Sachanlagen	34	25	59
Immaterielle Vermögenswerte	262	26	288
davon Firmenwert	152	3	155
Kurzfristige Schulden	229	17	246
Langfristige Schulden	42		42
Rückstellungen	6		6
Verbindlichkeiten einschließlich latenter Steuern	36		36

Im Rahmen der Erwerbsvorgänge wurden bisher nicht bilanzierte immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 109 Millionen EUR bei STNT und 23 Millionen EUR bei PFNA aufgedeckt.

Unter der Annahme, dass die genannten Unternehmen bereits zum 1. Januar 2006 erstmalig konsolidiert worden wären, ergäben sich ein Gesamtumsatz für die Bosch-Gruppe von 43 876 Millionen EUR sowie ein Ergebnis nach Steuern von 2 167 Millionen EUR.

Aufgegebene Geschäftsaktivitäten

Im Geschäftsjahr 2006 wurden keine Entscheidungen getroffen, die die Veräußerung von Unternehmensteilen oder Tochterunternehmen betreffen.

Im Vorjahr wurden die Edelstahlwerke Buderus AG (EBW), Wetzlar, und deren Tochterunternehmen Deville Rectification Buderus SA, Pont-Salomon, Frankreich, sowie der Geschäftsbetrieb der Buderus Guss GmbH (BGG) mit ihren Tochterunternehmen Buderus Feinguss GmbH, Moers, die Buderus Kanalguss GmbH, Limburg, beide in Deutschland, die Nering Bögel BV, Weert, Niederlande, sowie die Tiroler Röhren- und Metallwerke AG und die Guss Komponenten GmbH, beide in Hall, Österreich, veräußert. Außerdem wurde die 50-prozentige Beteiligung der Bosch Corporation, Shibuya-ku, Tokio, Japan, an der Zexel Valeo Climate Control Corporation (ZVCC), Shibuya-ku, Tokio, Japan, veräußert.

In den Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres sind folgende Ergebnisse aus aufgegebenen Geschäftsaktivitäten enthalten:

Ergebnisse 2005

Millionen Euro	BGG	EBW	ZVCC	Summe
Umsatzerlöse	220	256	79	555
Herstellungskosten des Umsatzes	-182	-217	-67	-466
Bruttoergebnis	38	39	12	89
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-30	-25	-5	-60
Forschungs- und Entwicklungskosten	-1	-1	-4	-6
Sonstige betriebliche Erträge	8	2	1	11
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6	-1	-4	-11
Operatives Ergebnis	9	14	0	23
Finanzerträge				
Finanzaufwendungen				
Ergebnis vor Steuern	9	14	0	23
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1	-4		-5
Ergebnis nach Steuern	8	10	0	18

Aus der Veräußerung in 2005 ergaben sich Buchverluste für EBW von 0,4 Millionen EUR (nach Steuern 1,2 Millionen EUR) und für BGG von 54 Millionen EUR (nach Steuern 46 Millionen EUR). Buchgewinne wurden für ZVCC in Höhe von 100 Millionen EUR (nach Steuern 93 Millionen EUR) erzielt. Daneben ergaben sich Buchgewinne in Höhe von 73 Millionen EUR (nach Steuern 44 Millionen EUR) aus der Veräußerung der BN Breitbandnetze GmbH, Berlin, die Anfang 2005 abgeschlossen worden ist.

Cash-Flow 2005

Millionen Euro	BGG	EBW	ZVCC ¹	Summe
Laufende Geschäftstätigkeit	20	22		42
Investitionstätigkeit	-7	-3		-10
Finanzierungstätigkeit	-15			-15

¹ Cash-Flow 2005 steht dem Käufer zu, daher nicht ausgewiesen

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betragen 43 684 Millionen EUR (Vorjahr 42 016 Millionen EUR; davon entfielen 555 Millionen EUR auf aufgegebene Geschäftsaktivitäten).

2 Vertriebs- und Verwaltungskosten

Millionen Euro	2006	2005
Verwaltungskosten	2 302	2 114
Vertriebskosten	5 504	5 496
	7 806	7 610
Aufgegebene Geschäftsaktivitäten		–60
	7 806	7 550

Die Vertriebskosten enthalten insbesondere Personal- und Sachkosten, Abschreibungen des Vertriebsbereichs, Kundendienst-, Logistik-, Marktforschungs-, Verkaufsförderungs-, Versand-, Werbe- und Garantiekosten.

3 Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten umfassen neben den Forschungskosten auch die nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten sowie die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten. Darüber hinaus sind an Kunden direkt weiterverrechnete Entwicklungsleistungen enthalten.

Millionen Euro	2006	2005
Forschungs- und Entwicklungskosten gesamt	3 376	3 095
Im Geschäftsjahr aktivierte Entwicklungskosten	–209	–188
Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten	181	172
	3 348	3 079
Aufgegebene Geschäftsaktivitäten		–6
	3 348	3 073

4 Sonstige betriebliche Erträge

Millionen Euro	2006	2005
Erträge aus Wechselkursveränderungen	286	313
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	71	64
Erträge aus Abgängen des Sachanlagevermögens	85	63
Erträge aus Vermietung, Verpachtung und Leasing	12	12
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (außerhalb der Funktionsbereiche)	233	267
Gewinne aus der Veräußerung von Geschäftsaktivitäten		173
Sonstige übrige betriebliche Erträge	326	223
	1013	1115
Aufgegebene Geschäftsaktivitäten		-184
	1013	931

In den Sonstigen übrigen betrieblichen Erträgen sind Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 88 Millionen EUR (Vorjahr 24 Millionen EUR) enthalten.

Den Erträgen aus Wechselkursveränderungen stehen Aufwendungen gegenüber, die in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden. In diesen Erträgen und Aufwendungen sind die effektiven Wechselkursergebnisse und die Ergebnisse aus den dem operativen Geschäft zuzuordnenden Devisenderivaten enthalten.

Die Bilanzierung von Leasingverhältnissen erfolgt dann nach den Regeln des Operating-Leasings, wenn die mit dem Leasinggegenstand verbundenen wesentlichen Chancen und Risiken beim Leasinggeber verbleiben. Die jeweiligen Vermögenswerte werden im Sachanlagevermögen aktiviert und die erhaltenen Leasingzahlungen in den Sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Im Berichtsjahr belaufen sich die Erträge aus Operating-Leasing auf 12 Millionen EUR (Vorjahr 12 Millionen EUR).

5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Millionen Euro	2006	2005
Aufwendungen aus Wechselkursveränderungen	307	145
Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	82	88
Aufwendungen aus Abgängen des Anlagevermögens	86	70
Sonstige Steuern	42	42
Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen	178	180
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Firmenwerte		55
Verluste aus der Veräußerung von Geschäftsaktivitäten		54
Sonstige übrige betriebliche Aufwendungen	206	358
	901	992
Aufgegebene Geschäftsaktivitäten		-65
	901	927

6 Finanzergebnis

Millionen Euro	2006	2005
Erträge aus Beteiligungen	42	92
Gewinne aus dem Abgang von Beteiligungen	28	103
Beteiligungsergebnis	70	195
Zinsen und ähnliche Erträge	506	427
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-267	-225
davon Nettozinsaufwand aus der Amortisation von Wertpapieren	-24	-32
Zinsergebnis	239	202
Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren	554	481
Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren	-115	-62
Realisierte Währungsgewinne	138	68
Realisierte Währungsverluste	-184	-89
Nicht realisierte Währungsgewinne	30	86
Nicht realisierte Währungsverluste	-47	-33
Gewinne aus Derivaten	181	128
Verluste aus Derivaten	-126	-251
Übrige Erträge	69	52
Übrige Aufwendungen	-144	-92
Übriges Finanzergebnis	356	288
Finanzergebnis gesamt	665	685
davon Finanzerträge	1 548	1 437
davon Finanzaufwendungen	-883	-752

Die Positionen „Gewinne bzw. Verluste aus Derivaten“ enthalten Vorgänge zur Absicherung von Finanzanlagen.

7 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern gliedern sich nach ihrer Herkunft wie folgt:

Millionen Euro	2006	2005
Tatsächliche Steuern	1 023	1 121
Latente Steuern	-112	-251
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	911	870
Aufgegebene Geschäftsaktivitäten		-34
	911	836

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der Rechtslage in den einzelnen Ländern zum voraussichtlichen Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. In Deutschland gilt der Körperschaftsteuersatz von 25 %. Mit der Gewerbesteuer sowie dem Solidaritätszuschlag ergibt sich für deutsche Unternehmen ein Steuersatz von insgesamt 39 %. Die Steuersätze außerhalb Deutschlands liegen zwischen 9 % und 41 %.

Der Ertragsteueraufwand enthält keine Bestandteile, auf die die Vorschrift von IAS 8 *Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler* zutrifft.

Zum 31. Dezember sind aktive und passive latente Steuern folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

Millionen Euro	2006		2005	
	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv
Forderungen, übrige Vermögenswerte und Vorräte	301	279	199	182
Wertpapiere und Beteiligungen	18	326	3	362
Sachanlagevermögen	108	748	109	780
Immaterielle Vermögenswerte	66	317	86	269
Übrige Aktiva	77		95	
Verbindlichkeiten	329	17	292	11
Rückstellungen	1 914	60	2 034	52
Übrige Passiva		46	1	42
Steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften	463		335	
Bruttobetrag	3 276	1 793	3 154	1 698
Wertberichtigungen	-167		-59	
Saldierungen	-751	-751	-724	-724
	2 358	1 042	2 371	974

Verlustvorträge, für die keine aktiven latenten Steuern bilanziert worden sind, bestehen in Höhe von 242 Millionen EUR (Vorjahr 212 Millionen EUR).

Aus Konsolidierungsvorgängen resultieren 134 Millionen EUR aktive latente Steuern (Vorjahr 112 Millionen EUR) und 72 Millionen EUR passive latente Steuern (Vorjahr 27 Millionen EUR).

Im Geschäftsjahr wurden latente Steuern in Höhe von 80 Millionen EUR (Vorjahr 201 Millionen EUR) ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Einer Erhöhung des Eigenkapitals um 60 Millionen EUR (Vorjahr 50 Millionen EUR) aus der Veränderung der Rücklage aus Wertpapieren steht ein Rückgang des Eigenkapitals um 140 Millionen EUR (Vorjahr Erhöhung des Eigenkapitals um 151 Millionen EUR) aus der Veränderung der Gewinnrücklagen aufgrund der Änderung versicherungsmathematischer Parameter gemäß IAS 19 gegenüber.

Basis für den erwarteten Ertragsteueraufwand ist der deutsche Steuersatz von 39%. Der Unterschied zwischen erwartetem und ausgewiesenem Ertragsteueraufwand ist auf folgende Ursachen zurückzuführen:

Millionen Euro	2006	2005
Erwarteter Ertragsteueraufwand	1 202	1 294
Steuersatzbedingte Abweichungen	-185	-127
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	103	120
Steuerfreie Erträge	-215	-308
Sonstige Unterschiede	6	-109
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	911	870
Aufgegebene Geschäftsaktivitäten		-34
	911	836
Steuerquote	30%	26%

8 Ergebnisanteil Minderheitsgesellschafter

Die den fremden Gesellschaftern zustehenden Gewinne belaufen sich auf 129 Millionen EUR (Vorjahr 107 Millionen EUR). Dem stehen Verluste von 12 Millionen EUR gegenüber (Vorjahr 6 Millionen EUR).

9 Sonstige Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende Personalaufwendungen enthalten:

Millionen Euro	2006	2005
Personalaufwand	12 534	12 049
Aufgegebene Geschäftsaktivitäten		-113
	12 534	11 936

Der Materialaufwand beträgt 20 130 Millionen EUR (Vorjahr 19 413 Millionen EUR). Angaben zu Abschreibungen sind in den Erläuterungen zum Anlagevermögen enthalten.

Erläuterungen zur Bilanz

10 Flüssige Mittel

Millionen Euro	2006	2005
Guthaben bei Kreditinstituten (Laufzeit bis 90 Tage)	2 621	2 853
Schecks, Kassenbestand und Notenbankguthaben	48	83
	2 669	2 936

Die Effektivzinssätze für Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Laufzeit bis 90 Tage liegen überwiegend zwischen 3,3% und 3,7%. Der Zeitwert der flüssigen Mittel entspricht dem Buchwert.

11 Wertpapiere (kurzfristig)

Bei den als kurzfristig klassifizierten Wertpapieren handelt es sich um börsennotierte Wertpapiere mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr oder um Wertpapiere, bei denen eine Veräußerungsabsicht innerhalb eines Jahres besteht. Die Effektivzinssätze liegen zwischen 3,3% und 3,6%. Der Zeitwert der kurzfristigen Wertpapiere entspricht dem Buchwert.

12 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Millionen Euro	2006	2005
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7 724	7 308
enthaltene Wertberichtigungen	415	445

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben 8 Millionen EUR (Vorjahr 5 Millionen EUR) eine Laufzeit von mehr als einem Jahr. Der Zeitwert der Forderungen entspricht dem Buchwert.

13 Übrige Vermögenswerte (kurzfristig)

Millionen Euro	2006	2005
Guthaben bei Kreditinstituten (Laufzeit mehr als 90 Tage)	47	74
Darlehensforderungen	109	136
Forderungen aus Finanzierungs-Leasing	27	27
Positive Marktwerte aus Derivaten	68	32
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	76	53
Forderungen an Finanzbehörden (ohne Ertragsteuerforderungen)	525	448
Forderungen an Geschäftsführer, Mitarbeiter	25	20
Übrige sonstige Forderungen	281	315
	1 158	1 105

Die Zeitwerte der Übrigen kurzfristigen Vermögenswerte entsprechen den Buchwerten. Die Effektivverzinsung der Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Laufzeit von mehr als 90 Tagen beträgt 3,4% bis 6,0%.

Die Forderungen aus Finanzierungs-Leasing-Verträgen resultieren insbesondere aus der Vermietung von Erzeugnissen des Geschäftsbereichs Security Systems. Die vereinbarte Laufzeit beträgt in der Regel zehn Jahre. Die Forderungen gliedern sich wie folgt:

Millionen Euro	2006	2005
Bruttoinvestitionen in Finanzierungs-Leasing		
fällig innerhalb eines Jahres	40	36
fällig zwischen einem und fünf Jahren	117	112
fällig nach mehr als fünf Jahren	52	52
	209	200
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen		
fällig innerhalb eines Jahres	27	27
fällig zwischen einem und fünf Jahren	86	90
fällig nach mehr als fünf Jahren	42	47
	155	164
Noch nicht realisierter Finanzertrag	54	36

Es liegen keine „nicht garantierten Restwerte“ vor. Wertberichtigungen auf Leasingforderungen sind nicht erforderlich.

Die ausstehenden Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasing-Verträgen resultieren vor allem aus Aktivitäten des Geschäftsbereichs Security Systems. Sie gliedern sich wie folgt:

Millionen Euro	2006	2005
Fällig innerhalb eines Jahres	21	23
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	71	74
Fällig nach mehr als fünf Jahren	46	45
	138	142

14 Vorräte

Millionen Euro	2006	2005
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1845	1712
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1027	954
Fertige Erzeugnisse und Waren	2777	2756
Geleistete Anzahlungen	66	60
	5715	5482

Vom Gesamtbetrag der Vorräte sind 167 Millionen EUR (Vorjahr 150 Millionen EUR) zum Nettoveräußerungswert bilanziert. Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen von 84 Millionen EUR (Vorjahr 53 Millionen EUR) ergebniswirksam erfasst. Wertaufholungen wurden nicht durchgeführt, Verpfändungen erfolgten nicht.

**15 Langfristige
finanzielle Vermögenswerte**

Millionen Euro	2006	2005
Wertpapiere	7 675	7 228
Beteiligungen	2 003	1 954
Übrige finanzielle Vermögenswerte	503	367
	10 181	9 549

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Millionen Euro	2006	2005
Fällig zwischen einem und fünf Jahren (Buchwert)	73	71
Fällig nach mehr als fünf Jahren (Buchwert)	7	9
Marktwert am 31. 12.	80	81

Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte

Millionen Euro	2006	2005
Darlehensforderungen	37	57
Forderungen aus Finanzierungs-Leasing	128	137
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	338	173
	503	367

Es bestehen keine Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Langfristige Wertpapiere und Beteiligungen

Die Wertpapiere umfassen festverzinsliche und sonstige Wertpapiere sowie Aktien, bei denen keine Veräußerungsabsicht innerhalb von zwölf Monaten vom Bilanzstichtag an besteht. Die Effektivzinssätze der festverzinslichen Wertpapiere liegen zwischen 2 % und 22 %.

Der Marktwert der verpfändeten Wertpapiere beträgt 374 Millionen EUR (Vorjahr 296 Millionen EUR). Die Verpfändung dient im Wesentlichen der gesetzlich vorgeschriebenen Absicherung von Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern.

Die langfristigen Wertpapiere und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

Millionen Euro	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanz- investitionen	Summe
	Beteiligungen		Wertpapiere		Wertpapiere	
	börsennotiert	nicht börsennotiert	Aktien	Sonstige		
Bruttowerte 1. 1. 2005	1 121	709	2 265	3 894	81	8 070
Konzernkreisänderungen	-54	-359			-2	-415
Zugänge	78	100	1 318	2 529		4 025
Umbuchungen			-357	-256		-613
Abgänge	-104	-9	-1 586	-1 240		-2 939
Bewertungsänderungen	638		529	39		1 206
Währungsanpassungen	13	13	2	11	1	40
Bruttowerte 31. 12. 2005	1 692	454	2 171	4 977	80	9 374
Abschreibungen 1. 1. 2005		263				263
Konzernkreisänderungen		-71				-71
Abgänge		-3				-3
Währungsanpassungen		3				3
Abschreibungen 31. 12. 2005		192				192
Buchwerte 31. 12. 2005	1 692	262	2 171	4 977	80	9 182
Bruttowerte 1. 1. 2006	1 692	454	2 171	4 977	80	9 374
Konzernkreisänderungen		-65				-65
Zugänge	71	91	1 619	2 654	2	4 437
Umbuchungen				-23		-23
Abgänge	-39	-15	-1 708	-2 129	-1	-3 892
Bewertungsänderungen	15		236	-189		62
Währungsanpassungen	-11	-3	-4	-9	-1	-28
Bruttowerte 31. 12. 2006	1 728	462	2 314	5 281	80	9 865
Abschreibungen 1. 1. 2006		192				192
Konzernkreisänderungen		-7				-7
Zugänge		10				10
Abgänge		-4				-4
Zuschreibungen		-3				-3
Währungsanpassungen		-1				-1
Abschreibungen 31. 12. 2006		187				187
Buchwerte 31. 12. 2006	1 728	275	2 314	5 281	80	9 678

16 Sachanlagen

Millionen Euro						
	Grundstücke, Gebäude des Betriebs- vermögens	Als Finanz- investition gehaltene Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung, vermietete Erzeugnisse	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Bruttowerte 1. 1. 2005	5 161	180	14 169	5 634	775	25 919
Konzernkreisänderungen	35		-656	27	35	-559
Zugänge	196	9	1 268	587	874	2 934
Umbuchungen	120	-8	463	144	-719	
Abgänge	-134	-5	-656	-417	-55	-1 267
Währungsanpassungen	155	1	476	121	47	800
Bruttowerte 31. 12. 2005	5 533	177	15 064	6 096	957	27 827
Abschreibungen 1. 1. 2005	2 171	63	9 237	3 854	2	15 327
Konzernkreisänderungen	-60		-472	-8		-540
Zugänge	164	4	1 241	477	1	1 887
Umbuchungen	4	-3	-27	26		
Abgänge	-75	-1	-561	-361		-998
Zuschreibungen	-5		-3	-1		-9
Währungsanpassungen	53		291	80		424
Abschreibungen 31. 12. 2005	2 252	63	9 706	4 067	3	16 091
Buchwerte 31. 12. 2005	3 281	114	5 358	2 029	954	11 736
Bruttowerte 1. 1. 2006	5 533	177	15 064	6 096	957	27 827
Konzernkreisänderungen	23		48	24	32	127
Zugänge	183	2	1 152	648	685	2 670
Umbuchungen	132	1	480	174	-787	
Abgänge	-38	-3	-858	-401	-19	-1 319
Währungsanpassungen	-159	-1	-418	-103	-37	-718
Bruttowerte 31. 12. 2006	5 674	176	15 468	6 438	831	28 587
Abschreibungen 1. 1. 2006	2 252	63	9 706	4 067	3	16 091
Konzernkreisänderungen	3		7	13		23
Zugänge	154	4	1 372	753	26	2 309
Umbuchungen	3		-16	14	-1	
Abgänge	-30	-1	-717	-370		-1 118
Zuschreibungen	-4		-9		-1	-14
Währungsanpassungen	-69		-278	-69		-416
Abschreibungen 31. 12. 2006	2 309	66	10 065	4 408	27	16 875
Buchwerte 31. 12. 2006	3 365	110	5 403	2 030	804	11 712

Im Gesamtbetrag der Abschreibungen sind folgende außerplanmäßige Abschreibungen enthalten:

- Grundstücke und Gebäude: 1 Million EUR (Vorjahr 11 Millionen EUR),
- Technische Anlagen und Maschinen: 78 Millionen EUR (Vorjahr 22 Millionen EUR),
- Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung: 37 Millionen EUR (Vorjahr 8 Millionen EUR).

In den außerplanmäßigen Abschreibungen sind 85 Millionen EUR enthalten, die auf Maschinen und Anlagen zur Fertigung von Startern und Generatoren entfallen. Der durchgeführte Werthaltigkeitstest erfolgte auf Ebene des Produktbereichs. Als erzielbarer Betrag wurde der beizulegende Wert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Der Marktwert wurde durch qualifizierte Schätzung ermittelt.

In den Buchwerten sind folgende Beträge aus Finanzierungs-Leasing-Verträgen enthalten, bei denen die Bosch-Gruppe Leasingnehmer ist:

- Grundstücke und Gebäude: 36 Millionen EUR (Vorjahr 1 Million EUR),
- Technische Anlagen und Maschinen: 3 Millionen EUR (Vorjahr 4 Millionen EUR),
- Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung: 46 Millionen EUR (Vorjahr 23 Millionen EUR).

Die eingegangenen Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen betragen 284 Millionen EUR (Vorjahr 154 Millionen EUR), Verfügungsbeschränkungen bestehen in Höhe von 89 Millionen EUR (Vorjahr 20 Millionen EUR). Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte in Höhe von 9 Millionen EUR (Vorjahr 4 Millionen EUR) wurden von den Zugängen im Berichtsjahr abgesetzt. Verwendungsbeschränkungen für diese Zuwendungen bestehen nicht.

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden handelt es sich um vermietete Immobilien, die zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet werden. Bei Bewertung zu Zeitwerten ergibt sich ein Bestand von 138 Millionen EUR (Vorjahr 131 Millionen EUR). Die Bestimmung der Zeitwerte erfolgt auf der Basis frei verfügbarer Marktspiegel und eigener Einschätzung. Die Mieteinnahmen aus den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betragen 12 Millionen EUR (Vorjahr 11 Millionen EUR), die Aufwendungen zur Instandhaltung 5 Millionen EUR (Vorjahr 4 Millionen EUR).

17 Immaterielle Vermögenswerte

Die Firmenwerte von 3 253 Millionen EUR (Vorjahr 3 084 Millionen EUR) verteilen sich nach Unternehmensbereichen wie folgt: Kraftfahrzeugtechnik 123 Millionen EUR (Vorjahr 126 Millionen EUR), Industrietechnik 1 817 Millionen EUR (Vorjahr 1 783 Millionen EUR), Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik 1 313 Millionen EUR (Vorjahr 1 175 Millionen EUR).

Die Firmenwerte werden einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen. Eine Wertminderung ist vorzunehmen, wenn der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter dem Buchwert der Geschäftsbereiche (Cash Generating Units) liegt. Der erzielbare Betrag wird aus den zukünftigen Mittelzuflüssen (Cash-Flows) abgeleitet. Der Ermittlung der Cash-Flows liegen Wirtschaftspläne mit einem Planungshorizont von drei Jahren zugrunde.

Als Wachstumsfaktor nach Ende des Planungszeitraums wurde 1,0% (Vorjahr 1,0%) angesetzt. Als Diskontierungssatz vor Steuern wurden für den Bereich Industrietechnik 11,3% (Vorjahr 12,0%), für Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik 11,4% (Vorjahr 12,9%) und für die Kraftfahrzeugtechnik 10,7% (Vorjahr 12,6%) verwendet.

Als risikoloser Zins wurden 3,8% (Vorjahr 4,3%) und als Marktrisikoprämie 4,0% (Vorjahr 5,0%) angesetzt. Der verwendete typisierte Steuersatz beträgt 39% (Vorjahr 39%).

Im laufenden Jahr ergab sich keine Wertminderung von Firmenwerten (Vorjahr 55 Millionen EUR).

Millionen Euro				
	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen, Software	Erworbene Firmenwerte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Summe
Bruttowerte 1.1.2005	848	2 829	935	4 612
Konzernkreisänderungen	8	284	7	299
Zugänge	114	9	212	335
Abgänge	-99		-158	-257
Währungsanpassungen	12	17	1	30
Bruttowerte 31.12.2005	883	3 139	997	5 019
Abschreibungen 1.1.2005	412		461	873
Konzernkreisänderungen	-12			-12
Zugänge	135	55	194	384
Abgänge	-92		-158	-250
Währungsanpassungen	10			10
Abschreibungen 31.12.2005	453	55	497	1 005
Buchwerte 31.12.2005	430	3 084	500	4 014
Bruttowerte 1.1.2006	883	3 139	997	5 019
Konzernkreisänderungen	138	153	1	292
Zugänge	139	38	231	408
Abgänge	-102		-167	-269
Währungsanpassungen	-18	-22		-40
Bruttowerte 31.12.2006	1 040	3 308	1 062	5 410
Abschreibungen 1.1.2006	453	55	497	1 005
Konzernkreisänderungen	1			1
Zugänge	150		201	351
Abgänge	-97		-167	-264
Währungsanpassungen	-8			-8
Abschreibungen 31.12.2006	499	55	531	1 085
Buchwerte 31.12.2006	541	3 253	531	4 325

Im Gesamtbetrag der Abschreibungen sind folgende außerplanmäßige Abschreibungen enthalten:

- Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen, Software: 9 Millionen EUR,
- Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte: 18 Millionen EUR (Vorjahr 36 Millionen EUR).

**18 Kurz- und langfristige
Finanzverbindlichkeiten**

Millionen Euro	2006		2005	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Anleihen		749	1 272	8
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	323	1 331	744	895
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	47	25	3	61
	370	2 105	2 019	964

Von den Finanzverbindlichkeiten haben 1 233 Millionen EUR (Vorjahr 126 Millionen EUR) eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Konditionen der Anleihe

					Millionen Euro	
Zinskonditionen	Zinssatz	Laufzeit Beginn	Laufzeit Ende	Währung	Nominalwert	Kurswert 31.12.2006
Fest	4,375 %	05/2006	05/2016	EUR	750	749

Konditionen der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

			Millionen Euro		
Zinskonditionen	Zinssatz	Währung	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	Buchwert 31.12.2006
Fest	2,4 %	EUR	52		52
Fest	4,2 %	EUR	48		48
Fest	2,7 %	EUR		273	273
Fest	5,7 %	USD		383	383
Variabel	EURIBOR + 0,25 %	EUR		600	600
Variabel	10,3 % – 12,2 %	USD	51		51
Variabel	8,6 % – 13,0 %	BRL	24	30	54
Übrige			148	45	193
			323	1 331	1 654

19 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Millionen Euro	2006	2005
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3 132	3 023
Wechselverbindlichkeiten	113	124
	3 245	3 147

Von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben 2 Millionen EUR (Vorjahr 2 Millionen EUR) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die Zeitwerte entsprechen den Buchwerten.

20 Übrige Verbindlichkeiten und Rückstellungen**Übrige Verbindlichkeiten**

Millionen Euro	2006		2005	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Darlehen	79	24	59	31
Abgegrenzte Verbindlichkeiten im Personalbereich	1 402		1 278	
Abgegrenzte Verbindlichkeiten im Verkaufsbereich	391		376	
Sonstige abgegrenzte Verbindlichkeiten	282		249	
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	141		49	
Steuerverbindlichkeiten (ohne Ertragsteuerverbindlichkeiten)	285		289	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	24	44	27	53
Abgrenzung erhaltener Werkzeugkostenzuschüsse	67	105	30	89
Erhaltene Anzahlungen auf Vorräte	341		214	
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	663	81	961	96
	3 675	254	3 532	269

Darlehen mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren liegen in Höhe von 17 Millionen EUR vor. Von den Übrigen sonstigen Verbindlichkeiten haben 4 Millionen EUR (Vorjahr 4 Millionen EUR) eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Die Zeitwerte der Übrigen Verbindlichkeiten entsprechen den Buchwerten.

Die abgegrenzten Verbindlichkeiten im Personalbereich betreffen im Wesentlichen Urlaubs- und Gehaltsansprüche sowie abgegrenzte Sonderzahlungen. Im Verkaufsbereich sind vor allem Bonus- und Provisionszahlungen enthalten.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing resultieren insbesondere aus Kraftfahrzeug-Leasing-Verträgen mit einer Laufzeit zwischen drei und sechs Jahren. Die Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Millionen Euro	2006	2005
Künftige Mindestleasingzahlungen		
fällig innerhalb eines Jahres	27	30
fällig zwischen einem und fünf Jahren	41	50
fällig nach mehr als fünf Jahren	26	31
In den künftigen Mindestleasingzahlungen enthaltener Zinsanteil		
fällig innerhalb eines Jahres	3	3
fällig zwischen einem und fünf Jahren	9	9
fällig nach mehr als fünf Jahren	14	19
Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen		
fällig innerhalb eines Jahres	24	27
fällig zwischen einem und fünf Jahren	32	41
fällig nach mehr als fünf Jahren	12	12
	68	80

Rückstellungen (ohne Ertragsteuerrückstellungen und Rückstellungen für Pensionen)

Millionen Euro	2006		2005	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Steuerrückstellungen (ohne Ertragsteuerrückstellungen)	17	82	27	70
Rückstellungen im Personalbereich	566	1090	382	1070
Rückstellungen im Vertriebsbereich	2078	1482	1995	1262
Sonstige Rückstellungen	385	956	527	996
	3046	3610	2931	3398

Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

Millionen Euro	Stand 1.1.2006	Konzern- kreisände- rungen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung einschl. Aufzinsung	Währungs- anpassungen	Stand 31.12.2006
Steuerrückstellungen	425	1	-194	-19	312	-11	514
Rückstellungen im Personalbereich	1452	3	-224	-151	599	-23	1656
Rückstellungen im Vertriebsbereich	3257	2	-597	-605	1550	-47	3560
Sonstige Rückstellungen	1523	3	-124	-306	270	-25	1341
	6657	9	-1139	-1081	2731	-106	7071

Von den Zuführungen entfallen 50 Millionen EUR (Vorjahr 44 Millionen EUR) auf Aufzinsungen.

Rückstellungen im Personalbereich betreffen Verpflichtungen aus Personalanpassungsmaßnahmen, Altersteilzeitkontingenten und weitere Sonderleistungen, bei denen Zeitpunkt oder Höhe noch nicht exakt bestimmbar sind. Rückstellungen im Vertriebsbereich berücksichtigen überwiegend Verluste aus Liefer- und Garantieverpflichtungen einschließlich der Risiken aus Rückruf-, Austausch- und Produkthaftungsfällen. Die sonstigen Rückstellungen werden im Wesentlichen für Risiken aus Restrukturierungen sowie Einkaufs- und Erneuerungsverpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen gebildet.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für folgende Eventualschulden sind keine Rückstellungen gebildet, da der Eintritt des Risikos als wenig wahrscheinlich betrachtet wird:

Millionen Euro	2006	2005
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	44	34
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	46	41
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	2	4
Sonstige Verbindlichkeiten	7	5
	99	84

Verpflichtungen aus Operating-Leasing betreffen im Wesentlichen Mietverträge für technische Anlagen, für IT-Ausstattung und Kraftfahrzeuge. Die Laufzeit beträgt zwischen zwei und sechs Jahren. Der Mindestbetrag der nicht abgezinsten künftigen Zahlungen aus Operating-Leasing beläuft sich auf 475 Millionen EUR (Vorjahr 514 Millionen EUR). Die Verpflichtungen haben folgende Fälligkeiten:

Millionen Euro	2006	2005
Fällig innerhalb eines Jahres	155	164
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	244	259
Fällig nach mehr als fünf Jahren	76	91
	475	514

Die erfolgswirksamen Zahlungen von 175 Millionen EUR (Vorjahr 156 Millionen EUR) sind in den Kosten der Funktionsbereiche (Herstellungskosten des Umsatzes, Vertriebs-, Verwaltungs-, Forschungs- und Entwicklungskosten) enthalten.

21 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für viele Mitarbeiter wird für die Zeit nach der Pensionierung durch die Bosch-Gruppe direkt oder indirekt durch Beitragszahlung an private Einrichtungen Vorsorge getroffen. Die Leistungen der Bosch-Gruppe variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und basieren in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter. Die Verpflichtungen umfassen sowohl solche aus bereits laufenden Pensionen als auch Anwartschaften auf künftig zu zahlende Pensionen. Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert. Bei den beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Über die Zahlung der Beiträge hinaus bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Alle übrigen Altersversorgungssysteme sind leistungsorientiert (Defined Benefit Plans), wobei zwischen rückstellungs- und fondsfinanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird.

Entsprechend im Oktober 2005 abgeschlossenen Regelungen mit den Arbeitnehmervertretungen wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2006 die betriebliche Altersversorgung in Deutschland weiterentwickelt und der Bosch Vorsorge Plan eingeführt. Während der Anwartschaftsphase werden sowohl Firmen- als auch Mitarbeiterbeiträge bis zu der für Pensionsfonds geltenden steuerlichen Beitragsgrenze in den Bosch Pensionsfonds eingebracht, die übersteigenden Beträge werden in der Rückstellung geführt. Ansprüche von Mitarbeitern der Jahrgänge 1950 und älter werden nach wie vor über die Direktzusage abgedeckt.

Seit Oktober 2006 wird die Ablösung der vermögenswirksamen Leistungen als steuer- und sozialversicherungsfreier Arbeitgeberbeitrag im Bosch Vorsorge Plan umgesetzt.

Die Pensionsrückstellungen für die leistungsorientierten Altersversorgungssysteme werden gemäß IAS 19 nach der Projected Unit Credit-Methode ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen mit versicherungsmathematischen Verfahren bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen bewertet. Die unter dynamischen Gesichtspunkten nach Eintritt des Versorgungsfalles zu erwartenden Versorgungsleistungen werden über die gesamte Beschäftigungszeit der Mitarbeiter verteilt.

Bei allen leistungsorientierten Versorgungssystemen sind versicherungsmathematische Berechnungen und Schätzungen unumgänglich. Dabei spielen neben Annahmen zur Lebenserwartung die folgenden Rechnungsparameter eine Rolle, die von der wirtschaftlichen Situation des jeweiligen Landes abhängen:

In Prozent	Europa		Amerika		Asien		Gesamt	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Abzinsungsfaktor	4,5	4,0	5,8	5,5	2,0	1,7	4,6	4,1
Erwartete Vermögensrendite	5,1	5,1	7,5	7,5	2,0	2,0	5,5	5,4
Anwartschaftsdynamik	3,0	2,9	4,2	4,0	2,7	2,3	3,1	3,0
Rentendynamik	1,8	1,4	3,5	3,5	0,0	0,0	1,9	1,7

Die Anwartschaftsdynamik enthält zukünftig erwartete Gehaltssteigerungen, die u. a. in Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Situation und der Inflation geschätzt werden.

Anpassungsbeträge zwischen dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwert, nach Abzug des Fondsvermögens, und der Rückstellung ergeben sich vorwiegend aus versicherungsmathematischen Gewinnen oder Verlusten im Zusammenhang mit Bestandsänderungen und Abweichungen der tatsächlichen Trends von den Rechnungsannahmen.

Zur Transparenz der Berichterstattung werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen ergebnisneutral gegen das Eigenkapital verrechnet, entsprechend des im Dezember 2004 eingeführten Wahlrechts des IAS 19. Somit sind alle versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bilanziell erfasst.

Die sich nach der Projected Unit Credit-Methode ergebenden Pensionsverpflichtungen werden bei extern finanzierten Versorgungssystemen um das Vermögen des externen Versorgungssystems gekürzt. Bei den Vorsorgeeinrichtungen handelt es sich in Deutschland um die Bosch Pensionsfonds AG und den Bosch Hilfe e.V.

Vorsorgeeinrichtungen und Verpflichtungen werden in regelmäßigen Abständen bewertet, mindestens alle drei Jahre. Alle bedeutenden Einrichtungen werden jährlich durch umfassende versicherungsmathematische Verfahren bewertet.

Der Barwert der Verpflichtung setzt sich wie folgt zusammen:

Millionen Euro	2006	2005
Barwert der Verpflichtung zum 1. 1.	9448	8446
Bewertungsänderungen	2	50
Laufender Dienstzeitaufwand	388	299
Zinsaufwand für die Verpflichtungen	377	383
Transfers	8	-112
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-25	75
Geleistete Rentenzahlungen	-438	-401
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-295	519
Währungseffekte	-188	169
Sonstiges	1	20
Barwert der Verpflichtung zum 31. 12.	9278	9448

Das Planvermögen hat sich wie folgt entwickelt:

Millionen Euro	2006	2005
Zeitwert des Planvermögens zum 1. 1.	2584	2083
Bewertungsänderungen	15	36
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	140	125
Gezahlte Beiträge	191	218
Beiträge der Berechtigten	9	10
Transfers	1	-30
Geleistete Rentenzahlungen der Fonds	-107	-98
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	66	138
Währungseffekte	-134	102
Sonstiges	3	
Zeitwert des Planvermögens zum 31. 12.	2768	2584
Tatsächlicher Ertrag	207	263
Erwartete Beitragszahlungen	274	351

Das Fondsvermögen setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

In Prozent	2006	2005
Aktien	38,1	37,6
Festverzinsliche Wertpapiere	32,3	28,5
Immobilien	20,2	20,1
Andere	9,4	13,8

Für die leistungsdefinierten Pensionsverpflichtungen ergibt sich nach IAS 19 folgender Finanzierungsstatus:

Millionen Euro	2006	2005
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	3 956	6 122
Barwert der ganz oder teilweise über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	5 322	3 326
Gesamtbarwert der Leistungsverpflichtung	9 278	9 448
Planvermögen zu Zeitwerten	-2 768	-2 584
Nettoverpflichtung	6 510	6 864
Noch nicht bilanzierter nachzuverrechnender früherer Dienstzeitaufwand	13	18
Sonstiges	25	
	6 548	6 882

Die Entwicklung der Rückstellungen für Pensionen stellt sich folgendermaßen dar:

Millionen Euro	2006	2005
Bilanzwert zum 1. 1.	6 882	6 387
Konzernkreisänderungen	7	-64
Periodengerechter Nettoaufwand	587	605
Geleistete Rentenzahlungen	-331	-303
Gezahlte Beiträge an Fonds	-191	-218
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-361	381
Sonstiges	-45	94
Bilanzwert zum 31. 12.	6 548	6 882

Der Gesamtbetrag der erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste hat sich wie folgt entwickelt:

Millionen Euro	2006	2005
Gesamtbetrag der versicherungsmathematischen Verluste zum 1. 1.	795	401
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste des laufenden Jahres	-361	381
Veränderung des Effekts gemäß IAS 19.58 (b)	-3	68
Sonstige Veränderungen und Anpassungen	11	-1
Gesamtbetrag der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste	-353	448
Währungseffekte aus Gewinnen und Verlusten im laufenden Jahr	-6	-54
Gesamtbetrag der versicherungsmathematischen Verluste zum 31. 12.	436	795

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind erfasst:

Millionen Euro	2006	2005
Laufender Dienstzeitaufwand	379	288
Zinsaufwand für die Verpflichtung	377	383
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	-140	-125
Nachzuverrechnender früherer Dienstzeitaufwand	-29	73
Sonstiges		-14
Periodengerechter Nettoaufwand	587	605

Der Nettoaufwand ist in den Kosten der Funktionsbereiche enthalten.

Die Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne betragen 662 Millionen EUR (Vorjahr 606 Millionen EUR).

Sonstige Anhangangaben:

Millionen Euro	
Aufteilung der Gewinne und Verluste aus der Bewertung	-295
davon aus Annahmenänderungen	-400
davon aus unerwarteten Bestandsänderungen	105
Erwartete Auszahlungen im Folgejahr	
Zuwendungen zum Planvermögen	502
direkt zu erbringende Versorgungsleistungen	335

Millionen Euro	2006	2005	2004
Historie des Barwerts der Verpflichtung	9 278	9 448	8 446
Historie des Planvermögens	2 768	2 584	2 083
Historie der Nettoverpflichtung	-6 510	-6 864	-6 363
Historie der Veränderung der Verpflichtung bedingt durch Bestandsveränderungen	105	102	
Historie der Veränderung des Planvermögens (tatsächlich vs. erwartet)	66	138	21

Sensitivität der medizinischen Pläne

Millionen Euro			
	2006	Kostentrend um 1 Prozentpunkt erhöht	Kostentrend um 1 Prozentpunkt gesenkt
Barwert der Verpflichtung	300	341	264
Dienstzeit- und Zinsaufwand	23	26	20

22 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital von 1200 Millionen EUR und die Kapitalrücklage von 4557 Millionen EUR entsprechen den bei der Robert Bosch GmbH ausgewiesenen Bilanzwerten. Das gezeichnete Kapital verteilt sich auf die Gesellschafter wie folgt:

Gesellschafter der Robert Bosch GmbH

In Prozent	Anteilsbesitz	Stimmrechte
Robert Bosch Stiftung GmbH	92,0	
Robert Bosch Industrietreuhand KG		93,2
Familie Bosch	7,4	6,8
Robert Bosch GmbH (eigene Anteile)	0,6	

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden, sowie die kumulierte übrige Eigenkapitalveränderung. Die Auswirkungen aus der Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter bei Pensionsrückstellungen sind in der Spalte "Sonstige" der kumulierten ergebnisneutralen Eigenkapitalveränderung ausgewiesen.

Darüber hinaus sind in den Gewinnrücklagen eigene Anteile in Höhe von 62 Millionen EUR berücksichtigt.

Der Bilanzgewinn des Konzerns entspricht dem der Robert Bosch GmbH.

Anteile Minderheitsgesellschafter

Die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen betreffen im Wesentlichen die Fremdanteile an der Motor Industries Co Ltd, Bangalore, Indien, an der Bosch Corporation, Shibuya-ku, Tokio, Japan, und der Bosch Automotive Diesel Systems Co Ltd, Wuxi, China. Bei der Bosch Rexroth GmbH, Pasching, Österreich, wurden die restlichen Fremdanteile erworben. Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Buchwert zum Zeitpunkt des Erwerbs wurde als Firmenwert erfasst.

Sonstige Erläuterungen

23 Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme aufgegliedert nach Mittelzu- und -abflüssen aus betrieblicher Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Ausgehend vom Ergebnis vor Steuern wird der Cash-Flow indirekt abgeleitet. Bereinigt um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge – im Wesentlichen Abschreibungen des Anlagevermögens – sowie unter Berücksichtigung von Veränderungen des Working Capital ergibt sich der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit. Die Investitionstätigkeit umfasst die Zugänge des Anlagevermögens einschließlich vermieteter Erzeugnisse und den Kauf oder Verkauf von Tochterunternehmen sowie Wertpapieren. In der Finanzierungstätigkeit sind Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus der Aufnahme bzw. Tilgung von Finanzverbindlichkeiten, aus Dividenden sowie aus dem Rückerwerb eigener Anteile zusammengefasst.

In der Kapitalflussrechnung enthaltene Veränderungen von Bilanzpositionen sind nicht unmittelbar aus der Bilanz abzuleiten, da diese um Wechselkurseffekte und Veränderungen des Konsolidierungskreises bereinigt sind. Die bilanzielle Veränderung von Pensionen ist um versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bereinigt.

Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Liquidität enthält flüssige Mittel von 2 669 Millionen EUR (Vorjahr 2 936 Millionen EUR) und Wertpapiere mit einer Restlaufzeit von weniger als 90 Tagen von 180 Millionen EUR (Vorjahr 138 Millionen EUR). Es besteht im Geschäftsjahr keine Transferbeschränkung für flüssige Mittel (Vorjahr 7 Millionen EUR).

Auswirkungen auf den Cash-Flow, die sich aus Erwerben und Verkäufen ergeben, sind in den Abschnitten „Unternehmenszusammenschlüsse“ bzw. „Aufgegebene Geschäftsaktivitäten“ erläutert.

24 Segmentberichterstattung

Gemäß IAS 14 *Segmentberichterstattung* sind einzelne Angaben des Abschlusses nach Geschäftssegmenten und Regionen aufzuteilen. Die Bosch-Gruppe ist entsprechend der internen Managementstruktur in drei Unternehmensbereiche gegliedert (Primärsegmente). Das operative Geschäft innerhalb der Unternehmensbereiche liegt in der Verantwortung der Geschäftsbereiche.

Kraftfahrzeugtechnik	Industrietechnik	Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik
Gasoline Systems	Automation Technology ³	Power Tools
Diesel Systems	Packaging Technology	Thermotechnology ⁴
Chassis Systems Brakes		Household Appliances ⁵
Chassis Systems Control		Security Systems ⁶
Electrical Drives		
Starter Motors and Generators		
Car Multimedia ¹		
Automotive Electronics		
Automotive Aftermarket		
Steering Systems ²		

¹ Blaupunkt GmbH (100% Bosch); ² ZF Lenksysteme GmbH (50% Bosch); ³ Bosch Rexroth AG (100% Bosch); ⁴ BBT Thermotechnik GmbH (100% Bosch); ⁵ BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (50% Bosch); ⁶ Bosch Sicherheitssysteme GmbH (100% Bosch)

Geschäftssegmente: Umsatz und Ergebnis fortgeführter Geschäftsaktivitäten

Millionen Euro	Kraftfahrzeug- technik		Industrie- technik		Gebrauchs- güter und Gebäude- technik		Überleitung		Konzern	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Umsatz mit Dritten	27 220	26 313	5 452	5 187	11 012	9 961			43 684	41 461
Operatives Ergebnis	1 082	1 517	426	358	903	609	5	9	2 416	2 493

Geschäftssegmente: Angaben einschließlich aufgebener Geschäftsaktivitäten

Millionen Euro	Kraftfahrzeug- technik		Industrie- technik		Gebrauchs- güter und Gebäude- technik		Überleitung		Konzern	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Umsatz mit Dritten	27 220	26 392	5 452	5 663	11 012	9 961			43 684	42 016
Umsatz mit anderen Segmenten			220	304			-220	-304		
Gesamtumsatz	27 220	26 392	5 672	5 967	11 012	9 961	-220	-304	43 684	42 016
Operatives Ergebnis	1 082	1 617	426	327	903	682	5	9	2 416	2 635
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen (ohne planmäßige Abschreibungen)	2 441	2 508	270	330	590	536	28	31	3 329	3 405
Segmentvermögen	17 677	17 680	5 225	5 146	7 581	6 662	38	20	30 521	29 508
Segmentschulden	11 986	11 991	2 428	2 282	4 546	4 286	190	303	19 150	18 862
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2 331	2 575	299	298	435	393	13	3	3 078	3 269
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2 008	1 676	158	169	348	293	3	1	2 517	2 139

Geografische Segmente: Umsatz aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten

Millionen Euro	Europa		Amerika		Asien		Afrika, Australien		Überleitung		Konzern	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Umsatz mit Dritten	28 519	27 485	8 350	7 881	6 139	5 409	676	686			43 684	41 461

Geografische Segmente: Angaben einschließlich aufgegebener Geschäftsaktivitäten

Millionen Euro	Europa		Amerika		Asien		Afrika, Australien		Überleitung		Konzern	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Umsatz mit Dritten	28 519	27 938	8 350	7 909	6 139	5 482	676	687			43 684	42 016
Segmentvermögen	22 390	21 681	4 661	4 538	3 920	3 729	337	365	-787	-805	30 521	29 508
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2 164	2 245	431	466	466	508	17	50			3 078	3 269

In der Spalte Überleitung ist die Eliminierung segmentübergreifender, konzerninterner Posten dargestellt. Außerdem sind hier Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge gezeigt, die sich nicht unmittelbar aus den operativen Unternehmensbereichen ergeben. Positionen, die zur Finanzierungstätigkeit gehören, sind nicht Bestandteil der Segmentdarstellung.

Außerplanmäßige Abschreibungen belaufen sich auf 124 Millionen EUR (Vorjahr 105 Millionen EUR) für das Segment Kraftfahrzeugtechnik, 1 Million EUR (Vorjahr 19 Millionen EUR) für das Segment Industrietechnik und 19 Millionen EUR (Vorjahr 8 Millionen EUR) für das Segment Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik. Sie sind in den nicht zahlungswirksamen Aufwendungen ausgewiesen.

25 Finanzinstrumente und Risikomanagement

Sicherungspolitik und Finanzderivate

Das operative Geschäft der Bosch-Gruppe ist insbesondere von Währungskurs- und Zinsschwankungen betroffen. Geschäftspolitisches Ziel ist es, diese Risiken durch Sicherungsmaßnahmen zu begrenzen. Die Sicherungsmaßnahmen werden zentral durchgeführt.

Interne Vorschriften und Richtlinien legen Handlungsrahmen und Verantwortlichkeiten bei Anlage- und Sicherungsvorgängen verbindlich fest. Gemäß diesen Vorschriften dürfen derivative Finanzinstrumente nur im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft sowie der Geldanlage bzw. bei Finanzierungsvorgängen eingesetzt werden; Spekulationsgeschäfte sind nicht zulässig. Wesentliche Bestandteile der Richtlinien sind Limite bei der Geschäftsabwicklung. Die Abwicklung von Sicherungsgeschäften erfolgt ausschließlich über Banken mit erstklassiger Bonität nach dem Rating führender Agenturen.

Innerhalb unserer Zentralabteilung Finanzen besteht eine funktionale und räumliche Trennung zwischen Handel einerseits und Abwicklung sowie Kontrolle andererseits. Letztere ermitteln vor allem Risiken nach der Value-at-Risk-Methode und kontrollieren ständig die Einhaltung von Vorschriften und Richtlinien.

Währungsrisiken

Durch die zentrale Steuerung von Fakturierungs- und Einkaufswährungen werden Währungsrisiken aus Zahlungsströmen des operativen Geschäftes reduziert. Die Ermittlung des Währungsrisikos erfolgt durch eine weltweit konsolidierte Devisenbilanz, welche die erwarteten Devisenpositionen der Bosch-Gruppe umfasst. Gegenstand des Währungsmanagements sind die daraus resultierenden Nettopositionen pro Währung.

Die größte Nettowährungsposition besteht in USD, sie ist jedoch in Relation zum Umsatz gering.

Kurssicherungen erfolgen im Wesentlichen über Devisentermingeschäfte, in geringerem Umfang werden auch Devisenoptionen und Cross-Currency-Interest-Rate-Swaps für die Absicherung von Finanzierungen eingesetzt. Für diese Geschäfte, die ausnahmslos mit Banken abgewickelt werden, sind Mindestanforderungen festgelegt.

Das Risiko der gesamten operativen Fremdwährungsposition wird mittels des Value-at-Risk-Konzeptes, ergänzt um Worst-Case-Analysen, ermittelt. Diese Risikoanalysen sowie das Ergebnis der Sicherung werden monatlich ermittelt und der Geschäftsführung vorgelegt. Zusätzlich werden verzinsliche Anlagen in Spezialfonds grundsätzlich gegen Währungsschwankungen abgesichert.

Zinsrisiken

Die Begrenzung der Risiken aus erwarteten Zinsänderungen auf Mittelanlagen und Mittelaufnahmen erfolgt über derivative Finanzinstrumente, die außerhalb der Börse gehandelt werden. Dies sind hauptsächlich Zinsswaps und in geringerem Umfang auch Zinsoptionen. Durch den Einsatz von Zinsswaps (Receiverswaps) mit Laufzeiten bis maximal 2010 wird ein Teil der variablen Zinseinnahmen aus kurzfristigen Geldmarktanlagen in fixe Zinssätze getauscht. Receiverswaps bestanden auch, um einen Teil des Zinsaufwands für die im Juli 2006 fällige Anleihe in kurzfristige variable Zinsen zu tauschen. Ferner bestehen Payerswaps, um einen Teil des variablen Zinsaufwands für einen Kredit der Europäischen Investitionsbank in fixe Zinsen zu tauschen.

Die Grundsätze des Finanzanlagemanagements sind in internen Anweisungen festgelegt. Ein halbjährlich tagender Ausschuss für Anlagestrategie legt die Prinzipien des Finanzanlagemanagements fest und gibt den operativen Handlungsrahmen vor. Dieser umfasst sowohl Portfolios im Eigenmanagement als auch externe Verwaltungsmandate bei Spezialfonds.

Aktienkursrisiken

Zur Begrenzung der Risiken aus Aktienanlagen werden in geringem Umfang börsen gehandelte Aktienindex-Futures eingesetzt.

Monatlich wird das Risiko der Finanzanlagen einschließlich der Anlagederivate über ein Value-at-Risk-Konzept für den jeweiligen Folgemonat berechnet. Vorgegebene Risikolimits für die jeweilige Anlagekategorie begrenzen das Verlustpotential. Die Prognosequalität der Value-at-Risk-Methode wird durch monatliche Backtestings überprüft. Die Geschäftsführung wird monatlich über die Performance und die Ergebnisse der Risikoanalysen informiert.

Liquiditäts- und Kreditrisiken waren zum Bilanzstichtag nicht erkennbar.

Börsennotierte Beteiligungen

Die Bosch-Gruppe hält direkt und indirekt Anteile an börsennotierten Unternehmen, die nicht zu Handelszwecken erworben wurden. Diese Beteiligungen unterliegen allgemeinen Kursrisiken.

Zusammensetzung der derivativen Finanzinstrumente

Millionen Euro	Marktwerte				Nominalwerte	
	2006 bis 1 Jahr	2006 über 1 Jahr	2005 bis 1 Jahr	2005 über 1 Jahr	2006	2005
Zinsderivate	0	13	16	7	1639	1780
davon Zinsswaps	0	13	17	7	1407	1596
davon sonstige Zinsderivate	0	0	-1		232	184
Devisenderivate	52	11	-37	1	2964	2523
davon USD	36	6	-22		1689	1625
davon JPY	1		-3	1	62	98
davon sonstige Währungen	15	5	-12		1213	800
Sonstige Derivate	5	38	1	9	21	52

Bei den Devisenderivaten handelt es sich fast ausschließlich um Devisentermingeschäfte. Die Zinssätze der Zinsswaps bewegten sich zwischen 2,8% und 4,1%.

26 Angaben zu nahe stehenden Personen

Die Robert Bosch Industrietreuhand KG übt als Gesellschafterin der Robert Bosch GmbH die Stimmrechtsmehrheit bei dieser aus. Außerdem obliegt der Robert Bosch Industrietreuhand KG die interne Revision der Bosch-Gruppe. Die dafür angefallenen Kosten von 9 Millionen EUR (Vorjahr 7 Millionen EUR) wurden von der Robert Bosch GmbH erstattet.

Alle Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten Unternehmen und Joint Ventures werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Ein Teil der Pensionszusagen und -mittel ist in die Bosch Pensionsfonds AG sowie in den Bosch Hilfe e.V. ausgegliedert. Alleinige Gesellschafterin der Bosch Pensionsfonds AG ist die Robert Bosch GmbH. Träger des Bosch Hilfe e.V. sind die Robert Bosch GmbH, Stuttgart, die Blaupunkt GmbH, Hildesheim, und die Robert Bosch Elektronik GmbH, Salzgitter. Der Bosch Hilfe e.V. ist in die Erfüllung der Versorgungsplanung eingebunden. Dabei sind Teile des Vermögens in Immobilien angelegt, die zu marktüblichen Preisen an die Robert Bosch GmbH vermietet werden. Weiter ist der Bosch Hilfe e.V. Eigentümer der Robert Bosch Wohnungsgesellschaft mbH, Stuttgart. Diese erstellt und vermietet Immobilien für Bosch-Mitarbeiter.

Die Robert Bosch Stiftung GmbH, Stuttgart, ist Mieterin von mehreren Immobilien, deren Eigentümerin die Robert Bosch GmbH, Stuttgart, ist. Die Vermietung erfolgt zu marktüblichen Konditionen.

Zum 31. Dezember 2006 bestanden gegenüber nahe stehenden Unternehmen Forderungen von 51 Millionen EUR (Vorjahr 52 Millionen EUR) und Verbindlichkeiten von 11 Millionen EUR (Vorjahr 55 Millionen EUR).

Umsätze, Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen

Millionen Euro	Umsatz		Forderungen		Verbindlichkeiten	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
EMASA, Equipos y Maquinarias SA, Chile	20	7	5	2		
RBS Thermotechnology Co Ltd, China	1		1			
BT Magnet-Technologie GmbH, Deutschland	4	17	6	5	4	1
Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH, Deutschland	73	62	12	16		
VB Autobatterie GmbH & Co KGaA, Deutschland	7	4	16	15	1	
KBX Motorbike Products Private Ltd, Indien	8		2			
Advanced Driver Information Technology Corporation, Japan					1	2
Akebono Brake Industry Co Ltd, Japan					1	19
CVTEC Co Ltd, Japan				12		5
Knorr-Bremse Commercial Vehicle Systems Japan Ltd, Japan	1	1			1	1
Ohta Iron Works Co Ltd, Japan					1	2
Tokuden Renma Kousakusho Co Ltd, Japan					1	1
Doowon Precision Industry Co Ltd, Korea	13	15	1	2		
Tele Atlas NV, Niederlande	5	7	1			
Rotzinger AG, Schweiz			1		1	
Associated Fuel Pump Systems Corporation, USA	2	2	6			24

Gesamtbezüge des Managements in Schlüsselpositionen

Bei den Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen handelt es sich um die persönlich haftenden Gesellschafter der Robert Bosch Industrietreuhand KG, die Mitglieder des Aufsichtsrats sowie die Geschäftsführer der Robert Bosch GmbH.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen belaufen sich für das Geschäftsjahr 2006 auf 24 Millionen EUR (Vorjahr 34 Millionen EUR) und setzen sich wie folgt zusammen:

Millionen Euro	2006	2005
Kurzfristig fällige Leistungen	16	15
Leistungen nach Beendigung von Arbeitsverhältnissen	7	15
Andere langfristig fällige Leistungen	1	2
Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen		2

Anteilsbasierte Leistungen werden nicht gewährt.

Rückstellungen (Wertberichtigungen) für zweifelhafte Forderungen gegen Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen bestehen nicht. Weiter sind keine Aufwendungen für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen angefallen.

Die Bosch-Gruppe gewährt anderen nahe stehenden Personen für verschiedene Dienstleistungen Vergütungen in Höhe von insgesamt 0,2 Millionen EUR (Vorjahr 0,2 Millionen EUR). Bei den zugrunde liegenden Leistungen handelt es sich insbesondere um Beratungstätigkeiten. Zum Geschäftsjahresende bestehen weder Forderungen noch Verbindlichkeiten aus diesen Geschäftsvorfällen. Garantien wurden weder gewährt noch erhalten.

27 Zusätzliche Angaben gemäß § 315a HGB

Anteilsbesitz der Bosch-Gruppe

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der Bosch-Gruppe wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht.

Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung (einschließlich Rückstellungen) belaufen sich im Geschäftsjahr auf 14 Millionen EUR und die der früheren Mitglieder und ihrer Angehörigen auf 9 Millionen EUR. Die Vergütungen der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen rund 1 Million EUR. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und ihren Hinterbliebenen sind bei der Robert Bosch GmbH insgesamt 75 Millionen EUR zurückgestellt.

Angaben zu Mitarbeitern

	Jahresmittel 2006		Jahresmittel 2005	
	Gesamt	darunter BSH, KEFI, PFNA, UAES, ZFLS (quotat)	Gesamt	darunter BSH, KEFI, UAES, ZFLS, ZVCC (quotat)
Länder der EU	168848	16662	167444	16403
Übriges Europa	10304	1774	9540	1559
Amerika	37719	2806	37086	2464
Asien, Afrika, Australien	40883	4520	36792	3843
	257754	25762	250862	24269
Aufgegebene Geschäftsaktivitäten			-2009	-259
	257754	25762	248853	24010

Stuttgart, den 13. März 2007

Robert Bosch GmbH
Die Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Robert Bosch GmbH, Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 13. März 2007

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Wagner)
Wirtschaftsprüfer

(Kayser)
Wirtschaftsprüfer

Zehnjahresübersicht der Bosch-Gruppe

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003 ¹	2004 ²	2005 ²	2006
Umsatz	23 955	25 735	27 906	31 556	34 029	34 977	36 357	38 954	41 461	43 684
Anteil außerhalb Deutschlands in Prozent	65	65	66	72	72	72	71	72	73	74
Forschungs- und Entwicklungsaufwand ³	1 665	1 778	1 921	2 030	2 274	2 487	2 650	2 715	3 073	3 348
– in Prozent des Umsatzes	7,0	6,9	6,9	6,4	6,7	7,1	7,3	7,0	7,4	7,7
Investitionen in Sachanlagen	1 486	1 929	1 946	2 111	2 368	2 006	2 028	2 377	2 923	2 670
– davon in Deutschland	704	987	893	851	905	903	1 002	1 057	974	968
– davon außerhalb Deutschlands	782	942	1 053	1 260	1 463	1 103	1 026	1 320	1 949	1 702
– in Prozent des Umsatzes	6,2	7,5	7,0	6,7	7,0	5,7	5,6	6,1	7,0	6,1
– in Prozent der Abschreibungen	125	148	128	118	123	108	118	135	156	116
Abschreibungen auf Sachanlagen	1 187	1 302	1 523	1 788	1 924	1 865	1 713	1 758	1 870	2 309
Mitarbeiter im Jahresmittel in Tsd.	180	188	194	197	218	226	229	234	249	258
– davon in Deutschland	91	94	97	91	99	103	105	107	110	110
– davon außerhalb Deutschlands	89	94	97	106	119	123	124	127	139	148
– zum 1. Januar des Folgejahres	181	190	195	199	221	224	232	238	251	261
Personalaufwand	7 342	7 963	8 298	8 950	9 959	10 815	10 994	11 179	11 936	12 534
Bilanzsumme	17 847	18 582	20 832	24 504	27 783	27 475	31 995	41 170	45 554	46 940
Eigenkapital	5 817	6 069	6 646	8 288	9 014	8 885	11 760	17 428	20 943	22 482
– in Prozent der Bilanzsumme	33	33	32	34	32	32	37	42	46	48
Cash-Flow	2 669	2 507	3 258	3 729	3 681	3 352	3 727	3 977	4 352	4 521
– in Prozent des Umsatzes	11,1	9,7	11,7	11,8	10,8	9,6	10,3	10,2	10,5	10,3
Ergebnis nach Steuern	848 ⁴	435	460	1 380 ⁴	650	650	1 100	1 870	2 450	2 170
Bilanzgewinn (Dividende der Robert Bosch GmbH)	1 129 ⁴	41	41	2 603 ⁴	50	60	60	63	63	69

Werte in Millionen Euro

¹ Bis einschließlich 2003 Anwendung der Vorschriften des Deutschen Handelsgesetzbuches

² Bis auf Ergebnis nach Steuern nur fortgeführte Bereiche

³ Einschließlich an Kunden direkt weiterverrechnete Entwicklungsleistungen

⁴ Sondereinflüsse aufgrund von „Schütt-aus-Hol-zurück-Verfahren“ bei der Robert Bosch GmbH

Impressum

Herausgeber

Robert Bosch GmbH
Robert-Bosch-Platz 1
70839 Gerlingen

Postanschrift:
Postfach 10 60 50
70049 Stuttgart
Telefon +49 711 811-0
Telefax +49 711 811-6630
www.bosch.com

Verantwortlich

Corporate Communications
Leitung: Uta-Micaela Dürig

Gestaltung

Büro Schwab
Visuelle Kommunikation GmbH,
Schwäbisch Gmünd

Fotografie Schwerpunktthema

Thomas Bauer, Köln

Satz, Reproduktion und Druck

GZD Grafisches Zentrum Drucktechnik,
Ditzingen-Heimerdingen

Bindung

Thalhofer Großbuchbinderei GmbH,
Schönaich

Weitere Publikationen zum Unternehmen
im Internet unter www.bosch.com oder
in den Broschüren

- Bosch heute
- Unternehmerische Verantwortung

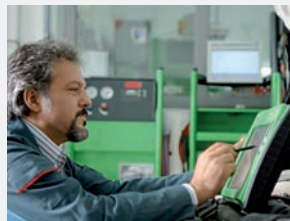
Der Geschäftsbericht sowie die
genannten Broschüren sind auch
in englischer Sprache erhältlich und
können angefordert werden unter:

bosch@infoscan-sinsheim.de
oder Tel. +49 7261 9189-0

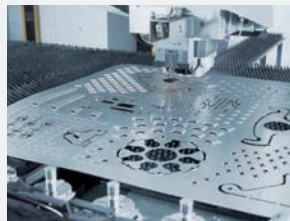
Titelfotos



Internationale Zusammenarbeit ist Schwerpunktthema des Bosch-Geschäftsberichts 2006. Unser Titelfoto zeigt Dr. Jean-Pierre Hathout von der zentralen Forschung in Stuttgart und Dr. Jasim Ahmed vom Bosch Research and Technology Center in Palo Alto/USA bei gemeinsamen Berechnungsarbeiten zu einem Forschungsprojekt.



Autofahrer weltweit vertrauen auf Bosch-Technik. Und auf den Service. Bosch Automotive Aftermarket sorgt dafür, dass es für Werkstätten nur ein Katzensprung zum erforderlichen Wissen ist (Seiten 32/33).



In der Automationstechnik bieten wir von der Hydraulik über die Elektrik und Mechanik bis hin zur Pneumatik alle wichtigen Technologien zum Antreiben, Steuern und Bewegen an. Beispielsweise intelligente Systemlösungen für den Maschinenbau (Seiten 42–47).



Bei Elektrowerkzeugen zählt Bosch zu den größten Herstellern der Welt. Großen Erfolg haben unsere kabellosen Geräte mit der innovativen Lithium-Ionen-Technologie (Seiten 48–52).

Internationalität ist Bosch nicht in den Schoß gefallen. Fundiertes Wissen über ein Land mussten sich die Mitarbeiter von Anfang an gezielt erarbeiten. Robert Bosch schickte stets kundige Fachleute für den Aufbau von Geschäftsbeziehungen vor Ort. **Schon sehr früh war für ihn die Welt der Markt**, auch wenn der Weg dorthin manchmal steinig und nicht immer geradlinig war.

Schon der Anfang in den USA 1906 war erfolgversprechend: Robert Bosch startete die erste Werbekampagne in der Geschichte des Unternehmens und stellte amerikanischen Autoherstellern seine Zündung vor. Ein Auftragsvolumen von über 1 Million Dollar resultierte daraus. Bosch hatte strategisch wichtig im Land mit den weltweit meisten Automobilen Fuß gefasst. Die Bestellungen führten zu Lieferengpässen und ebneten den Weg zu einer eigenen Fabrik in den USA, um die wachsende Nachfrage zu bedienen. Trotz des Verlusts von Eigentum in den USA nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg gelang es Bosch wieder, den amerikanischen Markt neu zu erschließen. Heute sind die USA nach Deutschland der weltweit größte Absatzmarkt. Rund 17 700 Mitarbeiter arbeiten dort für das Unternehmen.

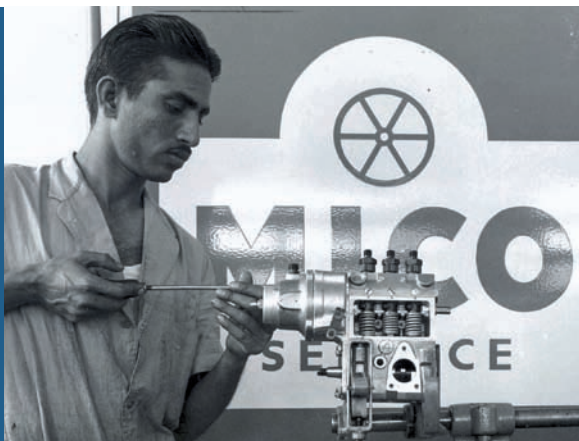
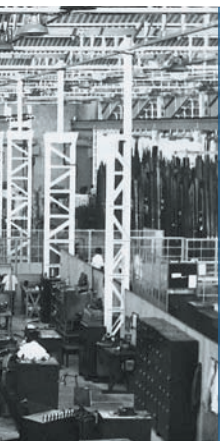


In Indien reichen die Bosch-Aktivitäten bis 1922 zurück. Der Durchbruch gelang 1951. Auf Basis von Lizenzabkommen mit der indischen Motor Industries Co (Mico) wurden Bosch-Produkte für indische Fahrzeuge hergestellt, aber auch Einspritzpumpen für Stationärmotoren, mit deren Kraft in großem Stil die Bewässerung von landwirtschaftlich genutzten Flächen erfolgte. Für diese Produkte bestand nach Ende der Kolonialzeit in Indien ein großer Bedarf. Mit der kontinuierlichen Steigerung der Anteile an der Mico und Erschließung anderer Geschäftsfelder etablierte sich Bosch als Hersteller vor Ort und schuf die Voraussetzungen für die starke Stellung im heutigen Wachstumsmarkt Indien. Auf dem Subkontinent sind derzeit 12 700 Mitarbeiter für Bosch tätig.



Von 1960 an entwickelte sich Japan sprunghaft zu einem der größten Autoexporteure der Welt. Bosch, seit 1911 in Japan durch Produktvertrieb und seit 1939 durch Lizenzprodukte japanischer Partner vertreten, setzte auf langfristige Beziehungen zu den Autoherstellern des Landes, um an diesem Exporterfolg teilzuhaben. Mit Beharrungsvermögen gelang der Einstieg als Automobilzulieferer. Den Anfang machte das Joint Venture Japan Electronic Control System Co Ltd zur Fertigung elektronischer Benzeinspritzsysteme im Jahr 1973, ein Jahr, nachdem Bosch die japanische Regionalgesellschaft Bosch KK gegründet hatte. Auch heute noch gilt: Eine starke Präsenz ist nicht nur wichtig für den lokalen Markt, sondern auch Basis für ein Wachstum mit japanischen Automobilherstellern außerhalb Japans. Rund 7 700 Mitarbeiter arbeiten heute bei Bosch in Japan.





Global aus Tradition

Als Robert Bosch 1897 die Niederspannungs-Magnetzündung, sein erstes Produkt für das Automobil, erprobte und 1898 auf der Berliner Motorwagenausstellung präsentierte, stand eine wichtige Entscheidung unmittelbar bevor. Die Magnetzündung würde auch jenseits deutscher Grenzen auf den Markt kommen.

Und so war es auch. 1898 eröffnete das Londoner Verkaufsbüro, ein Jahr später das in Paris. Beide erschlossen für Bosch wichtige Schlüsselmärkte. Denn Deutschland war zwar das Land der Automobilerfinder, in England und Frankreich gab es jedoch damals viel mehr potenzielle Autokäufer.

Die Strategie ging auf. Mit der Weiterentwicklung zur Hochspannungs-Magnetzündung mit Zündkerze 1902 kam der endgültige Durchbruch. Die Nachfrage nach den Bosch-Zündanlagen wuchs so stark, dass bereits 1905 eine Fabrik in Frankreich und 1912 eine in den USA eingeweiht wurde. Im selben Jahr gab es bereits Verkaufsbüros in der ganzen Welt, beispielsweise in San Francisco, Shanghai, Sydney und Johannesburg, und die Zahl der verkauften Bosch-Zündsysteme hatte die erste Million überschritten. In dieser Zeit wurde mehr als 80 % des Umsatzes außerhalb Deutschlands erzielt.

In jedem Land, das für die Produkte von Bosch gewonnen wurde, mussten die Mitarbeiter anders vorgehen. Vor allem galt es, die kulturellen Eigenheiten zu verstehen und zu nutzen. Das war so und ist so bis heute. Inzwischen ist Bosch ein Weltunternehmen. Damit ein solches reibungslos funktionieren kann, müssen an allen Standorten vergleichbare Standards und Strukturen bestehen. Diese Mischung aus Vielfalt und Einheitlichkeit ist dem Gründer Robert Bosch zu verdanken, der eben nicht nur ein Tüftler, sondern vor allem auch ein vorausschauender Unternehmer war.



Robert Bosch GmbH

Postfach 10 60 50

70049 Stuttgart

Germany

Phone +49 711 811-0

Fax +49 711 811-6630

www.bosch.com

Printed in Germany

